

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Jahrespreis: 1.50 für die einjährige Kollektion oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 M.-Wfg., in den Ausgabestellen: 98 M.-Wfg., durch die Träger
ins Haus gebracht: 1.00 M.-Wfg. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Telegraphische Adressen: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rhaas.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 79.

Freitag, 5. April 1929.

77. Jahrgang.

Die neue Abrüstungs-Konferenz.

Mehr als ein Jahr ist es her, daß zum letzten Mal die Vorbereitende Abrüstungskommission in Genf tagte: vom 15. bis 24. März 1928. Sie tritt nun am 15. April, genau 13 Monate später, zum sechsten Male zusammen, ohne daß sich inzwischen materiell nennenswerte Verschiebungen vollzogen hätten. Wieder, wie bei der vorigen Tagung, nehmen Vertreter dreier Mächte teil, die nicht Mitglieder des Völkerbundes sind, nämlich der Sowjetunion, der Türkei und der Vereinigten Staaten von Amerika.

Während im übrigen die Zusammensetzung der Delegationen gegenüber dem Vorjahr eine ziemlich unveränderte sein dürfte — die deutsche führt wiederum Graf Bernstorff, die englische Lord Cushendun; für die Sowjetunion tritt Litwinow, der stellvertretende Außenkommissar, für die Türkei der Außenminister Tewfik Rüşdi bei auf — fehlt zum ersten Mal jetzt der Führer der französischen Delegation, Paul-Boncour, der sich in den abgelaufenen Jahren gerade auf diesem Gebiet stets in den Vordergrund der Verhandlungen gestellt hatte. Er wird voraussichtlich durch den Völkerbundsreferenten des französischen Außenministeriums, Massigli, ersetzt werden. Die Aufgabe der Konferenz, nämlich die zweite Lesung des Entwurfes sein, der in Vorbereitung eines Abkommens über eine allgemeine Rüstungsbeschränkung und -herabsetzung 1928 vorgelegt, aber wegen der Differenzen in der Frage der Marineabrüstung von der Tagesordnung abgesetzt worden ist, und zwar gegen einen deutschen Resolutionsvorschlag. Graf Bernstorff hatte unter Hinweis auf den einstimmigen Beschluß der Kommission bei ihrer vierten Tagung, wonach die zweite Lesung des bereits auf der dritten Tagung beschlossenen Konventionsentwurfes auf der fünften Tagung stattfinden sollte, gefordert, entweder diesen Beschluß zu verwirklichen oder, wenn das abgelehnt würde, durch die Kommission den Völkerbundsrat zu bitten, daß er bei seiner nächsten Sitzung einen Termin für die allgemeine Abrüstungskonferenz bald nach der neunten Tagung der Bundesversammlung, also gegen Ende des vorigen Jahres anberaume und die Regierungen zur Teilnahme an dieser Konferenz einlade. Denn, so argumentierte der deutsche Delegierte, wenn die Vorbereitende Abrüstungskommission, deren Aufgabe die Herbeiführung einer ersten internationalen Abrüstungskonferenz sei, sich nicht in der Lage sehe, ihren eigenen Konventionsentwurf einer abschließenden Lesung zu unterziehen, der die Grundlage für die Beratungen der Abrüstungskonferenz abgeben solle und wenn sie nicht dabei die tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen verstände, die sich bei der ersten Lesung ergeben hatten, so sei es natürlich, daß sie den Ausgleich dieser Gegenstände der Abrüstungskonferenz selbst überlasse.

Die Konferenz hat diese Beweisführung, so logisch sie an sich war, nicht akzeptiert, weil sie damit eine Art Bankrotterklärung ihrer eigenen Arbeit hätte abgeben müssen. Sie hat statt dessen damals eine Resolution angenommen, die den radikalen Abrüstungsvorschlag der Sowjetdelegation verworfen, einen deutschen Antrag auf Publikation des Rüstungsstandes nach Artikel 8 des Paktes, Schlußabstimmung, und den abgemilderten zweiten russischen Vorschlag an die nächste Tagung der Kommission verwies. Diese Tagung sollte „möglichst vor der Bundesversammlung“, also bereits vor dem vorigen September stattfinden. Sie hat sich um mehr als ein halbes Jahr weiter verzögert und die Gegenstände, die besonders in der Seeabrüstungsfrage im Vorjahr aufgetaucht waren, bestehen auch noch heute fort. Es wird sich also darum handeln, in der bevorstehenden Tagung zunächst den deutschen Antrag auf Ausdehnung der Veröffentlichungen über den Rüstungsstand der einzelnen Mächte und dann den abgemilderten Vorschlag der Sowjetunion über seine Teilabrüstung zu behandeln, der in der fünften Tagung mit sehr geringer Aussicht auf Erfolg bereits einer ersten Lesung unterzogen worden war.

Fünf Tagungen, die sich über rund drei Jahre erstrecken, haben sich nunmehr als außerordentlich steril erwiesen. Graf Bernstorff hat bei Abschluß der letzten Tagung eine Erklärung abgegeben, worin er davon sprach, daß die Kommission bisher „nur auf der Stelle getreten sei“ und die Frage aufwarf, wie lange die deutsche Öffentlichkeit noch in der Lage sein werde, diese unfruchtbaren Arbeiten zu verfolgen. Er kündigte damals an, daß ein Appell an die Völkerbundsversammlung erfolgen werde, wenn nunmehr kein Fortschritt zu erzielen sei. Am 15. April werden sich wiederum die Vertreter von 28 Staaten versammeln, um nach einem Schlüssel zu suchen, mit dessen Hilfe sich eine der Grundaufgaben des Völkerbundes lösen lassen soll. Inzwischen ist durch den Abschluß des Kellogg-Paktes und seine Ratifikation bei einer ganzen Reihe

Ferien-Ende.

In Paris und Berlin.

as. Berlin, 5. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Florenzer Begegnung zwischen Chamberlain und Mussolini und der Rücktritt der österreichischen Regierung Seipel haben dafür gesorgt, daß es bereits unmittelbar nach den Feiertagen nicht an politischem Stoff fehlte. Mit dem gestrigen Tag aber haben nun die politischen Osterferien auch, wenn man so sagen darf, offiziell ihr Ende erreicht. In Paris sind die Herren

Sachverständigen wieder zusammengetreten

und haben die Verhandlungen an dem Punkt wieder aufgenommen, an dem man sie vor Ostern unterbrochen hatte. Die Meinungsverschiedenheiten in der Kernfrage, der Frage nach der Höhe der deutschen Jahreszahlungen, bestehen unverändert fort, und gerade weil dem so ist, hat man sich auch entschlossen, zunächst von weiteren Vollziehungen Abstand zu nehmen und erst einmal eine Klärung in Einzelbesprechungen herbeizuführen. Dem gleichen Zwecke dient es auch, wenn die deutsche Delegation in der gestrigen Sitzung noch Fragen zu den ihr vor Ostern überreichten Memoranden stellte. Diese Fragen sollen schriftlich beantwortet werden, und schon dieses Verfahren läßt darauf schließen, daß die Beratungen, wie das auch Dr. Schacht schon unlängst betonte, noch einige Zeit in Anspruch nehmen werden. Eine Vollziehung soll jedenfalls erst dann wieder abgehalten werden, wenn die Einzelbesprechungen das als zweckmäßig erscheinen lassen. Hat so in Paris die Arbeit wieder begonnen, so steht auch in Berlin das Ende der politischen Ferien unmittelbar bevor. Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist gestern wieder wohl aussehend in der Reichshauptstadt eingetroffen und am Bahnhof von dem Staatssekretär v. Schubert begrüßt worden. Da auch die anderen Minister, die einen Osterurlaub genommen hatten, in diesen Tagen zurückkehren, wird

das Kabinett anfangs der kommenden Woche wieder vollständig versammelt

sein. Es ist allerdings zweifelhaft, ob der Reichszkanzler bei den dann zu erwartenden Beratungen des Kabi-

nettes bereits den Vorsitz übernehmen kann. Er leidet bekanntlich zurzeit an einer Leberschwelung mit Gelbsucht und muß noch für einige Zeit das Bett hüten. Voraussichtlich wird er sich auch nach seiner Wiederherstellung noch große Schonung auferlegen müssen. Das Kabinett wird sich in der kommenden Woche mit

der deutschen Denkschrift zur Minderheitenfrage

beschäftigen müssen, die augenblicklich noch im Auswärtigen Amt ausgearbeitet wird, die aber bis zum 15. d. M. in Genf eingereicht werden muß für die Beratungen des Dreierkomitees.

Es ist auch anzunehmen, daß

die Frage der Einreise Trotskys

in der nächsten Woche vom Kabinett entschieden wird. Die Freunde Trotskys machen bereits wieder Stimmung für ihn, indem sie erklären, Trotsky sei bereit, sich einer ärztlichen Prüfungskommission zu unterwerfen, die entscheiden soll, ob er wirklich schwer krank sei. Außerdem aber habe sich Trotsky auch bereit erklärt, Deutschland nach seiner Kur wieder zu verlassen, wenn die zuständigen Stellen einer dauernden Übersiedlung nicht zustimmen sollten, wobei nur die Frage offen bleibt, welches Land dann Trotsky aufnimmt.

Im übrigen aber wird in der kommenden Woche auch die Innenpolitik wieder in den Vordergrund treten. Die Fraktionen der großen Koalition sind telegraphisch zum 9. April einberufen worden. Sie sollen dann zu den Verhandlungen Stellung nehmen, die ihre Finanzsachverständigen über

die Gestaltung des Etats

gepflogen haben. So weit bisher verlautet, haben diese Verhandlungen keinen ungünstigen Verlauf genommen. Es wurde Übereinstimmung über Abstriche in einer Höhe erzielt, daß man jetzt schon auf die Erhöhung der Biersteuer verzichten kann. Die Hoffnung, daß man bereits gestern zu einem abschließenden Ergebnis kommen würde, hat sich nicht erfüllt. Man will aber weiter verhandeln. Die Aussichten für die große Koalition haben sich etwas gebessert. Endgültiges läßt sich jedoch, bevor nicht die Fraktionen gesprochen haben, nicht sagen.

Die österreichische Regierungskrise.

Wien, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Die österreichische Regierungskrise nimmt, wie zu erwarten war, einen schleppenden Verlauf. Von einer Entwurfsaktion ist vorerst nichts zu bemerken. Im Parlament herrscht vollkommene Stille. Die augenblickliche Lage kann deshalb nur nach der negativen Seite hin gekennzeichnet werden, und zwar dahin, daß 1. an eine Rückkehr Dr. Seipels an die Spitze der Regierungsgeschäfte keinesfalls zu denken ist, und daß 2. eine Änderung des bisherigen Regierungstypes in der Richtung der schwarz-rotten Koalition ebenfalls außerhalb jeder Erwägung liegt.

Die Lösung der Regierungskrise wird sich nach Auffassung maßgebender parlamentarischer Kreise wohl in der Weise vollziehen, daß ein Kabinett auf der Grundlage der bisherigen Regierungskoalition, also der Christlichsozialen, Großdeutschen und des Landvolkes, gebildet werden wird, in welches die der Opposition militärischen Mitglieder der bisherigen Regierung nicht mehr zurückkehren werden. Es gilt als ziemlich sicher, daß weder der Deeresminister Vaugon, noch der ultra-klerikale Unterrichtsminister Schmis, noch auch Finanzminister Dr. Kienböck ihre Portefeuilles behalten werden. An die Spitze der neuen Regierung wird ein christlichsozialer der gemäßigten Richtung treten, dessen Persönlichkeit die Gewähr für die Schaffung einer friedlicheren Atmosphäre zwischen Regierungsmehrheit und Opposition gibt. Wer diese Persönlichkeit sein wird, kann im Augenblick nicht einmal vermutlicher Weise gesagt werden. Im Vordergrund der Kombinationen steht nach wie vor der Präsident des Nationalrates Dr. Gurtler. Neben ihm wird auch der frühere Handelsminister Seini, einem ausgesprochenen Wirtschaftspolitiker von konsistenten Wesen Aussicht ausgesprochen. Eine endgültige Klärung der politischen Lage kann nicht vor Anfang nächster Woche erwartet werden.

Der Nationalrat ist für Dienstag, 9. April, nachmittags 3 Uhr, einberufen worden.

Grundsätzliche Einigung in der Wiener Metallindustrie.

Wien, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Die gestrigen Verhandlungen zwischen den Vertretern des Industriellenverbandes und den Gewerkschaften, die unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Seitz stattfanden, haben am Abend zu einer grundsätzlichen Einigung geführt. Man rechnet in unterrichteten Kreisen damit, daß bei den Besprechungen, die heute fortgesetzt werden, die Wiederaufnahme der Arbeit auf Montag festgelegt wird. Es scheint, daß man in Anbetracht der bestehenden Regierungskrise auf beiden Seiten zu der Einsicht gekommen ist, die Folgen eines solchen Wirtschaftsstampens nicht auf sich nehmen zu können.

von maßgebenden Mächten ein neuer starker moralischer Faktor der internationalen Sicherheit geschaffen worden, sodas auch die Anhänger der von deutscher Seite stets als eine Umkehrung der Wirklichkeit bekämpften These „erst Sicherheit dann Abrüstung“ in der Lage sein müßten, der Welt endlich ihren guten Willen durch ein entschlossenes Voranschreiten auf diesem Wege zu bekunden. Die bevorstehende Tagung hat deshalb vielleicht eine für diesen Fragenkomplex entscheidende politische Bedeutung.

Englischer Pessimismus.

London, 5. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Aussichten der vom Völkerbund einuberufenen Vorbereitenden Abrüstungskonferenz werden in London mit einem gewissen Pessimismus beurteilt. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ glaubt, daß die Marinefachverständigen Großbritanniens, Amerikas, Japans, Frankreichs und Italiens in privaten Besprechungen erneut die Möglichkeit erwägen, wie man zu einem allgemeinen Abkommen über die Kreuzerstärke gelangen könne. Es sei jedoch wenig wahrscheinlich, daß irgendwelche greifbaren Ergebnisse erzielt werden könnten. Im Hinblick auf die kommenden Wahlen in England werde die britische Delegation es wahrscheinlich ablehnen, sich irgendwie auf eine endgültige Politik in einer Angelegenheit festzulegen, die für das englische Weltreich von großer Lebenswichtigkeit sei.

Die Madrider Ratstagung.

Genf, 5. April. Nach einer Mitteilung des Generalsekretariats des Völkerbundes ist nunmehr die nächste Tagung des Völkerbundsrats, die normaler Weise am 7. Juni beginnen sollte, auf Antrag des englischen Ratsmitglieds Sir Austen Chamberlain und nach Rückfrage bei allen übrigen Ratsmitgliedern auf den 10. Juni angesetzt worden. Wie erinnerlich, hat der Völkerbundsrat in seiner letzten Tagung auf Einladung der spanischen Regierung beschloffen, seine nächste Tagung in Madrid abzuhalten. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß die Tagung des Ratskomitees für die Vorbereitung des von Watschi (Japan), Chamberlain (England) und Quinones de Leon (Spanien) zu erstattenden Berichts über die deutschen und kanadischen Vorschläge zur Minderheitenfrage für den 6. Juni nach Madrid einberufen worden ist.

Flaggen-Erlaß der Reichsregierung.

Berlin, 4. April. Entsprechend einer vom letzten Reichstag gefaßten Entscheidung hat die Reichsregierung folgenden Erlaß herausgegeben:

„Die Reichsregierung erachtet es als eine nationale Pflicht und staatspolitische Notwendigkeit, daß bei Veranlassungen, an denen Vertreter der Reichsregierung oder der ihr nachgeordneten Behörden teilnehmen, dem Gedanken der Reichseinheit und der Reichstreue durch eine würdige Hervorhebung der verfassungsmäßigen Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold deutlich Ausdruck verliehen wird.

Sie ordnet daher an, daß Vertreter von Reichsbehörden an Veranlassungen, bei denen Flaggenhissung verwendet wird, nur dann teilnehmen dürfen, wenn die Reichsfarben an hervorragender Stelle gesetzt werden und ihnen überhaupt ein angemessener und würdiger Anteil an dem Flaggenhissung eingeräumt wird. Vor der Entscheidung über die Teilnahme der Repräsentanten ist festzustellen, ob und inwieweit den Erfordernissen dieses Erlasses genügt ist; nötigenfalls ist auf eine entsprechende Ausbildung in den Reichsfarben hinzuwirken. Diese Bestimmungen und die etwa erforderliche Einwirkung auf die Veranstalter liegen — gegebenenfalls nach Bülhlnahme mit der am Orte befindlichen Landesbehörde — dem Leiter der in Abschnitt 2 des Erlasses über Hoheitsanordnungen vom 20. März 1929 genannten Behörde ob. Die hiernach zuständige Stelle hat das Ergebnis ihrer Feststellung den übrigen Reichsbehörden, Reichsstellen und Reichsanstalten mitzuteilen.“

Schaumburg-Lippe und Preußen.

Bückeburg, 4. April. Der Schaumburg-Lippische Landtag beschloß in seiner heutigen Sitzung, in der zu der Frage des Anschlusses Schaumburg-Lippes an Preußen Stellung genommen wurde, die Landesregierung zu ermächtigen, neue Verhandlungen mit Preußen aufzunehmen; nötigenfalls unter Vermittlung des Reichsministers des Innern. Die Verhandlungen sollen unter grundsätzlicher Anerkennung des Standpunktes geführt werden, den Preußen der Landesregierung gegenüber in einem Schreiben vom 4. März d. J. eingenommen hat und in dem zum Ausdruck gebracht wird, daß die preussische Staatsregierung ein Land, welches in Preußen aufgehen will, Preußen so viel Staatsbürgern einbringen müsse, wie der Kopfanteil des preussischen Staatsbürgers im preussischen Staatsbestande vergrößert mit der Einwohnerzahl des anslußsuchenden Landes, ergäbe.

Der Broden wird nicht preussisch.

Berlin, 5. April. Zu den Meldungen über einen angeblichen Verkauf des Brodens und seiner Waldreviere aus dem Besitz des Fürsten von Stolberg-Wernigerode an Preußen teilt die „Deutsche Tageszeitung“ mit, daß diese Nachrichten unzutreffend sind. Mit dem preussischen Status sind Verkaufsverhandlungen nicht geführt worden. Es ist auch nicht in Aussicht genommen, solche Verhandlungen einzuleiten. Die fürstliche Kammer in Wernigerode steht lediglich mit der Krollen Linie des Stolberger Fürstentums zwecks Arrondierung von Gelände in Verhandlungen.

Die kommenden Fahrten des „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen, 4. April. Über die im Laufe dieses Jahres geplanten weiteren Fahrten des „Graf Zeppelin“ erfahren wir vom Luftschiffbau, daß etwa am 22. April die zweite Mittelmeerfahrt erfolgt, die ungefähr zweieinhalb Tage dauern soll. Sie wird in das westliche Mittelmeer führen. Etwa Anfang Mai wird dann anschließend eine Fahrt nach Wien ausgeführt werden und — soweit die Bewältigung im Gebirge es zuläßt — auch nach anderen Städten Österreichs. Die Fahrt wird etwa zwölf Stunden dauern.

Etwa Mitte Mai soll ihr die erste Amerikafahrt dieses Jahres, für die nur ein Aufenthalt von etwa drei Tagen in den Vereinigten Staaten vorgezogen ist, folgen. Anfang bis Mitte Juni soll eine weitere Amerikafahrt durchgeführt werden.

Für den Hochsommer ist eine Fahrt über Ostdeutschland geplant, die eventuell mit einer Zwischenlandung in Berlin in zwei Abschnitten durchgeführt werden soll. Der erste Abschnitt würde dann umfassen die Strecke Friedrichshafen-Schlesien-Berlin, der zweite die Strecke Berlin-Ostpreußen-Friedrichshafen.

Über weitere Fahrten — wie z. B. nach Westdeutschland — ist noch nichts beschlossen. Ebenso sind für die Fahrt um die Welt, die etwa für Anfang August eingeplant ist, alle technischen Vorbedingungen noch nicht völlig geklärt. Doch ist anzunehmen, daß die Planung der noch vorhandenen Schwierigkeiten rechtzeitig gelingen wird.

Die Mittelmeerfahrt und die beiden Amerikafahrten sind in erster Linie zu Studien- und Ausbildungsfahrten für die Besatzung bestimmt, so daß auf ihnen nur eine beschränkte Anzahl von Passagieren mitgenommen werden kann. Die übrigen Fahrten sollen reine Passagierfahrten sein.

Die Lohnbewegung der Eisenbahner.

Dresden, 5. April. Die Bezirksleitung Sachsen des freigewerkschaftlichen Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands teilt mit, daß neben den großen Ortsgruppen in Chemnitz, Leipzig, Zwickau, Reichenbach usw. auch die mittleren und kleinen Gruppen einen eventuellen Streikbeschuß gebilligt hätten. Am Mittwoch fanden in Dresden zwei überfüllte Eisenbahnerversammlungen statt, die sich ebenfalls für die vom Verbandsvorstand eingeleiteten Maßnahmen aussprachen. Die organisatorischen Vorbereitungen für den Ausstand seien abgeschlossen. Die Bezirksleitung unterbreitet gleichzeitig den Beschuß des Verbandsvorstandes, daß nur die Besetzungen der Organisation befolgt werden dürfen.

Rönneburg Staatskommissar für Ostpreußen.

Berlin, 4. April. Das preussische Staatsministerium hat im Benehmen mit der Reichsregierung den Landrat des Kreises Franzburg, den demokratischen Reichstagsabgeordneten Rönneburg, zum Staatskommissar für die Durchführung der Hilfsaktion für Ostpreußen ernannt. Als Mitarbeiter sind Oberregierungsrat Tietmann vom preussischen Landwirtschaftsministerium und der Referent der preussischen Zentralgenossenschaftsliste Dr. Lauffer bestellt worden.

Die Sachverständigen-Konferenz.

Die erste Vollsitzung nach den Osterfeiertagen.

Paris, 4. April. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Das Sachverständigen-Komitee für die Reparationsregelung ist heute nachmittag zu seiner ersten Vollsitzung nach der durch die Ostertage bedingten Unterbrechung der Arbeiten zusammengetreten. Die Ferien sind von den Delegationen zum eingehenden Studium der Darlegungen benutzt worden, die in der letzten Sitzung von den vier Hauptgläubigermächten schriftlich übergeben bzw. vom Vorsitzenden Owen Young verlesen und später schriftlich niedergelegt worden sind. Über den Inhalt dieser Darlegungen, die von der französischen Presse nicht ganz zutreffend als „Memoranden“ bezeichnet werden, ist immer noch keine nähere Mitteilung gemacht worden. Die deutsche Delegation hat in der heutigen Sitzung durch Reichsbankpräsident Dr. Schacht

eine Anzahl Fragen stellen lassen,

mit denen sie lediglich den Zweck verfolgt, weitere Aufklärungen über den Inhalt dieser sogenannten Memoranden zu erhalten. Man ist also auch heute nicht in Verhandlungen über diese Memoranden eingetreten. Die von Dr. Schacht gestellten Fragen werden schriftlich ausgearbeitet und heute abend den übrigen Konferenzteilnehmern überreicht und von diesen voraussichtlich gleichfalls schriftlich beantwortet werden. Morgen werden dann in einer gemeinsamen Sitzung der deutschen Delegation und Vertretern der vier Hauptgläubiger diese Fragen weiter aufklärend behandelt werden. Die Amerikaner und Japaner haben sich bereit erklärt, an diesen Vorarbeiten teilzunehmen, soweit sie dabei von Nutzen sein können. Im Anschluß daran werden zwischen der deutschen Delegation und den anderen Länder

getrennte Zusammenkünfte

stattfinden. Selbstverständlich drehen sich alle diese Besprechungen erneut um die Ziffern. Dennoch ist daran festzuhalten, daß es sich nicht um regelrechte Verhandlungen über Zahlen mit nachfolgenden Entscheidungen handelt, sondern lediglich um eine Fühlungnahme zwischen den Sachverständigen, durch die man, wie man sich in Konferenzkreisen ausdrückt, „der richtigen Ziffer nahekommen hofft“. Bei Ermittlung dieser richtigen Ziffer wird selbstverständlich von deutscher Seite nach wie vor die Leistungsfähigkeit Deutschlands in den Vordergrund gestellt werden. Da sich die Dauer dieser Arbeiten nicht voraussagen läßt, ist beschlossen worden, dem Vorsitzenden Owen Young die Einberufung der nächsten Vollsitzung nach Abschluß der Besprechungen zu überlassen.

In den letzten zehn Tagen sind in verstärktem Maße von der französischen Presse die gehässigen Artikel mit persönlichen Angriffen gegen den deutschen Delegationsführer Dr. Schacht veröffentlicht worden, insbesondere aus der Feder von Bertinax und Bainville. Die deutsche Delegation hat Anlaß genommen, heute in einer Presskonferenz des Sachverständigenkomitees, in der sämtliche sieben Delegationen vertreten waren, gegen diese Angriffe zu protestieren.

Die deutsche Delegation hat erklärt, daß diese persönlichen Angriffe unter Verwendung von völlig unzutreffenden Mitteilungen aufhören müßten, da sie sonst zur Abwehr dieser Anwürfe gezwungen wäre, was sicherlich nicht zur Förderung der Konferenzarbeiten beitragen würde.

In dieser Presskonferenz wurde übereinstimmend festgestellt, daß den Angriffen jede Grundlage fehle, daß insbesondere nicht die geringsten Reibungen zwischen den Delegationen der einzelnen Länder bestünden, daß die deutsche Delegation keinerlei Versuche gemacht habe, die Konferenz in die Luft zu sprengen und daß

schließlich die oben erwähnten Memoranden absolut keinen ultimativen Charakter getragen haben.

Diese Übereinstimmung mutet allerdings etwas seltsam an, denn es ist ein offenes Geheimnis, daß die Kampagne der Pariser Presse von einer der französischen Delegation zum mindesten sehr nahestehenden Stelle dirigiert worden ist. Es ist zu hoffen, daß von französischer Seite dieser Pressefehde jetzt ein Ende gemacht wird.

Gemäßigte französische Pressestimmen.

Paris, 5. April. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die französische Morgenpresse veröffentlicht über die gestrige Vollsitzung der Sachverständigenkonferenz eingehende Berichte, die sich im Gegensatz zu den Auslassungen der letzten Zeit durch eine ziemlich sachliche Auszeichnung und inhaltlich mit den gestrigen von deutscher Seite gemachten Mitteilungen übereinstimmen. Aus naheliegenden Gründen wird allgemein unterstrichen, daß Dr. Schacht sich gestern bereitgefunden oder es wenigstens nicht abgelehnt habe, über Ziffern zu diskutieren, wenn man dabei auch noch nicht von Verhandlungen im eigentlichen Sinne des Wortes reden könne. Die meisten Blätter rechnen damit, daß die bevorstehenden Besprechungen zwischen den einzelnen Delegationen in 8 bis 10 Tagen Klarheit darüber schaffen werden, ob man zu einem Ergebnis gelangt oder wenigstens mit der Beratung der Ziffern im Plenum beginnen kann, oder ob die Konferenz zum Scheitern verurteilt sei. In Konferenzkreisen herrscht jedoch gegenwärtig eine optimistische Stimmung. Wenn auch noch keine Verständigung erzielt worden sei, so schreibt der „Matin“, so sei doch eine gewisse Entspannung eingetreten. Eine Ausnahme in der allgemein ruhigen Beurteilung des Verhandlungsstandes macht nur der „Petit Parisien“, der erneut mit den aus der letzten Zeit hinlänglich bekannten Argumenten gegen die deutsche Delegation zu Felde zieht und schließlich Dr. Schacht verdächtigt, daß er die einzelnen Besprechungen mit den übrigen Delegationen nur angeregt habe, um zu teilen und zu herrschen. Dieser Gefahr seien die übrigen Sachverständigen dadurch bezeugt, daß sie bereits gestern abend unter sich zusammengekommen seien, um ihre heutige Besprechung mit Dr. Schacht vorzubereiten. Einige Blätter, so das „Devoir“, wollen wissen, daß in dieser vorbereiteten Zusammenkunft beschlossen worden sei, Dr. Schacht mitzuteilen, welche Summe man von Deutschland zur Bezahlung der interalliierten Kriegsschulden und zur teilweisen Deckung der Reparationen erwarte. Je nach Dr. Schachts Stellungnahme könne man dann in der Vollsitzung zu den letzten Ausweisungen schreiten, oder man müsse die Unmöglichkeit einer Einigung feststellen. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß Owen Young sich bemühe, die Forderungen Frankreichs auf 40 Milliarden herabzudrücken.

Botschafter v. Hoersch bei Briand.

Paris, 5. April. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der deutsche Botschafter v. Hoersch hatte am Donnerstag eine Unterredung mit Außenminister Briand, die einem allgemeinen politischen Gedanken-austausch diene.

„Excellor“ und „Figaro“ glauben mitteilen zu können, daß in der Zusammenkunft die Fragen besprochen worden seien, die auf der Tagesordnung der am 15. April in Genf beginnenden Sitzung der vorbereitenden Abrüstungskommission stehen. Wahrscheinlich seien auch die Möglichkeiten für eine Einigung über die mit der Organisation der Sicherheit zusammenhängenden Probleme geführt worden. v. Hoersch habe zweifellos in Erfahrung bringen wollen, ob die französische Regierung bereit sei, nach Abschluß der Sachverständigenkonferenz unverzüglich in Verhandlungen über die Rheinlandräumung einzutreten. Der „Figaro“ meint, daß Briand beratige Verhandlungen für den Fall eines ungünstigen Ausgangs der Reparationsverhandlungen in Aussicht gestellt haben könne. Er dürfte außerdem den deutschen Botschafter daran erinnert haben, daß parallel mit den Räumungsverhandlungen auch Verhandlungen über die in den Genfer Septemberbesprechungen vorgesehene Feststellungskommission für die demilitarisierte Rheinlandzone geführt werden müßten.

Steuern und Staatsnotwendigkeiten.

Eine Rede des preussischen Finanzministers.

Hann., 4. April. Finanzminister Dr. Höpker-Archsoff sprach am Donnerstagabend hier in einer von der Demokratischen Partei einberufenen außerordentlich stark besuchten Versammlung über das Thema „Steuern und Staatsnotwendigkeiten“. Er ging zunächst auf die Vorgänge ein, die sich im Preussischen Landtag anläßlich der Beratung der Steuergelebe abgespielt haben. Seit Jahren haben wir, so führte er aus, in Preußen die Gültigkeit der Steuergelebe an kurze Fristen gebunden, weil wir von Jahr zu Jahr auf die Reichssteuerreform gewartet haben. Die Staatsregierung hatte auch bezüglich der Gewerbesteuer eine unveränderte Verlängerung vorgeschlagen, weil sie der Meinung war, daß ein Jahr vor dem Steuervereinheitlichungsakt diese grundsätzliche Frage nicht entschieden werden sollte. Nachdem der Landtag dem Wünsche Ausdruck gegeben hatte, diese Frage jedoch sofort zu entscheiden, habe ich mich um eine tragbare Vermittlung bemüht. Entsprechend der besonderen Lage der freien Berufe habe ich vorgeschlagen, die freien Berufe von der Gewerbesteuer und von der Ertragssteuer mit einer Freigrenze von 6000 M. freizustellen. Im Landtag ist durch die Opposition der Rechtsparteien und durch die Sozialdemokraten diese vermittelnde Lösung unmöglich gemacht worden, und darauf ist die volle Einbeziehung der freien Berufe in die Gewerbesteuer beschlossen worden. Der Landtag muß aber noch eine Zweidrittelmehrheit für diesen Beschuß aufbringen, da der Staatsrat Einspruch erhoben hat. Am besten würde der Zweck des Abbaues der übermäßigen Realsteuern, die heute das Fünftfache der Vorkriegszeit ausreichen, erreicht werden durch Wiedereinführung der Einkommensteuersatzlage der Gemeinden. Die kommunalen Einnahmen kommen dadurch auf breitere Schultern. Infolgedessen würde auch der Druck zur Sparlichkeit gegenüber der Verwaltung verstärkt werden. Bei der Herabsetzung der freien Berufe zur Gewerbesteuer würde es sich dann nur um eine Übergangsmaßnahme handeln, und durch die Reichssteuerreform würde diese Frage an Bedeutung verlieren. Man geht von falschen Voraussetzungen aus, wenn man annimmt, daß die freie künstlerische Betätigung besteuert werden soll. Die künstlerische Betätigung

soll ausdrücklich von der Gewerbesteuer ausgenommen werden. Die Besteuerung der öffentlichen Betriebe ist eine Notwendigkeit. Die öffentlichen Betriebe werden aber den preussischen Steuern bereits unterworfen. Grundsätzlich falsch ist es dagegen, daß die öffentlichen Betriebe in den meisten Fällen von den Reichsteuern, also besonders von der Einkommensteuer, befreit sind. Zwar ist es nicht richtig, wenn angenommen wird, daß mit einer Einkommensteuerpflicht der öffentlichen Betriebe Geldbeträge gedeckt werden könnten; denn der Mehretrag an Steuern würde unmittelbar einen Minderetrag an Überschüssen bedeuten. Aber trotzdem ist die Besteuerung der öffentlichen Betriebe aus Gründen der Kontrolle, eines rationelleren Arbeitens, ein unbedingtes Erfordernis, und außerdem müssen die öffentlichen Betriebe auch reichssteuerpflichtig gemacht werden, damit sie in der Konkurrenz mit der Privatindustrie unter denselben Bedingungen zu arbeiten gezwungen sind. An einer soartigen Wirtschaft haben alle Schichten das größte Interesse; deshalb habe ich gemeinsam mit dem preussischen Innenminister der Realsteuererhöhung durch die Gemeinden für das kommende Jahr einen Riegel vorgeschoben. An dem Beispiel Preußens aus den letzten Jahren sieht man ja, daß ohne Steuererhöhung gewirtschaftet werden kann. So sind die Ausgaben des preussischen Staates von 1927 auf 1929 nicht gestiegen, und für 1929 werden wir den Etat ins Gleichgewicht bringen durch Abstriche, die noch vor der dritten Lesung vorgenommen werden. Es ist auch zu begrüßen, daß man im Reich jetzt energisch Hand anlegt, um durch Einsparungen neue Steuern zu verhindern. Jedenfalls haben die ins Einzelne gehenden Vorschläge des Danzabundes gut gewirkt. Wenn man im Reich um neue Steuern nicht herumkommt, so müßte wenigstens eine Erhöhung der Vermögens- und der Erbschaftsteuer verhindert werden. Mit einer erhöhten Besteuerung des Alkohols, die tragbar wäre, könnte man auskommen. Die notwendige Entlastung der Wirtschaft muß vorgenommen werden, indem man die Staatliche Einkommensteuer auseinanderzieht und indem man die Realsteuern senkt. Bei einem günstigen Ergebnis der Reparationsverhandlungen ist das möglich, und eine starke Regierung und verantwortungsbewußte Parteien müssen dann die Gesundung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse herbeiführen.

Der Prozeß gegen den Farmer Langkopp.

Erschütternde Szenen.

Berlin, 4. April. Im Langkopp-Prozeß, dessen einzelne Phasen in den Kreisen der durch den Krieg Geschädigten mit großer Erregung und Spannung verfolgt werden, begann heute

die Vernehmung der Zeugen.

die über ihre Erfahrungen mit dem Reichsentschädigungsamt berichten sollen, wobei es mehrfach zu bewegten Auftritten kam. Schon zu Beginn der Sitzung versuchte ein junger Mann im Zuhörerraum, der sich bereits gestern durch Zwischenrufe bemerkbar machte, den Vorsitzenden des Gerichts zugunsten der Angeklagten zu interpellieren, wurde aber sofort unterbrochen und vom Richtermeister auf Anweisung des Vorsitzenden aus dem Saal geführt, wobei er ausrief: „Die fünf sozialdemokratischen Minister, die 2½ Milliarden jährlich an das Ausland zahlen, die sollte man vor Gericht stellen.“ Der Vorsitzende verfügte, daß der Zwischenrufer den Zuhörerraum nicht mehr betreten darf. Als erster wurde dann der frühere

Zukizrat Ruhland

vernommen, der sich der Verteidigung freiwillig als Zeuge zur Verfügung gestellt hat. Es handelt sich um einen 70jährigen, schwerleidenden Mann, der, von Justizwachmeistern geführt, auf Krücken den Saal betrat. Er war früher Rechtsanwalt am Oberlandesgericht in Kolmar. Nach dem Krieg wurde sein Haus von den Franzosen beschlagnahmt und verkauft, ohne daß er einen Heller bekommen hätte. Auch sein Vermögen von 450 000 M. ist — und zwar durch die Inflation — verloren gegangen. Auf Befragen durch die Verteidigung äußerte sich Ruhland sehr erregt über seine Erfahrungen mit den Entschädigungsbehörden. Seine Ansprüche seien bisher nur in ungenügender Weise befriedigt worden. Im Zuhörerraum wurden Pfiffrufe laut. Er habe bis jetzt nur kleine Abschlagszahlungen bekommen, die etwa 18 000 M. erreichen und zum großen Teil zur Abdeckung neuer Schulden Verwendung finden müßten. Der Zeuge brach wiederholt in Tränen aus und erklärte: „Ich habe oft gehungert!“ Der Zeuge hat im Interesse eines anderen Geschädigten wiederholt versucht, beim Entschädigungsamt vorstellig zu werden, ist aber nach seiner Aussage schroff abgewiesen worden, als er versuchte, den Präsidenten Karpinski persönlich zu sprechen. Als der Verteidiger Dr. Frey an den Zeugen schließlich die Frage richtete: „Haben Sie monatelang mit dem Gedanken des Selbstmordes gespielt?“, brach der Zeuge erneut in Tränen aus und erklärte dann auf eine ergänzende Frage des Verteidigers schlüssend: „Ich habe nur aus Rücksicht auf meine Tochter von diesem letzten Schritt Abstand genommen. Schließlich hat mir der Reichspräsident eine Monatsrente von 100 M. aus seinem Dispositionsfonds bewilligt. So bin ich am Leben geblieben, sonst hätte ich mich erschossen. Ich weiß fünf Selbstmorde.“

Als hier der Erste Staatsanwalt ihn unterbrechend sich an den Vorsitzenden wenden wollte, erklärte der Verteidiger Dr. Frey: „Vielleicht haben Sie die Güte, Herr Staatsanwalt, den Zeugen bei dieser erschütternden Aussage doch nicht zu unterbrechen. Seine Worte sind für uns und auch für das Gericht von entscheidender Bedeutung.“ Nachdem dann der Zeuge sein Verständnis und Mitempfinden für Langkopp zum Ausdruck gebracht hatte, regte der Verteidiger an, daß Präsident Karpinski vom Reichsentschädigungsamt vor Gericht sich darüber äußert, warum er sich geweigert habe, seinerseits den Zeugen persönlich zu empfangen. Auf Anregung des Ersten Staatsanwalts Köhler erklärte

sich Regierungsrat Lazarus vom Reichsentschädigungsamt bereit, aus den Entschädigungsakten im Falle Ruhland zur Aufklärung des Rätige vorzutragen. Der Verteidiger Dr. Frey bezeichnete es als sehr auffällig, daß Regierungsrat Lazarus die Akten des Falles Ruhland bei sich habe. Als das Gericht in die Vernehmung des Sachverständigen eintreten und ihn vereidigen wollte, erklärte der Verteidiger, daß er den Sachverständigen des Reichsentschädigungsamtes, Regierungsrat Lazarus, wegen Gefangenheit ablehnen müsse. Dieser Antrag der Verteidigung wurde als unbegründet erklärt.

Regierungsrat Dr. Lazarus

wurde vereidigt und begann mit der Schilderung der Behandlung des Falles Ruhland. Ruhland gehöre zweifellos zu den am schwersten Geschädigten, denn er habe außer dem erlittenen Sachschaden auch seine Existenz verloren. Die Gesetzgebung berücksichtige aber nur den Sachschaden, der in diesem Falle auf 147 000 M. beziffert worden sei. Davon habe Geheimrat Ruhland bis jetzt 10 000 M. erhalten.

Nach einer Mittagspause äußerte sich der

Präsident des Reichsentschädigungsamtes, Dr. Karpinski, über die Arbeiten des Entschädigungsamtes und die Art der Entschädigungen. Er betonte, daß im Interesse der Gesamtheit der Geschädigten allmählich zu einer Drosselung der Besucherzahl geschritten werden müßte, weil allein in elf Monaten des Jahres 1928 nicht weniger als 43 000 Besucher erschienen seien. Geheimrat Ruhland habe er zu seinem Bedauern nicht empfangen können und ihn an den Präsidialreferenten verwiesen.

Als Sachverständiger wurde darauf Oberregierungsrat Dr. Ritter von der Chemisch-Technischen Reichsanstalt über die Beschaffenheit des Schwarzpulvers in der sogenannten „Höllennaschine“ vernommen. Er erklärte, daß dieses Pulver kein Sprengstoff im Sinne des Sprengstoffgesetzes gewesen sei. Die Untersuchung habe ergeben, daß durch eine Explosion zweifellos Zerstörungen in dem Zimmer angerichtet werden konnten und die anwesenden Personen durch die sehr heißen Rauchschwaden erheblich, vielleicht sogar lebensgefährlich verbrannt wären.

Darauf äußerte sich der Angeklagte Langkopp noch über seine Maßnahmen zur Verhinderung einer wirklichen Entzündung des Koffers, die in der Abkühlung der Patronen und der Ründung des Revolvers durch Panzerstücken und Klebstoff bestanden hätten. Der nächste Sachverständige, Feuerwerksoberrat a. D. Rübnerer, Hannover bezeichnete die Art der Anbringung des Sprengstoffes und des Revolvers im Koffer als höchst ungeschickt, unvollständig und unzuverlässig, so daß man wohl nicht an die Abkühlung Langkops glauben könne, den Koffer wirklich zur Entzündung zu bringen.

Nach einer Pause wurde dann der 56jährige damalige stellvertretende Präsident des Reichsentschädigungsamtes, Geheimrat Justizrat Bach,

über die Vorgänge vom 2. März v. J. vernommen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob seine Amtsniederlegung irgend wie mit diesem Vorgang zusammenhänge, antwortete Geheimrat Bach, daß er aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amt geschieden sei. Auf Erfragen des Schlichterpräsidenten Schmöderer zeigte der Zeuge Bach an dem am Boden liegenden Sachverständigen das Handgelenk mit Langkopp und die Richtung, in der die drei Schüsse abgegeben wurden. Darauf wurde die Verhandlung auf Freitagvormittag vertagt.

Die Gedächtnisfeier für Herriod.

Paris, 4. April. Heute vormittag fand die Gedächtnisfeier für den verstorbenen Botschafter der Vereinigten Staaten Moron T. Herriod statt. Es waren anwesend die Mitglieder der französischen Regierung unter Führung Poincaré, Vertreter von Kammer und Senat, das diplomatische Korps, darunter auch der deutsche Botschafter, und viele hohe militärische Persönlichkeiten. Ministerpräsident Poincaré, General Berthelot und der spanische Botschafter als Vertreter des diplomatischen Korps hielten Ansprachen. Nach der Feier in der amerikanischen Botschaft bewegte sich der Trauerzug zur amerikanischen Kirche. In dem Trauerzug selbst nahmen außer den offiziellen Persönlichkeiten auch teil Vertreter zahlreicher amerikanischer und französischer Verbände. Die Garnison von Paris erlosch dem Verstorbenen militärische Ehren. Der religiösen Feier in der amerikanischen Kirche wohnte auch der Präsident der Republik bei. Heute abend wurde die Leiche nach Brek übergeführt. Morgen wird sie an Bord des französischen Kreuzers „Tourville“ gebracht, der sie nach den Vereinigten Staaten bringen wird.

Schwere Verluste der mexikanischen Rebellen.

New York, 4. April. Nach einem Bericht des Korrespondenten der Associated Press aus La Reforma in Mexiko wurden bei dem Rückzugsgeschehen in der Nähe von La Reforma, in dem 2300 Rebellen von mexikanischer Bundeskavallerie angegriffen wurden, 800 Rebellen getötet und 1000 verwundet. Die Verluste der Bundeskavallerie beliefen sich auf 42 Tote. Die Rebellen hatten, nach dem ihre letzte Abteilung Jimenez verlassen hatte, die durch Bomben der Bundestruppen zerstörten Brücken und Bahngleise ausgebeißert. Ihr Eisenbahnzug wollte gerade über die letzte ausgebeißerte Bahnbrücke fahren, als die Bundeskavallerie den Zug einholte und ihn mit Maschinengewehren beschloß. Die Rebellen, deren Führer, die Generale Urbalejo und Escobar, am Tage vorher in Automobilen geflohen waren, kämpften verzweifelt, waren aber bald niedergemacht. Der Korrespondent meldet, die Stärke der Rebellen zwischen La Reforma und der Stadt Chihuahua werde auf 3000 Mann geschätzt.

Ämtlich wird aus Mexiko gemeldet: Die Haupttruppen des Bundesgenerals Almazan haben in La Reforma Kapitulation gemacht. Die Kavallerie setzte jedoch die Verfolgung der fliehenden Kavallerie der Rebellen in nördlicher Richtung fort.

Hantau von den Nanjing-Truppen genommen.

Schanghai, 5. April. Die Nanjingtruppen haben Hantau eingenommen. Die Kwangstruppen ziehen sich fast ohne Widerstand zu leisten zurück. Die Nacht der Kwangstruppe scheint gebrochen.

Die Ausübung des Schießsports im besetzten Gebiet.

Koblenz, 4. April. Wie wir zuverlässig erfahren, hat einer Entschließung des Reichstages entsprechend, der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Botschafter Frhr. Langwerth v. Simmern, die Interalliierte Rheinlandkommission erneut gebeten, die im Jahre 1926 den Schützenbruderschaften und Schützenvereinen im besetzten Gebiet auferlegten Beschränkungen für die Ausübung des Schießsports rückgängig zu machen.

Eröffnung des Hauptverfahrens im Falle Hugo Stinnes.

Berlin, 4. April. In der Strafsache wegen Anleihebetrugs ist das Hauptverfahren gegen Hugo Stinnes, Rothmann, v. Waldow, Bela Groß, Leo Hirsch und Schneid gemäß den Anträgen der Staatsanwaltschaft vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte eröffnet worden.

angebliehen Hause der Julia erstehe ich einen sehr trinkbaren Balsolicella, auf der unfernen, kühlüberkühlten Piazza delle Erbe die Wurst, das Brot, gebadene Fische und Obst für die lange Bahnfahrt nach Rom. Vorüber am edlen und sauberen Bologna, vorüber an der noch stärkeren Verlodung von Florenz — nach Rom, nach Rom.

Goldenes Gefäß der Märzsonne segnet die Siebenhügelstadt, den regierenden halber unsichtbaren „Duca“ Mussolini inbegriffen. In der Kantine der Schweizer im Vatikan gibt es frischen Zwiebelfisch zum Wein. Die lustigen schwarzen Schweine der Campagna zertrampeln die ersten Weizen an der Via Appia antica. Aus den grünen Wäldern der Pincienwinkel auf dem Pincio schmettert Vogelgezwitscher. Beim goldenen Hause des Nero blüht ein Apfelbaum. Ich mittage im freien am Kolosseum. Eine Fliege legt sich auf den Rand meines Tellers. Es wird bestimmt Frühling in Rom.

Pariser Modenbrief.

Die Frühjahrsmodelle bringen eine Fülle von Anregungen, unter denen die geraden, gekrümmten Jaden besonders interessant sind. Sie wirken nicht so streng wie englische Kostüme, und kommen der Freude an Jadenkleidern entgegen. Ein Entwurf aus neuartig kariertem Wollstoff ist charakteristisch für den Zeitgeschmack; er wirkt wie ein Kostüm, ist jedoch ein Mantelkleid. Vielfach sieht man Jaden seitlich gezogen, mit krausen Teilen zwischen Seitennähen und Verschluss. Sie gehören zu den aktuellen Besonderheiten. Es ist schwierig, ein generelles Urteil über die diesjährige Frühjahrsmode zusammenzufassen, denn es gibt kaum ein Gebiet, auf dem sich nicht mannigfaltige Richtungen als gleichberechtigt erweisen. Alles Burleske, alles Sachliche tritt scheinbar in glänzender Weise auf. Schleifen, Spitzen, Tragen, hübsche Gürtel, in der Taille und tiefer getragen, drapierte Rückenteile, kollette Schals, kleine Jaden und seltsam geschnittene Capes schaffen Variationen voll pikanter Details. Kategorische Behauptungen, dieses oder jenes sei zulässig oder unzulässig, lösen sich vor diesem Spiel der Details auf. Für den Tanztee wird Schwarz und Schwarz-Weiß mit Erfolg propagiert. Nach wie vor lebt man es, schwarzen Crêpe marocain mit schwarzen Spitzen zu verbinden. Die Räder der Kleider zeigen antegende Unterschiedlichkeit. Man findet Gefallen an vielen Volants, übereinander arrangiert, in verschledenen Anordnungen. Reizvoll sind Spitzenpaffen mit anschließenden Spitzenärmeln, deren

Keine Besteuerung nach dem dreijährigen Durchschnitt.

Berlin, 4. April. Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstage eine Denkschrift über die Besteuerung nach dem dreijährigen Durchschnitt und die Abzugsfähigkeit des Verlustvortrages bei der Einkommens- und Körperschaftsteuer vorgelegt. Die Denkschrift enthält mit zahlreichen Anlagen die Berichte über die Verhandlungen der auf Grund einer Reichstagsentschließung für diese Frage unter Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Popitz eingeleiteten Kommission. Am Schlusse seiner Beratungen lagen diesem Ausschuss vier verschiedene Gutachten vor. Keines dieser Gutachten fand aber eine Mehrheit. Der Reichsfinanzminister kommt zu dem Ergebnis, fiscalisch verbietet augen-

blicklich schon der Stand der Finanzen von Reich, Ländern und Gemeinden die Einführung des dreijährigen Durchschnittes mit Verlustabzug. Der dreijährige Durchschnitt ohne Verlustabzug ist fiscalisch zwar weniger gefährlich, in steuerpolitischer und steuerrechtlicher Beziehung bestehen gegen ihn aber die gleichen Bedenken wie gegen die Durchschnittsbesteuerung mit Verlustabzug. Der Ausfall beim Verlustvortrag ist zwar wesentlich geringer als bei dreijährigem Durchschnitt mit Verlustabzug, er bleibt aber mit etwa 30—40 Millionen Mark so beachtlich, daß die gezeichnete Finanzlage im gegenwärtigen Augenblick keine Einführung verbietet. Sobald es die Verhältnisse gestatten, wird aber, wie das der Stellungnahme der Reichsregierung im Jahre 1925 entspricht, die Einführung des Verlustvortrages von neuem in Betracht gezogen werden müssen.

Südfahrt.

Von Walter Bähr.

Auf dem Schmelzwasser zwischen den Bahngleisen am Bremer Schwimmbad Oranienhofen — der erste Gruß Italiens, Italiens? Boreist Südtirols. Schnee am Brenner, Schnee am Gossenhof, Schnee am — halt — um Sterzing taust es stürzt. Eine in das alte Fuggerstädtchen. Über die versteinerte Hauptstraße werden junge Stiere getrieben. Das haucht und brüllt zwischen den bunten gotischen Häusern, die schon den Bogen der Erker zeigen. Wer sitzt in der Krone beim Sonntagsnachmittagskaffee? Im Herrgottswinkel, unter dem großen Ernter Kreuzfiskus? Der Herr Stadtpfarrer mit einem geistlichen Gast. Grüß Gott!

Wärmer ist es im freundlichen Brizen, betrieblam unter den feimernen Lauben, friedvoll unter den Gewölbestreben des Dornzungenanges. Beim Bräudenwirt in Neustift sitzt Andreas Hofer, lufthaft, den Stügen im Arm. Er ist es nicht wirklich, könnte es aber beinahe sein. Sucht seinen jungen Jagdhund, schwarz mit weißer Brust. Wenig später läuft der Hund mit zu, wird tagelange mein lustiger Begleiter. Seinem Herrn beuge ich nicht wieder. Ungern trenne ich mich von dem anhänglichen Tier, hoffentlich stellt es die Behörde dem Eigentümer richtig zu.

Zwischen Wasser und Fels preßt sich Klausen an das rechte Ufer des Eisad, maulerisch überhöht vom Benediktinerinnenkloster Säben. Winterlich weht es von den Bergen, in denen die Wasserfälle als Eiskaskaden in der Sonne bilden. Unten im Ort tauchen die Straßenbrunnen, oben ist das Weihwasser in den beiden Kirchen gefroren. Wohlta wärmt sich der Rücken am Kachelofen im Stübchen der Zubringerin, während die guten aber nicht sichtbaren Klosterfrauen einen heißen Kaffee kochen, der von ausgezeichnetem Serfontein ist.

Den Fuß der außeralltäglichen Troßburg umschlingt Waidbrud. Beschnitten Pfad steil hinan zum Vogelweidhof auf der Höhe gegenüber, einer der mutmaßlichen Geburtsstätten Herrn Walibers von der Vogelweide. Kein Mensch ist auf dem Hofe, alles im Hof. Unter der Gedächtnisfahne über der Tür läßt mähend ein fahlgelber, rotäugiger Hund. Ich darf des Dichters eigene Worte anführen, die er auf eine ebenso dürftige Bewirtung in Tegersee angewendet hat: „Ich trank da Wasser. Also nasser“ muß ich von dem Hofe gehen.

Ein Lächeln Gottes zwischen Reben und Bergen, das ist Bogen im Sonnenchein. Noch fehlt nach dem Schnee des Winters der Schnee der Obstblüte. Aber blank ist der Wein und jeder die vorläufige südtirolische Küche. In Bogen schafft Carlo Walter, Dolchsneidermeister von hohen künstlerischen Graden. Der weisköpfige Hüne betreut seine statischen, gesundheitsfördernden Modelle, fast hausväterlich für sie, brudt lächelnd mit eigener Hand seine köstlichen Barholzschnitte, die ihm Ehre und Ansehen auf mancher internationalen Kunstausstellung erworben haben.

Von der italienischen Polizei Tag und Nacht bewacht, ist das berühmte kaiserliche „Sieges“-Denkmal in Gries noch immer nicht gestohlen worden. Das vornehme, weit auseinandergezogene Meran, nur um die Berg- und Wasserläuden dichter zusammenschlossen, durchsteigt ein frischer Wind. Was kalt aus dem Passieral heraufröhet und über die Höhe beim Schloss Tirol braust, ist richtiggebender Sturm. Roter Tiroler wärmt das Blut. Der Sonnenwirt hängt um seine Reben. Neun Grad unter Null sollen sie vertragen, vierzehn Grad waren das Kältemaximum in diesem Meraner Winter.

In Trient fällt vom flachen Dach eines vierstöckigen Palazzo ein Bündel Lappen mir vor die Füße, flatisch dumpf auf, springt auseinander: zwei Ragen, die sich kampflisch verheddert hatten. Die jüngere ist wie der Wind davon. Die ältere, blutig zerkratzt, schleicht in einen offenen Hanskur, hockt in seiner Kühle mit heißen, zitternden Flanken. Das ziemlich nuchterne Innere der Stadt entspricht nicht ganz der äußeren, sehr malerischen Lage. Das Hauptquartier der ehemaligen Irredenta ist gemischtsprachig, ein Zwitterwesen, nicht mehr deutsch, noch nicht ganz italienisch.

Durch die Korlandschaft am Loppio-See jhnaust die Kleinbahn hinauf und hinab nach Riva. Aber die tief blaue Blut stampft der Dampfer nach den immergrünen Gärten der Riviera des Gardasees. Weiße Statuen leuchten aus dunklem Laub. Seltene Blüten schlummern verzaubert in märchenhaften Parks. Bei Marius Casimire, einem türkischen Levantinier aus Syrien, knistern Pincienblätter im Ramin. Draußen raseln bleibern die Palmen im Seewind. Drinnen gibt es echten Affka, im Kupferfahnen geblüht, und einen falschen Absinth. Absinth ist verboten in Italien.

In den engen Gassen von Verona könnte der düstere Tabak um jede Ecke liegen, der heitere Mercurio vor jedem Palastportal seine Späße machen. Ein weitwölbiger Bogen prallt Lebenswillens prallt sich unsicherbar vom Stallgerüst zu der Pracht der Stallgeräber. Gegenüber dem

Die Schulden der deutschen Länder

Im Rahmen der Reichsfinanzstatistik sind erstmalig und zwar nach dem Stande vom 31. März 1928 Feststellungen über die Verschuldung von Reich, Ländern und Gemeinden gemacht worden. Hierbei bereitet die Feststellung des Schuldenstandes sehr erhebliche Schwierigkeiten. Infolgedessen können die ersten Ergebnisse der Schuldenstatistik der Öffentlichkeit erst jetzt unterbreitet werden. Es handelt sich hier um die Schulden der deutschen Länder.

Die Schulden der deutschen Länder, soweit sie auf den inländischen oder ausländischen Kapitalmärkten aufgenommen worden sind, belaufen sich nach dem Stande vom 31. März 1928 auf 1685,1 Mill. Rm. In dieser Gesamtsumme sind auch die vor dem 1. April 1924 aufgenommenen Schulden enthalten, das heißt diejenigen Beträge, die vor den großen Kapitalaufnahmen der Nachstilierungszeit (Neuerschuldung) aufgenommen worden sind. Die eigentliche Neuverschuldung, das heißt die auf Grund der Abföhrungs- und Aufwertungsgegebung wieder entstandenen Marktschulden alter Währung spielt nur bei den Hansestädten eine gewisse Rolle; denn hier waren die Vorkriegsanleihen abzulösen, die im Zusammenhang mit dem Ausbau der Häfen und für die Durchführung mehr gemeindlicher Aufgaben aufgenommen worden waren. Nach Abzug der in der Zwischenzeit erfolgten Tilgungen beträgt bei den Hansestädten die Neuverschuldung 95 Mill. Rm. Bei den übrigen Ländern beläuft sich die Neuverschuldung nur auf 28,4 Mill. Rm. Die in den letzten Monaten der Geldentwertungszeit aufgenommenen Festwertschulden der Länder, d. h. die auf Roggen, Kali, Braunkohle, Feingold oder fremde Währung laufenden Anleihen und Tilgungsdarlehen, betrugen am 31. März 1928 noch 72,0 Mill. Rm.

Die eigentliche Neuverschuldung, das heißt die Summe der seit 1924 emittierten Anleihen und der im gleichen Zeitraum aufgenommenen Tilgungsdarlehen zuzüglich der kurzfristigen Verschuldung beläuft sich am 31. März 1928 auf 1489,6 Mill. Rm. Ein verhältnismäßig großer Anteil dieser Gesamtsumme entfällt auf ausländische Verpflichtungen. An Anleihen, die auf ausländischen Kapitalmärkten zur Zeichnung aufgelegt worden sind, waren am 31. März 1928 noch 518,3 Mill. Reichsmark im Umlauf. Der Zinsfuß dieser Anleihen ist verhältnismäßig günstig; er stellt sich im Durchschnitt aller Anleihen auf 6,36 v. H. Die übrige Auslandverschuldung mit zum Teil mittelfristigem, zum größten Teil aber kurzfristigem Charakter, bezieht sich nach dem Stande vom 31. März 1928 auf 212,5 Mill. Reichsmark. Auch bei den kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten ist der Zinsfuß im allgemeinen nicht ungünstig, zum Teil konnten Schatzwechsel und Schatzanweisungen zu einem unter 6 Prozent liegenden Diskontsatz im Auslande abgekauft werden. Besonders hoch ist der Anteil der Auslandsverschuldung am Gesamtschuldenstand bei den Hansestädten, die auf Grund ihrer engen wirtschaftlichen Beziehungen zu den ausländischen Geldmärkten in größerem Umfange auf Auslandskredit zurückgreifen konnten.

Bei der inländischen Neuverschuldung stehen die langfristigen Anleihen, die hauptsächlich im Zeitraum günstiger Kapitalmarktverhältnisse aufgelegt werden konnten, im Vordergrund. Nach dem Stande vom 31. März 1928 waren von solchen langfristigen, im Inlande aufgelegten Anleihen noch 235,0 Mill. Rm. im Umlauf. Ihr durchschnittlicher Zinsfuß stellt sich auf 6,48 v. H. Die übrigen Formen langfristiger Schuld Aufnahme spielen bei den Ländern keine größere Rolle. An langfristigen Tilgungsdarlehen waren 48,2 Mill.

Reichsmark, an Hypotheken 4,6 Mill. Rm. festzustellen. Zu dieser langfristigen Inlandsverschuldung treten nunmehr eine große Anzahl verschiedener Schuldaufnahmen mittel- und kurzfristigen Charakters. Den größten Betrag machen hierbei die mittelfristigen mit Zinsheinen versehenen Schatzanweisungen aus, die eine Laufzeit von zumeist 5 Jahren, zum Teil aber auch von 2,3 und 4 Jahren haben. Auch sie wurden zumeist im Zeitraum günstiger Kapitalmarktverhältnisse aufgenommen und haben somit einen verhältnismäßig niedrigen Durchschnittszinsfuß von 6,72 v. H. An eigentlich kurzfristigen Schulden, die eine Laufzeit von weniger als einem Jahr haben, sind insgesamt 221,0 Mill. Rm. festgestellt worden, die zum größten Teil aus Wechseln bzw. diskontierten Schatzanweisungen bestehen, während kurzfristige Bankschulden nur in geringerem Umfange nachgewiesen worden sind.

Die gesamte Neuverschuldung, das heißt die Summe von Inlands- und Auslandschulden, hat ungefähr zur Hälfte einen langfristigen Charakter. 55 Prozent der gesamten Neuverschuldung entfallen auf langfristige Tilgungsanleihen und sonstige Schulden mit einer Laufzeit von 10 und mehr Jahren. Die eigentliche kurzfristige Verschuldung beläuft sich auf 21 v. H. der Gesamtsumme. Rechnet man allerdings die im Rechnungsjahr 1928 fällig werdenden Schatzanweisungen hinzu, so erhöht sich der Betrag der im Rechnungsjahr 1928 fällig werdenden Länderschulden, die in langfristige Schulden umzuwandeln sind, auf 657,1 Mill. Reichsmark. Abseits der eigentlichen Schulden sind noch Verbindlichkeiten aus der Herausgabe oder Durchleitung von speziellen Reichskrediten in Höhe von vorläufig 88,1 Mill. Rm. festzustellen.

Mit der Feststellung der Nominalverschuldung der Länder wurde eine Erhebung darüber verbunden, in welcher Form und in welchen Verwaltungszweigen die Anleiheerlöse verausgabt worden sind. Die Ergebnisse dieser Feststellung lassen erkennen, daß die Länder den oben genannten Nominalbetrag der Schulden nicht in vollem Umfange für die Bedürfnisse ihrer eigenen Hoheits- oder Betriebsverwaltungen, sondern als Kreditmittel für die private Wirtschaft und für die übrigen Teile der öffentlichen Wirtschaft aufgenommen haben. 40 Prozent des Erlöses der oben genannten Schulden (Neuerschuldung und Zweckkredite aus Reichsmitteln) sind von den Ländern nicht selbst verausgabt, sondern als Darlehen oder Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen, an die private Wirtschaft oder an Gemeindeverbände oder Gemeinden weitergeleitet worden. Die Gliederung der Anleiheverwendung nach Verwaltungszweigen zeigt weiterhin, daß die Länderschulden in der Hauptsache für Wohnungs- und Siedlungsweesen, für Landwirtschaft, für Elektrizitätsversorgung sowie für Hafenbau usw. verwendet worden sind. Dadurch werden die Länderschulden wirtschaftlich charakterisiert: sie stellen die Kapitalversorgung für diejenigen Zweige der Gesamtwirtschaft dar, denen eine direkte Kapitalbeschaffung durch gegenwärtig niedrige Rentabilität erschwert ist.

Ministerabbau in Südlamien.

Belgrad, 3. April. Amtlich wird mitgeteilt: Da nach dem Gesetz über die oberste Staatsverwaltung das Post-, Kultus- und Gesundheitsministerium aufgehoben sind, haben die Minister Kumanudi, Kruj und Alapowitsch ihren Rücktritt gegeben, der genehmigt wurde. Gleichzeitig wurde Kumanudi zum Minister ohne Portefeuille und zum Vertreter des Außenministers ernannt, während Kruj und Alapowitsch zur Disposition gestellt wurden.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Curt Corinths Gegenwartsdrama „Trojaner“ gelangt am 6. April an der Berliner Volksbühne zur Aufführung. Bühnenvertrieb Osterheld u. Co., Berlin W. 15. — Anlässlich der Berliner Festwochen finden unter anderen vom 28. Mai bis 3. Juni fünf Aufführungen statt. Am 28. Mai ist im Deutschen Theater Aufführung der zwei neuen Gerhart Hauptmann-Einfakter „Die schwarze Maske“ und „Derentritt“. Regie: Max Reinhardt; am 29. Mai: Renaissance-Theater, Bert Brechts „Dicht der Städte“. Regie: Hartung; 30. Mai: im Theater am Schiffbauerdamm, Berlin, wie es weint und lacht; 1. Juni: Metropol-Theater „König Blaubart“ und 2. Juni: Oper am Platz der Republik die neue Hindemith-Oper „Neues vom Tage“. Dirigent: Klemperer. — Selma Kurz, die frühere Koloraturdiva der Wiener Staatsoper, ist in den Ruhestand getreten. — Dr. Martin Ridel hat Ladislav Fiedors neues Lustspiel „Die Füllfeder“ zur Aufführung für das Berliner Lustspielhaus erworben. — Luigi Pirandello schreibt, wie schon gemeldet, an einer Komödie: „Heute abend wird aus dem Stegreif gespielt“. Max Pallenberg hat zugesagt, die Hauptrolle in der nächsten Saison zu spielen. — Der englisch-amerikanische Verlag Harper and Brothers (London-New York) hat einen Preis von 10 000 Mark (500 Pfund) für den besten deutschen Roman oder die beste deutsche Biographie des Jahres 1929 gestiftet. Die angebotenen Werke müssen unveröffentlicht sein und von Verfassern stammen, die vor 1920 kein größeres Werk heraustragen haben. Nähere Bedingungen des Wettbewerbes durch den Schönbund deutscher Schriftsteller, Berlin W. 57, Bülowstraße 22. — Gertrud Prellwitz, die Dichterin und Populärphilosophin, feiert am 5. April ihren 60. Geburtstag. Sie ist in Tilsit geboren, verlebte ihre Jugend in Königsberg, wo sie auch seit 1888 als Lehrerin wirkte. 1908 war sie mit ihrem Drama „Odyssus“ als Dichterin hervorgetreten. Dramen, Dichtungen und wissenschaftliche Beiträge folgten in Schreiberhaus im Riesengebirge; trat sie 1909 in Waltersdorf Tilsit auf und 1911 führte die Gründung des St. Georgenbundes zur Herausgabe von Dramen, wie auch Bildwerken von Tilsit, um den sich hier ein gleichgestimmter Kreis bildete. Seit 1920

Wiesbadener Nachrichten.

Schnee im April.

Ein eigenartig Bild, wie es nicht oft sich darbietet: Schnee im April! Nach diesem langen, hängen Winter endlich der Zeitpunkt, da kalendermäßig der Frühling begann. Doch von Lenzeshauch und Frühlingsodem keine Spur! Er hatte uns vorübergehend einige lenzähnliche Tage geschenkt, die alles hinausströmen ließ. Doch nun diese Überraschung! Rasch hat man seinen Winterpaletten wieder hervorgeholt, der bereits in den Tiefen des weiten Schranles verschunden war. Der Lauf des Lenzes ist unterbrochen, der Schnee hat ihm einen Strich durch seine Rechnung gemacht. Aberall hatte man seine Auferstehungsfeier gefeiert, hatte sich gefreut, daß man den Fesseln des harten Winters endlich entläßt war. So leichten Kaufs will der sein Regiment aber doch nicht abtreten. Er schneit! Unsere Damen hatten die Wintergarderobe bereits zur Seite gelegt. Hier und da zeigte sich schon ein Frühlingskleid, düstlich und leicht. Der Schmetterling, der schon vor Wochen auf den Redaktionstisch geflogen kam, scheint auch kein guter Prophet gewesen zu sein. Seine Tage waren gezählt, und nur zu bald sank er wieder in Todeschlaf.

Was sagt denn der Storch zu diesen Umständen? Gewöhnlich stellt er sich im Hornung zu Petri Stuhlfleiser ein. Er hat sich nach dem Kalender gerichtet, kam, da der eifige Winter vorbei war, bezog sein Nest und schaut nun diese Winterzeit. Der Landmann, der seine Winterarbeit längst erledigt hat und sich putzen wollte, an die Frühlingsbestellung zu gehen, kann den Oken noch einmal anzünden, anstatt draußen in freier Luft seine Frühlingsarbeiten auszuführen. Der Städter schimpft über den Schnee, der auf Gehwegen und Fußbahnen unter Tag zu einem schmutzigen Brei zerfließt, dessen Rasse unangenehm feuchtlast durch das Schuhwerk dringt.

Der Wind steht schweigend. Seine Schneeförmchen alibieren wie Brillanten von echtem Blauweiß. Eine hungrige Krähe schaut verdrossen in das Gewirbel der Schneeflocken. Sie schimpft auf den Winter, der ihr wieder den Brotkorb höher hängen will.

Nachts rüttelt der ungestüme Sturm an meinen Fensterläden, daß seine Melodie die Tagmücken nicht zur Ruhe kommen läßt.

Der kleine, zierliche Buchfink, mein vertrauter Freund vom Winter, sucht wieder mein Fenster auf, da er das Reintreten des Schnees gewahrt. Dank will er demnach in zweiter Auflage abblättern.

Hoffnung und Geduld. Auf Winter folgt naturnotwendig Frühling, — so ist es im ewigen Kreislauf bestimmt. „Es muß doch Frühling werden.“

Aus dem Magistrat.

Das Bureau der städtischen Körperschaften teilt mit: Der Magistrat erteilt den Plänen und Kostenanschlägen für 151 Kleinwohnungen an der südlichen Waldstraße, 3. Bauabschnitt, vorbehaltlich der Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung seine Zustimmung.

Für die Beschaffung einer Kruppschen Autoklemmaschine wurden, ebenfalls vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung, 12 400 M. genehmigt.

An den Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder soll ein Darlehen in Höhe von 1500 M. zu niedrigem Zinsfuß zwecks Vornahme von Verbesserungen im Kinderheim Niederseelbach gewährt werden, desgleichen dem St. Clemenshaus ein solches von 5000 M. als Beitrag zu den Kosten der Einrichtung einer ambulanten Krankenpflegestation in dem Gebäude Dieblicher Straße 41.

Der Zusatz von Hilfsbedürftigen aller Art hat Formen angenommen, die eine ernste Gefahr für die städtischen Finanzen darstellen. Der Magistrat hat daher beschlossen, daß allen neu zuziehenden Hilfsbedürftigen, so weit diese bei Eintritt ihrer Hilfsbedürftigkeit noch nicht ein Jahr in Wiesbaden wohnen, Unterstützung nur in Höhe des Nichtfahres der allgemeinen Fürsorge gezahlt werden soll, und daß bei allen diesen Personen die Gewährung der arbeit Gertrud Prellwitz an dem „Drudenbuch“, von dem drei Teile vorliegen. Ein Spruchbuch aus den Werken von Gertrud Prellwitz hat Werner Blaut unter dem Titel „Der lebendige Quell“ zusammengefaßt. — „Komödie um Rosa“ von Fred A. Angermayer, gelangte am Teatro Degli Indipendenti zu Rom mit großem Publikumserfolg zur Aufführung.

Bildende Kunst und Musik. Die Gemeinde Wien hat beschlossen, im großen Rathauspark, in dem sich schon eine ganze Reihe von Denkmälern, darunter das von Lanner und Strauß, befinden, eine Marmorgruppe Willöder-Zeller-Suppé zu errichten. Die Ausführung des Werkes wird im freien künstlerischen Wettbewerb vergeben werden. — Die von der hannoverschen Industrie und vom Kunstverein Hannover gestifteten 3 Preise zu je 2000 M. erhielten: Maler Max Neumann-Berlin („Kavaliereffekte in Palermo“) den Günther-Wagner-Preis, der Maler Seiffert-Wattenberg-Dannover („Schlafendes Kind“) den A.-K.-Preis, der Bildhauer A. J. Schode-Berlin („Porträtkopf Erich Hedel“) den Traumpreis des Kunstvereins. — Der berühmte amerikanische Westminster-Chor aus Dayton (Ohio) hat soeben seine erste europäische Tournee angetreten, die ihn nach Deutschland, England, Frankreich, Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei und in die Schweiz führt. Am 20. April singt der Chor in der Berliner Philharmonie unter dem Schutz des „Vereins Berliner Presse“. Vor ihrer Abreise nach Europa wurden die Sänger jedoch vom neuen Präsidenten der U.S.A. Hoover im Weißen Haus zu Washington empfangen und gaben dort in Gegenwart des gesamten diplomatischen Korps ein Konzert. Der Chor trifft nächster Tage in London ein, wo er am 7. April in der Albert-Hall singt. Am 17. April findet in Köln das erste Konzert auf deutschem Boden statt. Zu uns nach Wiesbaden kommt der Dayton-Chor am 18. Mai. Das Konzert findet im Großen Kurhausaal statt.

Wissenschaft und Technik. Am 2. April feierte der Pflanzen-Physiologe und Chemiker Professor Oskar Loew in Berlin seinen 85. Geburtstag. Loew, einem Schüler Liebig's, gelang die künstliche Herstellung des Formaldehydes aus Methyl-Alkohol und die Zuder-Synthese, die zu gleicher Zeit von Emil Fischer entdeckt wurde. Im Jahre 1903 entdeckte Loew in allen pflanzlichen und tierischen Zellen ein spezielles Enzym, das Wasserstoffsuperoxyd mit bedeutender Energie in Sauerstoff und Wasser zerlegt, das er Katalase nannte und das heute bei der Qualitätsprüfung der Milch eine große Bedeutung hat. Allgemein bekannt geworden ist der Name Oskar Loew's durch die Begründung der Koll-Therapie. Zusammen mit Emmerich hat er das Präparat Kollan hergestellt, das sich als vorzügliches Mittel zur Erhaltung der Kollreserven im Organismus bewährt hat.

unterer Teil aus Seide besteht. Fast jedes Kleid weist eine Schleife auf. So schließt die Spitzenkappe des Kleides mit einer Schleife ab, deren Enden vorn lang herunterhängen. Bei einem solchen Kleid aus schwarzem Crepe de Chine mit weißem Einsatz bildet die Schleife den Abchluss des schärferartig drapierten Gürtels. Dieses Modell ist bemerkenswert durch einen neuartigen tafelförmlichen Überrock, der glatt fällt und weiß gefüttert ist. Mit ihm harmoniert die Ausgestaltung des glatten Ärmels, der mit einem breiten, weiß gefütterten Bolant abschließt. An einem schwarzweißen Taftkleid ist die Schleife rückwärts angebracht. Der Schnitt des Rockes ist von ungemein anziehendem Schwung. Eine Fingerharnisch — ein Auszug, der in diesem Frühjahr eine große Rolle spielt — schmückt den kleinen Ausschnitt und die schmalen Ärmel. Ein Kleid aus schwarzer Seide wird durch eine flott geschnittene Jacke aus weißem, schwarz bedrucktem Taft ergänzt. Sie ist schwarz gefüttert, und ihre tadellose Verarbeitung gestattet es, sie auf beiden Seiten zu tragen, so daß man einen ganz schwarzen und einen schwarzweißen Nachmittagsanzug besitzt. Eine weitere Ergänzung bildet ein schwarzer Mantel aus Seidencrepe, der durch originelle Manschetten und einen weißen Kragen erhöhten Reiz gewinnt. Die weißen Damen schäben es, einen Anzug variieren zu können, so daß ein Kleid mit Jacke oder Mantel getragen werden kann. Besonders die schwarzen Anzüge eröffnen hierfür eine Fülle von Abwechslungsmöglichkeiten.

Eine moderne Spielerei — man kann es nicht anders bezeichnen — ist die „Hauschürze“, die neuerdings zu Leckleibern geliefert wird. Zu empfindlichen buntblumigen Chiffonkleidern werden amüsante Schürzen aus dem gleichen Material gearbeitet, die die Hausfrau umbindet, wenn sie die letzte Hand an den Teetisch legt, oder erst dann, wenn die Gäste kommen. Je nach dem fräulichen Empfinden soll diese Schürze in Aktion treten. Diese Aufgabe ist nicht ganz leicht, und, wie gesagt, nur eine nette Spielerei.

Zu den amüsantesten aktuellen Überraschungen gehört die neue Verbindung: Schuh, Schal, Tasche. Reizvoll fügen sich diese Einzelheiten aneinander. Zu marinenblauen Chiffonanzügen, in die kunstvoll rote Blumen eingeleitet sind, gehört eine übereinstimmende Tasche und ein blauer Seidenmantel, auf den die gleichen Blumen aufgemalt sind. Ein Gesellschafts- mit farbigen Perlmutterstreifen verziert sich mit einer gleichartigen Seidentasche und Schuhen, die die Stidieren von Schal und Tasche in Malerei wiederholen. Sehr schön sind rote, baillende Schuhen mit blauer Stiderei, harmonisierend mit Schal und Tasche; sie werden besonders als Ergänzung eines Kostüms aus naturfarbener Baillseide von ausgereicher Wirkung sein.

Obwohl man nicht behaupten kann, daß die Mode „ledern“ ist, scheint doch Leder bestimmt zu sein. Einfluß auf die Gestaltung der Sportmode zu gewinnen. Der denier ei

Unterstützung von der Leistung von Pflichtarbeit abhängig gemacht wird.

Das Paulinen-Schlösschen soll in Zukunft, abgesehen von Wahlzeiten, jeder politischen Partei nur zweimal im Kalenderjahr zu politischen Versammlungen zur Verfügung gestellt werden. In der Hauptkurzeit, d. h. vom 1. April bis 1. Oktober, soll es für politische Versammlungen — von Wahlzeiten abgesehen — überhaupt nicht mehr abgegeben werden.

Dem Entwurf einer Ortsatzung für die Bezirksverwaltung der am 1. April neu ein-
gesetzten Stadtteile wurde die Zustimmung erteilt. Neben der eigentlichen Bezirksverwaltung steht der Entwurf die Bezirksdeputation vor, während der ursprünglich in Aussicht genommene, nach Berufsständen zusammengefasste Bezirksbeirat fallen gelassen wurde.

Die städtische Grundsteuer wird vom 1. April ab einmittle in der bisherigen Höhe weiter erhoben.

Die Hiltsschule und die Berufsschulklassen in Wiesbaden. Viehriß sollen in das Gebäude des bisherigen Museums, bezw. der Luisenschule, verlegt werden.

Anlässlich der hervorragenden Dienste, die von allen Beteiligten bei der Umstellung des Straßenbahnverkehrs auf den Automobilsverkehr geleistet worden sind, hat der Magistrat beschlossen, den Arbeitern, Angestellten und Beamten und dem Leiter der städtischen Verkehrsbetriebe, Herrn Direktor Hakenrath, seine Anerkennung auszusprechen.

— Wiesbadener Gäste. Der schweizerische Bundespräsident Saab ist hier eingetroffen und im „Palasthotel“ abgesehen.

— Autoomnibusverkehr. Wie im Anzeigenteil bekanntgegeben wird, ist von Samstag, den 6. April 1929 ab die Haltestelle Hauptbahnhof der Omnibuslinie 1 für die in Richtung Rietal fahrenden Wagen verkehrsmäßig an die Ecke Kaiser-Wilhelm-Ring und Autocin-
fahrts zum Hauptbahnhof verlegt. (Ehemalige Haltestelle der Straßenbahnlinie 1.) In Richtung Rheinufer halten die Wagen wie bisher an der Insel gegenüber dem Hauptbahnhof am Bahnhof. Die Omnibusse der Linie 5 fahren ab 6. April 1929 nicht mehr durch die Rauenthaler Straße, Niederwaldstraße, Schiersteiner Straße, sondern durch die Rauenthaler Straße, Erbacher Straße, Schiersteiner Straße. An der Ecke Erbacher- und Schiersteiner Straße wird eine neue Haltestelle als Pflichthaltestelle für beide Richtungen in der Erbacher Straße eingerichtet. Die Haltestelle Rüdelsheimer Straße bleibt bestehen, dagegen wird der Tarifpunkt an die neue Haltestelle „Schiersteiner Straße“ verlegt.

— Die Einreise in das besetzte Gebiet. Zu Beginn der Reisezeit wird auf folgende Formalitäten für die Einreise in das besetzte Gebiet aufmerksam gemacht: Der Reisepferd in das besetzte Gebiet und der Aufenthalt dort unterliegen keinerlei Beschränkung durch die Besatzung. Erforderlich ist für Personen über 16 Jahre lediglich ein von der zuständigen deutschen Behörde ausgestellter Personalausweis mit Lichtbild. Hierzu kann der übliche deutsche Reisepaß benutzt werden. Es genügt jedoch ein vereinfachter besonderer Ausweis mit Lichtbild, der für den Verkehr mit dem besetzten Gebiet kostenlos ausgestellt wird. Für geschlossene Personengruppen (Gesellschaften, Vereine) beantragt sich die Interalliierte Rheinlandkommission auf Antrag an Stelle der Einzelausweise in der Regel mit einem Sammelausweis, den der Führer der Gruppe bei sich zu tragen hat, während der einzelne Teilnehmer nur eine von dem Veranstalter unterschriebene und gestempelte Bescheinigung zu besitzen braucht, aus der seine Teilnehmer-eigenschaft hervorgeht. Die Anträge müssen an den Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete in Koblenz gerichtet werden und sollen Angaben über den Veranstalter, Zahl der Teilnehmer, Zweck, Ziel und Zeitdauer der Reise enthalten. Kontrollen der Ausweise im besetzten Gebiet durch Organe der Besatzung finden nur noch ausnahmsweise in ganz seltenen Fällen statt.

— Amerikanische Sommergäste. Auch für den kommenden Sommer sind zahlreiche Besucher aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika in Deutschland zu erwarten. Insbesondere sind auch wieder viele geschlossene Reisegesellschaften für die Dampfer der deutschen Schiffsahrtsgesellschaften gebucht worden. Unter den Besuchern von internationalen Reisegesellschaften sind in erster Linie die Teilnehmer an dem Welt-Kongress in Berlin zu nennen, der allein aus den U. S. A. etwa 4000 Personen nach Deutschland bringen wird, die auch Rundreisen durch das Reich unternehmen werden. Von den in diesem Sommer zu erwartenden amerikanischen Reisegesellschaften sind insbesondere die folgenden unter Führung des Norddeutschen Lloyd stehenden größeren Gesellschaften zu nennen: Steuben-Klub (ca. 100 Personen): Köln 18. Juli, Wiesbaden 19. Juli, Frankfurt a. M. 21. Juli, Heidelberg 22. Juli, München 28. Juli, Nürnberg 21. August, Dresden 4. August. New Yorker Executive Clubs (ca. 100 Personen): Köln 15. Juli, Frankfurt a. M. 16. Juli, Heidelberg 18. Juli, Stuttgart 19. Juli, München 30. Juli, Nürnberg 2. August, Dresden 9. August. Militärvereine von Chicago (ca. 125 Personen): Dresden 10. Mai, Frankfurt a. M. 13. Mai, Stuttgart 15. Mai, München 17. Mai. Amerikanische Schlaraffen (ca. 50 Personen): 12. Juni Nürnberg, 14. Juni Würzburg, 16. Juni Frankfurt a. M. Maria-nische Kongressmitglieder: 26. April Dresden, 28. April München, 30. April Stuttgart, 3. Mai Frankfurt a. M., 6. Mai Köln. Special Tour Boston (ca. 40 Personen): 18. Juli Frankfurt a. M. Zum erstenmal wird auch der kombinierte See-Luftverkehr in diesem Sommer aufgenommen, der die Teilnehmer an einer Europa-Studienreise vom Nordseehafen aus im Flugzeug nach den hauptsächlichsten deutschen und andern europäischen Städten bringen wird.

— Schnellzugsbenuzung mit Sonntagsruckschiffarten. Vielen Wünschen der Öffentlichkeit entsprechend, werden im ganzen Reichsbahngebiet verkehrsmäßig vom Beginn des Sommerfahrplans ab (15. Mai) die Schnellzüge wieder zur Benutzung mit Sonntagsruckschiffarten freigegeben. Ausgeschlossen bleiben, wie früher, die Luzzzüge, Fern-schnellzüge und die nur aus Schlafwagen gebildeten Züge. Andere Schnellzüge werden von der Benutzung nur dann ausgeschlossen, wenn auf ihnen ein sehr starker Normalver-
kehr liegt und die Zulassung der Sonntagsruckschiffarten ihre Überfüllung zum Nachteil der übrigen Reisenden herbeiführen droht. Im Gegensatz zu früher sollen die Schnellzüge nicht mehr nur Streckenweise, sondern grundsätzlich auf ihrem ganzen Lauf mit Sonntagsruckschiffarten benutzbar sein, um früher entstandenen Mißverständnissen vorzubeugen. Um die Benutzung der Schnellzüge mit Sonntagsruckschiffarten aber auf die Fälle zu beschränken, wo sie wirklich nötig ist, d. h. auf größere Entfernungen, und um zu verhindern, daß sich in Schnellzügen ein starker Ruckschiffverkehr auf Sonntagsfahrarten zum Schaden des auf große Entfernungen reisenden Publikums entwickelt, wird bei Schnellzugsbenuzung auf Sonntagsfahrarten mindestens der Schnellzugsausflug der Zone II, d. i. 4 M. in der 2. und 3. Klasse, er-fordert. Außerdem bleiben die Schnellzüge zu den großen

Feiern (Ostern, Pfingsten und Weihnachten), bei denen an und für sich ein starker Verkehr auf den Schnellzügen ruht, für Sonntagsruckschiffarten allgemein gesperrt.

— Fahrkartenkontrolle der alliierten Militärpersonen durch deutsche Eisenbahnbeamte. Von zuständiger Stelle wird uns folgendes mitgeteilt: Nach den Bestimmungen der Interalliierten Rheinlandkommission war es bisher deutschen Eisenbahnbeamten unterlag, bei alliierten Militärpersonen in Uniform, die auf den deutschen Eisenbahnstrecken des besetzten Gebiets reisen, in den Zügen Fahrkartenkontrollen vorzunehmen. Die Fahrtausweise dieser Militärpersonen durften nur durch Beauftragte der Besatzungsarmee geprüft werden. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete hatte die Befehlsgewalt wiederholt auf die sich hieraus ergebenden Unzulänglichkeiten hingewiesen. Jetzt ist nach längeren Verhandlungen zwischen dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete und der Interalliierten Rheinlandkommission eine Einigung zustande gekommen. Hiernach erhalten die deutschen Eisenbahnbeamten das Recht, nunmehr auch die Fahrarten der Militärpersonen in Uniform sowohl an der Sperre, als auch in den Zügen nachzuprüfen.

— Verteilung von Ehrenurkunden durch die Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden. Die Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden hat im 1. Vierteljahr 1929 22 Ehrenurkunden für thätige und längere Tätigkeit in einem Betriebe an nachstehende Angestellte und Arbeiter verliehen: Wiesbaden-Stadt: Dem Bureauvorsteher Robert Doppelbauer bei der Firma Aktiengesellschaft für Chemische Produkte vorm. H. Scheidemandel, Wiesbaden-Schierstein, dem Kellermeister Johann Hülz und dem Bier-führer Albert Dörfl, beide bei der Firma Germania-Brauerei-Gesellschaft, Wiesbaden; dem Schlosser-Vorarbeiter Philipp Frischmuth bei der Firma Kalle u. Co., Akt.-Ges., Wiesbaden-Biebrich; dem Karosserie-Schlosser und -Schmied Karl Dehse und dem Karosserie-Schlosser Mathias Buff, beide bei der Firma Kruß-Werke, Wiesbaden, G. m. b. H., Wiesbaden; dem Kaufmann Alfons Wirlbauer bei der Firma G. Schöller, Wiesbaden; dem Eisendreher August Bester und dem Ladierer Fritz Reinhardt, beide bei der Firma Wihl, Schwerdtfeger u. Co., Wiesbaden; dem Fabrik-direktor Walter Herrmann und dem Ladearbeiter Johann Trumm, beide bei der Firma Thonwert Biebrich, Aktien-gesellschaft, Schamottefabrik, Wiesbaden-Biebrich; dem Zu-schneider Hermann Kesserdori bei der Firma Fr. Bollmer, Wiesbaden; dem Fabrikarbeiter Heinrich Schmidt bei der Firma C. Theod. Wagner, Akt.-Ges., Wiesbaden; dem Buch-halter Ernst Wagner bei der Firma Wiesbadener Bett-federnfabrik Gebr. Lutzheimer, Wiesbaden; der Arbeiterin Frau Josephine Neffert bei der Firma Wiesbadener Staniole- und Metallwarenfabrik A. Flach, Wiesbaden. — Rheingaukreis: Dem Schreiner Karl Müller bei der Firma Gebrüder Hoehl, G. m. b. H., Geisenheim a. Rh.; dem Sekalarbeiter Anton Kremer bei der Firma Matth. Müller, Eltville a. Rh.; dem Vorarbeiter Joseph Wellen-stein bei der Firma Schult-Grünrad, Akt.-Ges., Riedenheim a. Rh. — Main-Taunuskreis: Dem Wertmeister Philipp Mohr, dem Arbeiter Anton Simon und dem Ar-beiter August Zeitträger, sämtlich bei der Firma Chemische Fabrik Hirsheim Dr. H. Koeblinger, Akt.-Ges., Hirsheim a. M.; dem Walzer Philipp Bades bei der Firma Mannes und Korts, Dohheim a. T.

— Die Rechtsbelehrung beim Arbeitsangebot. Der Ar-beitslosoß nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz über die Rechtsfolgen belehrt werden, wenn er eine angebotene Arbeit ablehnt, die annahmepflichtig ist. Nach einer Ent-scheidung des Reichsverwaltungsamts ist es aber nicht er-forderlich, daß diese Belehrung bei jedem Arbeitsangebot wiederholt wird. Es genügt grundsätzlich für den Lauf der-selben Unterfügungszeit, wenn das Arbeitsamt, daß die Un-terstützung gewährt, den Arbeitslosen bei der Arbeitslos-meldung oder bei Beginn der Unterstützung allgemein über die Rechtsfolgen belehrt. Ist aber eine Belehrung durch allgemeines Merkblatt bei der Arbeitslosmeldung oder bei Beginn der Arbeitslosenunterstützung durch das Arbeitsamt erfolgt, so muß aber das spätere Arbeitsangebot des Ar-beitsamts erkennen lassen, ob das Arbeitsamt die ange-botene Arbeit als annahmepflichtig ansieht.

— Der Umfang des Wohnungsbauens war 1928 nach der Größe der Orte in den einzelnen Städten sehr verschieden. Insgesamt erreichte der Wohnungsgewinn in den Mittel-städten nicht ganz den der Großstädte. Von diesem letzteren hatten 17 einen Rückgang zu verzeichnen, darunter auch Ber-lin, dessen Bautätigkeit wie in den Vorjahren kleiner war als die Bautätigkeit im Durchschnitt bei den übrigen Groß-oder Mittelstädten. Zahlreiche andere Großstädte hatten eine beträchtliche Zunahme. In Düsseldorf kamen 9,8 Woh-nungen auf 1000 Einwohner, Hannover 9,1 und Königs-burg 9,0. Sehr gering war sie in Plauen mit 2,6, Kiel, Chemnitz, Wiesbaden und Aachen mit noch nicht 4 Woh-nungen auf 1000 Einwohner. In 33 Großstädten fand mehr Wohnungen fertiggestellt als begonnen worden. In Chem-nitz, Kassel und München-Gladbach wurden nicht einmal halb soviel Wohnungen begonnen wie fertiggestellt, dagegen in Plauen fast doppelt so viele, in Dortmund ein Drittel mehr. Auch Berlin, Hamburg und Stettin wiesen eine erhebliche Zunahme der in der Ausführung befindlichen Bauten auf.

— Eine Marktbeobachtungsstelle in Frankfurt a. M. beantragt. Die weitere Durchbildung der landwirtschaft-lichen Marktbeobachtung gehört auch zu den Maßnahmen, die eine dauernde Verbesserung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse herbeiführen können. Da die Reichsregierung im Rahmen des landwirtschaftlichen Rotprogramms auch hierfür besondere Mittel zur Verfügung gestellt hat, bean-tragte die Landwirtschaftskammer Wiesbaden bei der preußischen Hauptlandwirtschaftskammer und dem Deutschen Landwirtschaftsverband für das Wirtschaftsgebiet Frankfurt am Main, einschließlich der Städte Wiesbaden, Hanau, Offenbach, Darmstadt und Mainz, eine Marktbeobachtungs-stelle in Frankfurt a. M. zu errichten und die hierfür er-forderlichen Mittel beim Reichsernährungsministerium zu er-bitten.

— Vom Wochenmarkt. Klein- bezw. Großhandelspreise am 4. April, je Pfund, Stück bezw. Gebund in Reichs-plennia: Weizen 25 (18), Roggen 25 (20), Weizen 35 (30), kleine gelbe Rüben (Karotten) 45 (40), gelbe Rüben 25 (18), Schwarzwurzeln 50 (45), rote Rüben 25 (20), Spinat 40—45 (30—35), Blumenkohl (ausländischer) 80 bis 150 (70—120), Meerrettich 35—40 (30—50), Sellerie 20 bis 50 (20—40), Lauch 15 (10), Zwiebeln 25 (18), Kartoffeln 7 (5), Kopfsalat 40—60 (35—50), Lattichsalat 240 (180), Feldsalat 240 (180), Treibgurken 100—130 (80—120), Tomaten 100 (80), Radieschen 25 (20), Champignons (deutsche) 40—50 (35—45), Kohlrabi (deutsche) 35—40 (30—35), Koh-lbirnen 20 (15), Zitronen 10, Apfelsinen 6—15, Bananen 15, Landbutter 180, Döner 130, Landeier 16, Handkäse 7—14. (Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.)

— Wiesbadener Viehmarktbericht. Amliche Notie-rung vom 4. April. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 5 Ochsen, 4 Bullen, 46 Kühe oder Färsen, 241 Kälber, 196 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zu-geführt: 2 Ochsen, 2 Bullen, 9 Kühe oder Färsen, 58 Kälber, 18 Schafe, 160 Schweine. Marktverlauf: Bei Großvieh und Schweinen mittelmäßiges Geschäft. Bei Kälbern etwas leb-

hafter. In Breiten wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichsplennia) notiert: Ochsen: a) 1. 58—62, b) 1. 55 bis 57 Pf. Bullen: a) 38—40, b) 46—48 Pf. Kühe: c) 38 bis 40, d) 28—34 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 58—62, b) 54—56, c) 52—53 Pf. Kälber: a) 1. 75—80, 2. 68—73, d) 54—67 Pf. Schweine: b) 78—79, c) 76—77, d) 75 bis 76, e) 72—75 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 82 Km. 6 Stück, 80 Km. 6 Stück, 79 Km. 12 Stück, 78 Km. 17 Stück, 77 Km. 23 Stück, 76 Km. 47 Stück, 75 Km. 68 Stück, 74 Km. 5 Stück, 73 Km. 6 Stück, 72 Km. 12 Stück. Die Preise sind Marktpreise für mäßig gewogene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab, Stall-, Fracht-, Markt- und Verkaufssteuern, Umschlagsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesent-lich über die Stallpreise erheben.

— Für Hundehalter. Laut Mitteilung der Polizeiver-waltung ist es nach § 34 der Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 nicht gestattet, hündige Sündinnen auf der Straße frei umherlaufen zu lassen. Diese Sündinnen bilden eine Gefahr für den öffentlichen Verkehr. Im In-teresse der Ordnung und des Verkehrs auf den Straßen müssen Hundehalter derartige Sündinnen an der Leine füh-ren oder von der Straße fernhalten.

— Diebstahlschrott. Aus dem Garten einer Wirtschaft am Hafen in Wiesbaden-Schierstein wurde in den letzten Wochen eine Personenwaage gestohlen. Die Waage bestand aus Guß, war mit weißer Farbe gestrichen und ist ungefähr 1 Meter hoch. Auf dem Fußbrett befand sich ein Linoleum-belag, der bereits sehr stark abgenutzt war und einige Löcher aufwies. Die an dem oberen Teile, vor dem Zifferblatt an-gebrachte Glascheibe war zertrümmert. Vor Ankauf wird gewarnt. Angaben, die auf Raubschrott vertraulich behandelt werden, erbittet die Krim.-Polizei in Wiesbaden und in Wiesbaden-Biebrich.

— Drogisten-Gehilfenprüfung. Am Sonntag, den 17., und 24. März, fand hier die diesjährige Gehilfenprüfung des Deutschen Drogistenverbandes statt. Als Prüfungsvor-sitzer fungierte Herr Drogeriebesitzer Julius Lindner jun., als Beisitzer waren die Herren Drogeriebesitzer L. Kimmel, Diplom-Handelslehrer W. Dinslage, sowie Herr Brandt, als Vertreter der Jungdrogisten, bestellt. Als Verbandskom-missar war Herr Wilhelm Sattes (Frankfurt a. M.) an-wesend. 15 Prüflinge unterzogen sich der Prüfung, welche 14 bestanden, davon 3 mit „Sehr Gut“, 2 mit „Gut“, 6 mit „Am ganzen Gut“ und 3 mit „Genügend“.

— Drei medizinische Kongresse in Wiesbaden. Die Tage im April sind alljährlich die Zeit der großen medizinischen Kongresse — diesmal finden vom 4. bis zum 11. d. M. drei Tagungen im „Paulinen-Schlösschen“ statt. Bereits begonnen hat der Kongress der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde, unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Koeglerath (Freiburg i. Br.). Die Tagung dauert bis zum 8. April. Nebenher läuft am 5. und 6. April der Kon-gress der Deutschen Gesellschaft für Rheuma-Bekämpfung, den Ministerialdirektor Birkh. Geh. Medizinalrat Prof. Dietrich (Berlin) leitet. In den Tagen vom 8. bis 11. April findet dann hier, an seinem künftigen Tagungsort, der Kongress der Deutschen Gesell-schaft für innere Medizin — der 41. — unter dem Vorsitz von Herrn Geh.-Rat Prof. Dr. Jinn (Ber-
lin) statt. Mit diesen Tagungen ist eine Ausstellung altbe-währter und neuester Instrumente und Medikamente auf dem Gebiet der Heilkunde im „Paulinen-Schlösschen“ verbun-den. Die Beteiligung von Ärzten an dem Kongress ist wieder überaus stark. Auch Herren aus dem Ausland sind an-wesend. Zu Ehren der Kongressnehmer veranstaltet die Kurverwaltung Festkonzerte im Kurhaus.

— Regierungs-Personalien. Regierungs-Inspektor Robert Schmidt von der Fortabteilung der hiesigen Re-gierung ist am 1. April d. J. nach Erreichung der Alters-grenze, in den Ruhestand getreten. Herr Schmidt entstammt einer alten wiesbadener Familie. — Die Fortabteilung von Freiherr v. Hammerstein-Loxien und Berni-de sind vom Minister für Landwirtschaft, Domänen und For-
sten der hiesigen Regierung als Hilfsarbeiter überwiesen worden. Freiherr von Hammerstein ist ein Neffe des im Mai v. J. verstorbenen Oberforstmeisters Freiherrn von Hammerstein-Loxien dahier.

— Justiz-Personalien. Justiz-Inspektor Walter wurde vom Amtsgericht Altfriedrich an das hiesige Landge-richt versetzt. Justiz-Inspektor Kado vom Amtsgericht Marienberg im Westerwald in gleicher Eigenschaft an das hiesige Amtsgericht. — Rechnungsrat Römer von der hiesi-gen Justizverwaltung trat am 1. April in den Ruhestand.

— Schulnachrichten. Ernennungen: Der Haupt-lehrer Jean Reinhardt in Münster ist mit seinem Einver-ständnis vom 1. April 1929 ab zum ersten Lehrer an der Volksschule daselbst ernannt worden. Der Lehrer Heinrich Philipp in Bergaßau-Scheuern ist vom 1. Februar ab zum ersten Lehrer an der Volksschule daselbst ernannt worden. Die Entlassung der technischen Lehrerin Johanna Kraus in Frankfurt a. M. am 1. April 1929 ist zurückgenommen wor-den. Dem Lehrer Karl Guntz in Eichbach ist vom 1. April 1929 ab die erste Schulstelle an der Volksschule daselbst end-gültig übertragen worden. Dem Lehrer Albert Birth in Simmersbach ist vom 1. April 1929 ab die erste Schulstelle in Hundstadt, im Kreise Ufingen, endgültig übertragen wor-den. Der Lehrer Julius Peter in Haiger ist vom 1. April 1929 ab zum Konrektor an der Volksschule daselbst ernannt worden. Der Lehrer Ewald Hartmann in Eltville ist vom 1. April 1929 ab zum Konrektor an der Volksschule daselbst ernannt worden. — Anstellungen: Einstweilige: Ralfitz Ritz, ev. Lehrer, Königsberg, 1. 3. 29. Endgültige: Willi Jude, ev. Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 4. 29; Hedwig Schlitt, kath. Lehrerin, Sattenheim, 1. 1. 29; Katharina Buch, kath. Lehrerin, Oberreifenberg, 1. 1. 29; Emma Barlung, ev. Lehrerin, Dillenbach, 1. 1. 29; Wilhelm Hoff-mann, ev. Lehrer, Wissenbach, 1. 3. 29; Martha Georgi, ev. Hilfschullehrerin, Frankfurt a. M., 1. 1. 29; Otto Hofmann, ev. Lehrer, Marienberg, 1. 1. 29; Paul Möller, ev. Lehrer, Weßberg, 1. 4. 29. — Versetzungen: Heinrich Schäfer, ev. Lehrer, von Ballersbach nach Frankfurt a. M., 1. 4. 29; Rudolf Klein, ev. Lehrer, von Delfenheim nach Frankfurt a. M., 1. 4. 29; Karl Reiser, ev. Lehrer, von Besseln nach Frankfurt a. M., 1. 4. 29; Max Kriekel, kath. Lehrer, von Neustadt nach Kiedrich, 1. 4. 29; Arthur Berger, ev. Lehrer, von Wölschlingen nach Gräveneck, 1. 4. 29; Paul Maurer, ev. Lehrer, von Eichbach nach Eßershausen, 1. 4. 29; Robert Traub, kath. Lehrer, von Weßberg nach Wiesbaden, 1. 4. 29; Johann Weingarten, kath., Haupt-lehrer, von Eisenbach nach Marzheim, 1. 4. 29. — Pen-sionierungen: Karoline Marxen, kath., Konrektorin, Frankfurt a. M., 1. 4. 29. — Im Schuldienst ge-storben: Johannes Wülz, kath., Lehrer, Mielles, 19. 2. 29; Karl Wege, ev. Lehrer, Erdhausen, 27. 2. 29.

— Die Evangelische Mohammedaner-Mission, Wiesbaden, die ihr Arbeitsfeld im südlichen Teile Ägyptens in Minuan, Darau und Kofstamine in Kufien hat und unter Arabern, Beduinen und Kufiern ärztlich und evangelistisch tätig ist, feiert am 7. April ihr Jahresfest, dessen Programm aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist. Der Dozent an der theologischen Schule in Bethel, Superintendent D. Simon,

ein führender Missionar Deutschlands, hat Predigt und Vortrag gehalten. Am Abend werden vor allem der auf Urlaub befindliche Missionar Dr. Kallenbach und zwei Missionarinnen aus ihrer interessanten Arbeit berichtet.

— **Katholische Gemeinde.** Bei der Konfirmationsfeier am Sonntag, den 7. April, sang Frau Keesler-Bohne „Rein Halmlein wächst auf Erden“ und „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“. Die Feier beginnt pünktlich 9.30 Uhr.

— **Wiesbadener Donheim.** Mit 1. April ist Konrektor Petrus von hier nach 45jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten. Die seither vertretungsweise hier beschäftigt gewesenen Jünglinge Schloffer, Conrad und Vidlers, sämtlich von Wiesbaden, sind mit 1. April nach Hof bei Marienberg (Westerwald) bzw. nach Charlottenburg (Unterhahn) und Bad Schwalbach versetzt worden. An ihre Stellen traten Lehrer Becker von Stodhau (Westerwald) und die Lehrerinnen Becker und Bess von Wiesbaden. — Die am Schluß des Wintersemesters veranstaltete Handarbeits-Ausstellung war zahlreich besucht und zeigte überaus schöne Leistungen der Mädchen auf dem Gebiete des Handarbeitsunterrichts.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Kurhaus.** Morgen Samstag, nachmittags 4 Uhr, findet in der modernen Tanzbühle des kleinen Saales ein „Mode-Tea“ statt. In den Tanzpausen wird die Firma J. Dettl, Wiesbaden, die kommende Mode für Frühjahr und Sommer vortragen. Um eine Überfüllung zu vermeiden, ist die Kartenausgabe eine beschränkte. — Im Abend-Konzert am Sonntag wirkt die Pianistin Hertha Kluge, Braunschweig mit und wird Werke von Liszt und Debussy zu Gehör bringen.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Film-Palast.** Die historischen Filme, die aus Amerika kommen, zeigen alle die gleiche, bewährte Struktur. „Die Verschwörer“ spielen in Flandern zur Zeit der spanischen Bedrückung, aber sie könnten ebenso gut im England der Tudor oder im Frankreich der Capetingen spielen. Das Historische steht im Rost, die Darsteller sind Overtypes, und Wilhelm von Oranien hat kaum mehr als eine Statistenrolle. Zu einem richtigen amerikanischen Film gehört vor allem ein blutruhmiger Wüterich, der gleich mit der Folter bei der Hand ist, ferner eine todende Volksseele und ein Freiheitsheld, der in die Hände seiner Feinde fällt und im letzten, aber auch wirklich im allerletzten Augenblick gerettet wird. Diesmal gibt er sich besonders geheimnisvoll als „Mann mit der Maske“, wie denn auch an Geheimnissen, Geheimdokumenten, unterirdischen Gängen, Folterwerkzeugen und mittelalterlicher Finsternis jeder Schattierung in diesem Film kein Mangel herrscht. Ronald Colman besetzt den Helden mit Wärme, und seine durchgehende Frisur wird von einer leisen Wehmüt überhaucht. Er hat das Unglück, Douglas Fairbanks ähnlich zu sehen, und obwohl er über viel lebendigeren Ausdruck verfügt, ist man leicht enttäuscht, daß er nicht wenigstens irgendwo zum Fenster hinauspringt. Die Leonore seiner Partnerin Wilma Banks bleibt als reinster Eindringel des Films in der Erinnerung haften. — „Die Bierte von rechts“ — es handelt sich natürlich um ein Revuegirl — ist Ossi Oswalda, die von einer geschickten Regie in eine höchst amüsante Verwirrung verwickelt wird. Ihre quersüchtige Beweglichkeit ist mit Recht geschätzt, braucht aber nicht in eine Japellast auszuarten, die den Zuschauer auf die Dauer nervös machen kann. Tiefer berührt die verträumte und stille Art der Betty Bord, deren Erscheinen wie ein weiches Andante in dem sonst rastlosen Prestissimo des Films wirkt.

* **Ma-Palast.** Heute gelangt das Filerepos „Wings“, den jungen Helden der Luft gewidmet, zur Vorführung. Es ist der erste Film, der mit Geräusch und Klangeffekten die Bildwirkung verlebendigt und das Resultat intensiver und lebensgefährlicher Arbeit ist.

* **Thalia-Theater.** Der ab heute Freitag laufende Hochgehirnfilm „Der Kampf ums Matterhorn“ zeigt die Schönheit einer Bergwelt und den gewaltigen Kampf der Menschen gegen die Natur. Dr. Arnold Sand hat diesem Film eine wahre Begeisterung zugrunde gelegt: Die Geschichte des Bergführers Taugwalder, der im Jahre 1865 mit dem Engländer Whymper zum ersten Mal das Matterhorn bestieg. Louis Treffer, der erfolgreiche Bergsteiger, spielt die Hauptrolle, mit ihm kämpft Peter Bos um den Sieg, das Matterhorn als Erster bestiegen zu haben, von allen Kämpfern des alpinistischen Steigens sieht man noch Hannes Schneider, während Marcella Albani die weibliche Hauptrolle spielt.

Musik- und Vortragsabende.

— **Kurhaus.** Im großen Saale des Kurhauses fand gestern ein Kammermusikabend statt, in dessen Mittelpunkt die Aufführung der Sonate G-Moll op. 41 für Klavier und Bratsche von Johanna Senfter stand. Prof. Senfter, eine Schülerin Max Regers, gibt in diesem Werk eine starke, überzeugende Probe ihrer kompositorischen Begabung. Die Tonprache, an bewährten Vorbildern geschult, vermeidet ausgetretene Wege und strebt sichlich und mit Erfolg nach Eigenausdruck. Im ersten Satz heben sich das feinalledrige Hauptthema und das poetisch empfundene, klagevolle Seitenthema deutlich voneinander ab. Restliche Phantasie waltet in der Durchführung. Leicht beschwingt huscht der vieldarbende zweite Satz mit seinem innig-mitinnigen Mittelsatz am Ohr vorüber. Breiter, feierlicher Gesang entspringt dem vielschichtigen etwas zu lang geratenen 3. Satz. Das Finale, von behaglichem Humor gewürzt, läßt durch seine rhythmisch pikanten Hauptgedanken besonders aufhorchen und bringt das schöne Werk, das eine Bereicherung der Bratschenliteratur bedeutet, zum eindrucksvollen Abschluß. Frä. Elisabeth Lamba, eine technisch wie musikalisch gleich hervorragende Pianistin, und Herr Ernst Groell als Jambor-Vortrag, verhalten in klagevollem, dynamisch sorgfältig bedachtem und von ursprünglichem Musikempfinden getragenen Zusammenklang der Klänge zu sehr ehrenvoller Aufnahme. An dem rauschenden Beifall der Zuhörer konnte auch die anwesende Komponistin teilnehmen. — Zwei Werke aus dem 18. Jahrhundert räumten die Bratschen-Sonate ein. Ein Trio für Flöte, Violine, Klavier mit obligatem Cello von Carl Stamitz (1746–1801), dem Sohn des für die Entwicklung der Instrumentalmusik bedeutendsten gewordenen Johann Stamitz, erklang in seinen drei Sätzen durch leicht eingängliche, flutende Musik. Ein Quartett in G-Moll für Flöte, Violine, Cello und Contino von Teleman (1681–1767), dem hochgeschätzten, als Komponist umgeben fruchtbarsten Zeitgenossen Bachs, neigte sich durch seine kristallklare, glänzende Tonprache unmittelbar dem Ohr zu. Die Herren Schöne (Violine), Schildbach (Cello) und Dannenberg (Flöte) im Verein mit Frä. Lamba am Klavier waren den beiden Stücken einflussreiche Interpreten. Auch diesen Darbietungen gegenüber zeigte die Zuhörerschaft nicht mit reich bemessenem Beifall.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Wiesbadener Militärverein, gegr. 1884, hält seine diesjährige Jahresversammlung am Samstag, 6. April, abends 8 Uhr, im Vereinslokal, Sellmündstraße 25, ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Dankeschreiben des Reichsverkehrsministers an die Reichswasserstraßenbehörden.

— **Koblenz, 4. April.** Nachdem der Oberpräsident der Rheinprovinz dem zuständigen Minister am 16. März den Abtrieb der letzten zu Bedenken Anlaß gebenden Eisverletzungen hat melden können, hat der Reichsverkehrsminister an die rheinischen, hessischen, bayerischen, württembergischen und badischen Reichswasserstraßenbehörden im Einzugsgebiet des Rheines folgenden Erlaß gerichtet: „Nach Überwindung der Eisgefahren im Rheingebiet ist es mit ein Bedürfnis, allen im Bereich der Reichswasserstraßenverwaltung an der Bekämpfung der drohenden Eis- und Hochwassergefahren beteiligten Beamten, Angestellten und Arbeitern, sowie den freiwilligen Hilfen für ihre aufopferungsvollen und angestrengten Tätigkeit meinen wärmsten Dank auszusprechen. Es ist zwar nicht zu verkennen, daß die günstige Wetterlage in den letzten Wochen ein ungefährliches Verlaufen des Eisabtruges und Eisabganges sehr begünstigt hat. Zweifellos haben aber die vorbeugenden Maßnahmen der Wasserbaubehörden, die sachgemäß und verantwortungsvoll vorgegangen sind und keine Anstrengung gescheut haben, um die befürchteten Schäden nach Möglichkeit zu beheben, tatsächlich dazu beigetragen, daß die eingetretenen Schäden sich in verhältnismäßig engen Grenzen hielten.“

Frankfurter Chronik.

* **Frankfurt a. M., 4. April.** Seit Anfang Januar d. J. trieb hier ein Schwindler auf eine raffinierte Art sein Unwesen. Hauptstütze hatte er es auf Hausangestellte und Putzfrauen abgesehen, die in den Tageszeitungen Stellen suchten. Der Schwindler suchte die angegebenen Adressen auf und bot ihnen eine Stellung im Hause seiner Eltern an, wo er sie gleich hinführen wollte. Unterwegs wollte er noch Zigaretten besorgen und ließ sich dann von der ihm jeweils begleitenden Person einen Betrag von 5–10 Mark geben, mit denen er dann verschwand. Der Kriminalpolizei ist es jetzt nach langen Bemühungen gelungen, den Schwindler in der Person des 34jährigen stellungslosen Schneiders Alois Jentner aus Gagging in Bayern zu entlarven und festzunehmen. — Auf gemeine Weise versucht der angeblich 27jährige Journalist Eugen Marie Katolik aus Oberfurth vor allem Frauen um Geldbeträge zu pressen. Er gibt sich als Beamter eines Versorgungsamtes aus, täuscht vor, wegen einer Rentenerhöhung zu kommen, und verleiht es, auf geschickte Weise sich daraufhin größere Geldbeträge auszahlen zu lassen. Bis jetzt ist es der Polizei noch nicht gelungen, des Gauners habhaft zu werden. — In letzter Zeit tritt hier wieder ein falscher Kriminalbeamter auf. Er nimmt Wohnungsbuchungen vor und stiehlt dabei Schmuckstücke und Geldbeträge. Der Schwindler ist etwa 28–30 Jahre alt, 1,65 Meter groß, schlank, blond, bartlos und hat ein schmales, blaues Gesicht. Er trägt abgetragene Kleidung und führt eine alte Altkarte mit sich. — Auf der Offenbacher Landstraße im Stadtbezirk Oberndorf erfolgte in den frühen Morgenstunden des Donnerstags ein jäher Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnzug der Linie 16 und einem Fuhrwerk. Der Fuhrmann, ein Gärtner aus Oberndorf, wurde dabei sehr schwer verletzt und mußte in bewußtlosen Zustand dem Städtischen Krankenhaus zugeführt werden. — Während der Nachmittagsvorstellung geriet in einem Kino in der Mainzer Landstraße der laufende Film in Brand. Der gesamte Filmvorrat wurde vernichtet. Eine Panik im Publikum wurde verhindert. — In einem Anfall geistiger Umnachtung sprang ein Musiker aus seiner im zweiten Stockwerk des Hauses Heiligkreuzgasse gelegenen Wohnung. Er fiel auf das Schuttbett eines Glasdaches und erlitt so nur leichtere Verletzungen. Der Mann wurde in die Heilanstalt verbracht. — Vor einiger Zeit etablierte sich in Frankfurt eine gewisser Denker, der ein Ingenieurbüro aufmachte, seinen Wohnsitz aber in Höchst hatte. Er inserierte nach Arbeitskräften, die in Spanien untergebracht werden sollten und es gingen wohl über 400 Anerbieten ein. Zur Ausfertigung eines Personalausweises waren 8 M. einzusenden. Der „Erlaß“ des inzwischen verhafteten Ingenieurs wurde dadurch wesentlich geschwächt, daß sofort sein Konto, auf das die Gelder einzusenden waren, gesperrt wurde. — Der vom 1. September 1920 an bis zum September d. J. in Gießen wirkende Beigeordnete der Stadt Gießen, Bürgermeister Dr. Frey, der zur Übernahme der kommissarischen Leitung des Arbeitsamts in Frankfurt a. M. am 20. September d. J. aus dem Dienste der Gießener Stadtverwaltung zunächst beurlaubt worden war, hat nunmehr seine definitive Ernennung zum Vorsitzenden des Arbeitsamts Frankfurt a. M. erhalten und ist damit endgültig in den Reichsdienst übergetreten.

Zum Tode von Karl Benz.

— **Mannheim, 5. April.** Der Witwe des in Ladenburg bei Mannheim verstorbenen Dr. h. c. Karl Benz sandte Reichsminister Dr. Schäkel in seiner Eigenschaft als Reichsverkehrsminister folgendes Beileidstelegramm: „Zu dem schweren Verlust, der Sie durch das Ableben Ihres Herrn Gemahls betroffen hat, spreche ich Ihnen meine warmste Teilnahme aus. Die großen Verdienste, die sich der Verstorbenen durch seine geniale Ingenieurarbeit um die Entwicklung des deutschen Kraftfahrzeugwesens erworben hat, werden unvergessen bleiben.“

— **Wallau, 5. April.** Der Geflügel- und Kaninchenzuchtverein Wallau und Umgebung hielt im Gasthaus „Zur deutschen Weinstube“ seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Karl Demmer erstattete den Geschäftsbericht, der günstig lautete. Auch der Kassenbericht zeigte ein erfreuliches Bild, jedoch dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt wurde. Die Neuwahlen zeigten nachstehendes Ergebnis: 1. Vors. M. Stieglitz-Wallau, 2. Vors. A. Bornemann-Bredenheim, 1. Schriftf. S. Diefenbach-Wallau, 2. Schriftf. R. Hieschel-Nordenstadt, 1. Kassier. Hauptlehrer Meckler-Wallau, 2. Kassier. S. Kolb-Massenheim, Inventarverwalter Heinrich Pintel und Heinrich Hauvel-Wallau. Als Beisitzer fungieren Stieglitz-Wallau, Kleber-Delfenheim, R. Jung-Massenheim, Ott-Nordenstadt und Franz Schwarz-Bredenheim. Zum Ehrenvorsitzenden wurde der bisherige Vorsitzende Karl Demmer, und zum Ehrenmitglied Herr Heine-Nordenstadt infolge ihrer Verdienste um die Kleintierzucht ernannt.

— **Hochheim a. M., 5. April.** In diesem Monat kann die Hochheimer Schaumwein-Gesellschaft Fuchs & Wernum auf ihr 40jähriges Bestehen zurückblicken.

— **Geisenheim i. Rh., 5. April.** Gestern mittag fuhr die 12jährige Schülerin Kremer mit ihrem Rad auf der Landstraße; als sich zwei Autos kreuzten, wollte die Kremer absteigen, kam zu Fall und das eine Auto fuhr ihr über den Kopf, so daß der Tod sofort eintrat.

— **Singen a. Rh., 4. April.** Der Oberlokomotivführer Rudolf aus Bingerbrück, der sich seit 1. April im Ruhestand befindet, wollte in Bingerbrück das Bahngelände überschreiten um zum Angeln an den Rhein zu gelangen. Als er auf dem Rangiergleis unter einem Güterwagen durchschlüpfen wollte, kam der Wagen in Bewegung und Rudolf erlitt neben schweren Armverletzungen eine Brustquetschung. Der Schwerverletzte kam ins hiesige Heiligtischhospital, wo ihm der Arm amputiert werden mußte. — Anlässlich des Hildegardisfestes werden in diesem Jahre zahlreiche prominente Persönlichkeiten nach Singen kommen; u. a. hat der österreichische Bundeskanzler Seipel sein Erscheinen zugesagt und wird gelegentlich der großen Katholikentagsversammlung auf dem Rodusberg, die während der Hildegardis-Festwoche stattfindet, sprechen.

— **Wiesbaden, 4. April.** In der letzten Gemeinderatsitzung, der als Vertreter des Kreises Landrat Riewöhner beizuhöhen, wurde die Regulierung des Mühlbachtals innerhalb des Ortsberings beschlossen, deren Kosten zu 50 Proz. von der Gemeinde übernommen werden, während die anderen 50 Proz. von dem Bezirksverband bezogen, dem Staat zu gleichen Teilen getragen werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 100 000 RM. Da die Arbeit als Hochwasserfahrplan gebacht ist, hofft die Gemeinde ein verbilligtes Darlehen eventuell aus der produktion Erwerbslosenfürsorge aufzunehmen. Die Regulierung umfaßt eine Tieferlegung des Bachtals, den Einbau von Schleusen, sowie Regulierung des Baches und ist gleichzeitig damit eine Verbesserung der neben dem Bach herlaufenden Ortsstraßen geplant. Mit der Arbeit soll alsbald begonnen werden.

— **Fa. von der Bahn, 4. April.** Das Großfeuer, das kürzlich in Löhnberg gewütet und mehrere Gebäude in Asche gelegt hat, hat nach den jetzt abgeschlossenen Feststellungen einen Schaden an den zerstörten Gebäuden in Höhe von 68 800 RM. verursacht. Der Brand ist bei einem Schuhmacher namens Schuster ausgebrochen, und die Person, die dringend verdächtig ist, das Feuer angelegt zu haben, ist ein Gehilfe, der in Diensten des Schuhmachers stand und vermutlich aus Rache gehandelt hat. Er wurde inhaftiert.

— **Nassau a. d. L., 4. April.** Die hiesige Jugendherberge ist eine der am meisten benutzten Herbergen des Landes. Im Jahre 1928 wurde sie vom 1. April bis 15. Oktober von 2651 Wanderern besucht, was gegen 1927 eine Zunahme von 304 bedeutet. Der vor zwei Jahren gefasste Entschluß zur Errichtung einer neuen Herberge konnte noch nicht durchgeführt werden.

— **Dies a. d. L., 4. April.** Die Stadtverwaltung erwägt die Errichtung eines großzügigen, städtischen Luft-, Licht-, Sonnen- und Schwimmabtes. Die Anlage ist am äußersten Westende der Stadt auf der fischreichen sog. „Ochsenwiese“ gedacht. Im Interesse der zukünftigen Schifffahrt erfordert die geplante Anlage natürlich eine entsprechende Erweiterung der an dieser Stelle besonders schmalen Bahn. Bei der Ausführung der Arbeiten, die einen Kostenaufwand von weit über 100 000 Mark vorsehen, rechnet man auf eine Unterstützung aus staatlichen Mitteln.

— **Worms a. Rh., 4. April.** Während des Abmontierens eines Karussells auf dem Martinsplatz fiel gestern eine fünf Meter lange Doppelstehleiter in eine Schar spielender Kinder. Hierbei wurde ein 34jähriges Mädchen tödlich verletzt. Trotzdem der Bestreber eine große Anzahl Kinder wiederholt vom Karussell fortgejagt haben will, war es einigen größeren Kindern doch gelungen, das Karussell in Bewegung zu setzen und hierbei wurde die an der Außenseite stehende Leiter umgeworfen.

Sport.

Handball in der D. & R.

Postsportverein trägt am Samstagnachmittag um 5 Uhr auf dem Reichsbahnhof aus Anlaß seines zweiten Stiftungsfestes ein Freundschaftsspiel gegen die Ligamannschaft des Postsportvereins Frankfurt aus.

Zur Ligasokale in der Bezirk Mainz-Hessen werden am Samstag, abends 7 Uhr, in Mainz, Restaurant Fürstentum, am Hauptbahnhof, die Begegnung ausgesetzt. Es haben gemeldet: Sportverein Wiesbaden, Sakoah Wiesbaden, SV. 98 Darmstadt, HSV. Frankfurt, VfR. Schwanheim, Polizei-SV. Worms, Alemannia Worms, Offenbacher Riders, Sp.-Bgg. 1904 Heiligen und VfB. Friedberg. — Während in Württemberg a. Baden die Pokalspiele erst am Sonntag beginnen, stehen sie in den übrigen Bezirken bereits vor dem Abschluß. In Bayern sind noch 1. FK. Nürnberg, 1890 München und VfR. Heidenheim im Rennen, in der Gruppe Rhein haben noch VfR. Mannheim, SV. Waldhof und FC. 1903 Ludwigshafen Aussicht. Der süddeutsche Pokalsieger darf im nächsten Jahr an den Endspielen um die süddeutsche Meisterschaft teilnehmen.

Zu einer Faustballrunde ruft der Bezirksspielwart auf. Meldungen sind bis zum 10. April an die Kreisspielwarte zu richten.

* **Radsport.** In Nordenstadt wurde am Ostermontag die Saison des Gau 5 (Nassau) vom hessen-nassauischen Radsportverband mit dem Bierter-Mannschaftsfahren um den großen Dürkop-Preis, verbunden mit einem Saalsportfest, eröffnet. Der vorjährige Sieger, Radsportverein 1925 Wiesbaden, mußte diesmal seinen beiden Ortsrivalen, Radsportverein Diamant und Radsportklub Opel Wiesbaden, die ersten Plätze überlassen, diese haben mit einer Sekunde Unterschied zwischen den beiden ersten Plätzen ihre gegenseitige Stärke voll auf den Beweis. Ergebnisse vom Bierter-Mannschaftsfahren über 52 Kilometer: Sieger und Erster des Dürkopwunderpreises Radsportverein Diamant Wiesbaden (1. M.) 1:23,24 Std., 2. Preis Radsportklub Opel Wiesbaden (1. M.) 1:23,25 Std., 3. Preis Radsportklub Opel Wiesbaden (2. M.) 1:32,32 Std., 4. Preis Radsportverein Einigkeit Biebrich 1:32,35 Std., 5. Preis Radsportverein 1925 Wiesbaden 1:36,27 Std., 6. Preis Radsportverein Trostinn Sonnenberg 1:36,29 Std., 7. Preis Radsportverein Diamant Wiesbaden (2. M.) 1:37,41 Std., 8. Preis Radsportverein Diamant Frauenstein, 9. Preis Radsportverein Intra Wiesbaden (1. M.), 10. Preis Radsportklub Dohheim, 11. Preis Nero Wiesbaden. Ehrenplatzzeiten wurden verteilt an die Vereine Amöneburg, Biebrich, Erbenheim, Dohheim, Delfenheim, Dohheim, Fildersheim, Frauenstein (Diamant), Frauenstein (Viktoria), Frauenstein (N.-J.), Jasselsheim, 1925 Wiesbaden, Intra Wiesbaden, Opel Wiesbaden, Diamant Wiesbaden, Tostadt. — Der Gau 69 im B. D. R. eröffnet am Sonntag, 7. April, seine diesjährige Wandersaison. Die erste Wanderschaft findet wie folgt statt: Abfahrt 12 Uhr am Chausseehaus über Schlagenbad, Wambach, Vörsch, Hausen, selbst Rontrolle zwischen 3 und 4 Uhr im Restaurant „Zum Tannus“. Weiterfahrt über Kiedrich, Eltville, Schierstein, Schlusbrunn im „Rheingauer Hof“.

Freitag, 5. April 1929.

Neues aus aller Welt.

Der Konkurs der Frau Zubkow.

Aus Bonn wird uns gemeldet: Im Konkursverfahren gegen Frau Zubkow, der ehemaligen Prinzessin Viktoria von Preußen, fand Donnerstag die erste Gläubigerversammlung statt. Der Konkursverwalter Dr. Rhein berichtete, Frau Zubkow habe nach dem Tode ihres Gatten, des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, im Jahre 1916 mit ihrem Kassenbesitzer, der Hofkammer in Bieleburg Verträge abgeschlossen, wonach ihre Vermögenswerte mit geringen Ausnahmen in den Besitz der Hofkammer übergingen. Als Gegenleistung erhielt sie eine jährliche Rente von 39.000 Mark. Die Rente sei gut gegangen, bis die Prinzessin Zubkow heiratete. Dieser sei unglücklich leichtfertig mit dem Gelde seiner Frau umgesprungen. Der Prinzessin habe jede Übersicht über die Ausgaben gefehlt. Im Juni v. J. sei sie durch den Verkauf ihrer wertvollen Perlenschnur noch einmal schuldenfrei geworden. Heute liege dagegen eine Schuld von annähernd 600.000 Mark vor. Die Schulden habe Zubkow durch seine wilden Geschäfte auf dem Gewissen. So seien u. a. 27 Rennpferde gekauft worden. Für Automobile seien 72.000 Mark angemeldet. Es befände sich jedoch in der Konkursmasse nur ein Automobil. Zur Konkursmasse gehöre so gut wie gar nichts, da das Palais in Bonn mit Inneneinrichtung dem Hause Bieleburg gehöre. Ob die Hofkammer Bieleburg verpflichtet sei, diese Rente zugunsten der Gläubiger zu kapitalisieren, stehe noch nicht fest. Man hoffe, ein Übereinkommen zu finden, um Frau Zubkow eine bescheidene Lebensmöglichkeit zu sichern. Das hängt jedoch von dem Ausgang des Konkurses und von schwebenden Prozessen ab. Auch mit der Hofkammer will man Verhandlungen versuchen, die die Gläubiger wenigstens etwas befriedigen. Ein Gläubiger regte an, mit den Rüssen, die noch immer mit Frau Zubkow verkehren, aufzuräumen. Der Konkursverwalter erklärte, man könne der Schuldnerin wohl kaum den Besuch von solchen Personen untersagen. Auch die jugendliche Schwiegermutter, Zubkows Mutter, befände sich noch im Palais in Bonn, habe aber selber keine Mittel. Das Personal könne entlassen werden. Die Gläubigerversammlung beauftragte dann den Ausschuss, über die weitere Lebenshaltung der Frau Zubkow zu entscheiden.

Lebhafte Schmuggleraktivität. Aus Cleve wird berichtet: Am die Osterzeit hat eine erhöhte Schmuggleraktivität eingesetzt. In der Nacht zum Osterdienstag wurde eine Schweineherde von über 20 Stück, die bei Millingen über die Grenze getrieben worden war, beschlagnahmt. Ferner kam man bei Rindern einem größeren Viehsmuggel auf die Spur, an dem eine ganze Schmugglerbande beteiligt war. Als die Zollbeamten eingriffen, entspann sich eine lebhafte Schießerei, wobei anscheinend einige Schmuggler verwundet wurden. Trotzdem gelang es der Bande, im Dunkel der Nacht mit dem Vieh zu entkommen. In Goch wurden in diesen Tagen zahlreiche Beschlagnahmungen vorgenommen und dabei viel Schmugglerware, wie Kaffee, Eier, Kakao, Tabak, ferner zwei Fuhrten Getreide, festgestellt. Mehrere Schmuggler wurden festgenommen.

Topfussfälle in der Umgegend von Böffingen. Nach einer Meldung aus Böffingen ist in dem benachbarten Orte Wehrden seit einigen Tagen Topfuss aufgetreten. Bis jetzt sind 30 Personen von der Krankheit befallen worden und müssen ins Krankenhaus gebracht werden. Todesfälle sind bisher nicht zu verzeichnen. Man glaubt, daß die Krankheit auf die Infizierung von Grundwasser zurückzuführen ist.

Der Jannowitzer Mord. Die Breslauer Justizpressestelle teilt mit: Aus Hirschberg wird gemeldet, daß am Donnerstag der Fleischergeselle Bittner vernommen wurde. Er hat ausdrücklich bezeugt, daß der angeschuldigte Graf Christian nicht diejenige Person ist, die ihn gegen Zahlung von 50 Mark zu einer Gewalttat gegen den jetzt Getöteten verleitet hat. Bittner gibt an, die 50 Mark damals auch angenommen zu haben. Gegen ihn ist ein besonderes Verfahren gemäß § 139 St. G. B. eingeleitet worden, weil er von dem Vorhaben der Begehung eines Verbrechens Kenntnis hatte und dies nicht zur Anzeige gebracht hat.

Freies Geleit gegen 100.000 Mark Kaution. Der Untersuchungsrichter beim Berliner Landgericht I hat den nach umfangreichen Wechselprüfungen geflüchteten Inhabern des zusammengebrochenen Berliner Bankhauses G. Löwenberg, Unter den Linden, Dr. J. Lewin und Leonhard Rapoport, freies Geleit zugesichert, falls sie sich innerhalb eines Monats den Berliner Untersuchungsbehörden stellen. Das freie Geleit wird jedoch nur gewährt, wenn sowohl Lewin wie

Rapoport eine Kaution von je 100.000 Mark stellen, ferner ihre Pässe abgeben und sich verpflichten, sich regelmäßig bei der Polizei zu melden. Das freie Geleit ist befristet und läuft Ende dieses Monats ab. Dr. Lewin und Rapoport waren, wie erinnert, Mitte Januar d. J. geflüchtet, nachdem festgestellt worden war, daß sie für 5 Millionen Mark Falschwechsel in den Verkehr gebracht hatten. Der Prokurist Montag, der der Beihilfe verdächtig erschien, wurde vier Tage später in Berlin verhaftet.

Studienbeihilfen für Berliner Abiturienten. Die Stadt Berlin hat in Erkenntnis der großen Schwierigkeiten, mit denen ein erheblicher Teil der Studierenden zu kämpfen hat, mit der Gewährung von Studienbeihilfen eine Neueinrichtung geschaffen. Die Beihilfe wird ehemaligen Abiturienten zur wissenschaftlichen Ausbildung an einer Universität, Hochschule oder Akademie gewährt, wenn ihre ungünstige wirtschaftliche Lage eine Unterstützung durch die Stadt rechtfertigt, und sie ihrer ganzen Persönlichkeit nach hierfür geeignet erscheinen. Vorzugsweise werden Abiturienten der städtischen höheren Lehranstalten berücksichtigt, und zwar in der Regel solche, deren Ausbildung in Berlin erfolgt, soweit nicht durch die Art der Ausbildung ein anderer Ort bedingt ist. Die Höhe der Beihilfe beträgt in der Regel 600 Mark jährlich.

Kirchliches Krematorium in Berlin? Die Berliner Stadtsynode beschloß mit knapper Mehrheit die Annahme eines von der Linksgruppe eingebrachten Antrages auf Errichtung eines kirchlichen Krematoriums für Groß-Berlin. Der Beschluß wird nun die Generalsynode beschäftigen.

Die Selbstmord-Epidemie. Die Zahl der täglichen Selbstmorde, die in den Wintermonaten vorübergehend abgenommen hatte, ist wieder im Ansteigen begriffen, und die Statistiker bringen dieses Anwachsen in Zusammenhang mit dem Frühjahr. Es ist alljährlich eine regelmäßige Erscheinung, daß im Frühjahr die Selbstmordsziffer steigt, was wohl nicht mit Unrecht damit begründet wird, daß die keilförmigen Depressionen gerade in dieser Jahreszeit besonders heftig und einschneidend sind. Während in den Winter- und Sommermonaten in Berlin z. B. die tägliche Durchschnittsziffer zwischen 5 und 7 schwankt, steigt sie in den Übergangsmonaten zeitweise auf 8 bis 11 an. So wurden an den beiden Osterfeiertagen in Berlin allein 17 Selbstmorde und Selbstmordversuche gezählt, während an den beiden vergangenen Tagen je 5 Selbstmordversuche registriert werden konnten. Prozentual liegen die Verhältnisse in den übrigen deutschen Großstädten ähnlich wie in Berlin. Die Selbstmordstatistiken Hamburgs, Kölns, Münchens und Breslaus weichen nur wenig von denen der Reichshauptstadt ab. Am häufigsten wird bei den Selbstmorden und Selbstmordversuchen Leuchtgas verwendet. Nahezu 75 Prozent der Selbstmordversuche ist auf diese Vergiftungsart zurückzuführen. Halten die steigenden Selbstmordsziffern in Deutschland an, so wäre es ratsam, sich zukünftig einmal mit den Versuchen Ungarns zu beschäftigen, das für Selbstmordlandkarten unlöslich auf staatliche Initiative hin wegen der dort herrschenden regelrechten Selbstmord-Epidemie ein Sanatorium für Selbstmordkandidaten eingerichtet hat. Welche Erfolge dort bisher erzielt worden sind, steht allerdings noch nicht fest.

Eine lurchbare Bluttat. In Eichenau (Oberschlesien) fand man die Frau eines Lokomotivführers, das sechs Tage alte Kind und die Mutter der Frau mit durchschnittenen Kehlen in ihrer Wohnung tot auf. Der zuerst entstandene Verdacht, daß der Ehemann der Täter sei, bestätigte sich nicht. Aus einem aufgefundenen Briefe entnimmt man, daß die Schwiegermutter, die katholisch war, mit dem evangelisch getrauten jungen Ehepaar Streit gehabt hat über die Frage, in welcher Konfession das Kind getauft werden sollte. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat die Mutter der Tochter mit einem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten, darauf das Kind getötet und sich dann selbst umgebracht. Der Ehemann, der am Abend die Wohnung verlassen hatte, konnte sein Alibi nachweisen.

Kohlenstaubexplosion. Auf der Grube Hansa in Tröbitz bei Winterwalde wurden durch Kohlenstaubexplosion elf Arbeiter verletzt. Einer von ihnen wurde mit einer Gehirnerschütterung in bewußtlosem Zustande in ein Krankenhaus gebracht, zehn trugen erhebliche Brandwunden davon.

Bluttat eines Geistesgestörten. Der Arzt Dr. Eichhoff in Waisenkirchen bei Lins, der behördlich auf seinen Geisteszustand untersucht werden sollte, hat einen der bei ihm erschienenen Gendarmen mit dem Revolver überfallen und so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verschied. Dr.

Eichhoff, der bei dem Kampfe selbst durch einen Bauchschuß verwundet wurde, hat sich dann schubbereit in seinem Zimmer verhängt.

Die Bergwerksexplosion bei Mons. Durch die Explosion in einer Kohlengrube bei Lambrecht, bei der sechs Bergarbeiter den Tod fanden, wurden außerdem 7 Arbeiter mehr oder weniger schwer verletzt. Es gelang, bald die Luftzirkulation wieder herzustellen und die Giftgase zu zerstreuen. Die Verletzten, von denen keiner in Lebensgefahr schwebt, konnten alle ziemlich rasch geborgen werden.

Schweres Brandunglück in einem ungarischen Dorf. Einer Meldung aus Nagy-Ranicsa zufolge, entstand nachts in der Gemeinde Kethely in einer Scheune ein Brand, der auf das danebenstehende Haus übergriff, in dem drei Familien wohnten. Das Feuer breitete sich so rasch aus, daß sich ein Teil der Hausbewohner nicht mehr retten konnte. Zwei Frauen und ein sechsjähriges Kind kamen in den Flammen um. Ein Landwirt erlitt lebensgefährliche Brandwunden, ein zweiter wurde infolge der großen Aufregung durch einen Herzschlag getötet.

Schweres Zugunglück. Nach einer Drahtmeldung aus Bukarest ist der Schnellzug Rischinew-Bukarest bei der Station Boboc in der Nähe von Bucel entgleist. Drei Personenwagen stürzten um. Nach den ersten in Bukarest eingetroffenen Nachrichten wurden über 20 Personen getötet und 60 verletzt. Die Rettungsarbeiten werden durch den herrschenden Schneesturm außerordentlich erschwert.

Wassereintritt in ein englisches Bergwerk. Wie aus dem englischen Bergwerksskeden Donbort in der Grafschaft Derby gemeldet wird, wurde ein dortiges Zinnbergwerk durch einen Dammbruch unter Wasser gesetzt. Die Fluten rissen auch einige Gebäude fort. Sieben Personen werden vermisst.

Strassenbahnunglück in Moskau. Am Kremel in Moskau überschlug sich ein Strassenbahnwagen, der die Böschung hinabfuhr. 5 Fahrgäste wurden schwer, 16 leicht verletzt.

Schwerer Eisenbahnunfall in Ostafrika. Aus Beira (Mosambique) wird berichtet: Ein Güterzug entgleiste hier beim Rangieren und zertrümmerte drei Hütten von Eingeborenen. 18 Eingeborene wurden getötet oder schwer verletzt.

Panflavin-PASTILLEN Zum Schutz gegen Grippe, Erhaltungskrankheiten, Mandel- u. Halsentzündungen

Metropole Tanz
Jeden Mittwoch, Samstag, Sonntag ab 9 Uhr

Lästige Haare! Decrinol
entfernt alle lästigen Haare sicher u. unschädlich. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

WERBEN SIE
sich neue Kunden durch die Zeitungs-Anzeige.

Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Hauptgeschäftsführer: H. Kellisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: G. Gänther; für die Anzeigen und Reklamen: G. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

DAS WAHRZEICHEN



Wir wollen nicht durch niedere Preisstellung verblüffen, uns kommt es vielmehr darauf an, durch erstklassige Qualitäten und guten Sitz der einzelnen Kleidungsstücke zu überraschen.

Jede Qualitätsware trägt ihre Qualitäts-Marke.

Beachten Sie deshalb unser Zeichen



Guttmann
WIESBADEN KOM.GES.

Jetzt auch Wäsche gleich vorteilhaft.

Neu eingerichtete Spezial-Abteilung.

Unterkleid Trikot m. Spitze, neue Pastellfarb.	3.75	Schlüpfer Trikot schwere Qualität . . .	4.25	Schlüpfer Charmeuse, maschenfest	6.50
Hemd hose Trikot mit schöner Spitze . . .	3.50	Unterkleid Char-meuse, maschenf. m. Spitze	11.50	Complet Unterkleid m. Schlüpfer mit entzückender Spitze	10.50

Sin Diefeln beginnt



Schul-Artikel / Schul-Kleidung

Schreib- und Zeichen-Artikel

Tafeln, pol.	0.50
Sütterlin-Liniatur	0.40
Tafeln, weiß	0.40
Sütterlin-Liniatur	0.10
Griffel	0.10
in Kästchen à 10 St.	0.10
Milchgriffel	0.15
gute Qualität	0.35
Milchgriffel, l. Holz	0.15
A.W. Faber Dtzd. 0.85, 2 St.	0.35
Tafelschoner	0.10
Schwammdosen	0.45, 0.25

Füllfederhalter, 14kar.
Goldfeder, Sicherheitssyst. **2.95**

Schreibhefte, blau m. Lösch-	0.95
blatt, alle Liniaturen - Dtzd.	0.10
Sütterlin-Hefte	0.10
nach Vorschrift Dtzd. 1.10, St.	0.20
Kladden	0.18
mit fest. Deckel - 0.50, 0.30,	0.04
Kladden	0.04
Glanzdeckel - 0.12, 0.08,	0.08
Oldavbeftchen	0.08
Notizbücher	0.15, 0.12

Umschlagpapier
blau, schwarz, grün, Bog. **0.06**
10 Bogen **0.55**

Federkasten	0.10
Holz - 0.65, 0.35, 0.25	0.35
Federkasten	0.48
Holz, doppelt - 0.75, 0.50,	0.50
Federkasten	0.75
schwarz Lack - 0.95, 0.75,	0.45
Schüler-Etuis	0.10
1.50, 0.95, 0.75,	0.75
Schüler-Etuis	0.75
Leder - 1.10, 0.95,	0.45
Bleistifte	0.10
Feder - Dtzd. 0.75,	0.25, 0.18
Bleistift-Spitzer	0.10

Füllhalter
Selbstfüller - 0.50

Pastellkreide	0.10
0.25, 0.18,	0.50
Farbkasten	0.05
extra groß - 0.95,	0.75
Zeichenkohle	0.10
Etui - 0.05,	0.10
Modelliermasse	0.75
Stange 0.08, 10 Stangen	0.10
Zeichenblocks	0.10
Zeichenständer	0.60
mit Blättern	

Butterbrotpapier
3 Rollen à 100 Blatt **0.95**
fein druck

Sämtliche Zeichen-Artikel

wie Reißbretter, Reißschienen, Winkel, Reißzeuge u. s. w.
in guter Qualität zu billigen Preisen.

Schulranzen usw.

Schulranzen	2.95
imit. Leder	6.75
Schulranzen	7.75
edl Leder, gute Verarb.	11.75
Schulranzen	7.25
la Spalt-Rindleder	11.50
Schulranzen	3.95
prima Vollrindleder	1.10
Büchermappe	0.85
Spallleder (extra groß)	0.95
Büchermappe	1.35
Vollrindled., extra groß	0.50
Aktenmappen	0.95
edl Leder - 4.95,	
Frühstückstaschen	1.10
edl Leder - 2.25,	
Broidosen, fein lock. m.	0.85
Deckel 1.45, 1.25, 0.95,	
Brot-Taschen, zum	0.95
Umhängen	1.35
Strickkörbchen	1.95, 1.65,
Zählmaschinen	0.50
ABC-Spiele, zur leicht.	0.95
Erlernung d. Lesens 1.95,	

Kinder-Kleidung

Kind.-Kleidchen, Indan-	2.45
thren, kar. m. unt. f. 6jähr.	4.65
Kind.-Kleidchen für	4.90
6jähr. Schotten m. Bubkr.	6.50
Kind.-Kleidchen für	6.25
6jähr., Popeline, Kittelf.	7.20
Kind.-Kleidchen für	
6jähr., einfarb. Popelin	
Kind.-Mantelf. 6jähr.	
kariert, imprägniert	
Kind.-Mantelf. 6jähr.	
Wollcheviot, flotte Form	

Kinder - Wäsche

Mädchen-Hemden, fol. Ware	1.25
m. Hohls. u. Langelte Gr. 60	1.45
Mädchen-Hemden m. Träg.	2.00
u. zarter Stck.-Garnitur Gr. 60	2.65
Mädchen-Nachthemden,	2.05
weiß m. farb. Bubikrag. u.	1.90
Weste - Gr. 70	2.00
Mädchen-Nachthemden,	2.00
farb. Batist m. weißem Kragen	1.50
und Aufschlägen - Gr. 70	2.95
Mädchen-Hemdchen	1.40
m. Träger, zarter Stckerei u.	
Valencienne-Spitze - Gr. 55	
Mädchen-Prinzeßrock mit	
Träg. u. breiter Gitterstickerei	
- Gr. 65	
Mädchen-Prinzeßrock mit	
Träger, Kunstseide mit Flor	
in vielen Farben - Gr. 60	
Knaben-Hemden, kräftige	
Ware offen und geschlossen	
zu tragen - Gr. 60	
Knaben-Nachthemden, fol.	
Ware m. Umlegkragen Gr. 70	
Kind.-Leibchen, Knöpf-	
trikot m. Achsel oder Träger	
Gr. 5 - 1.50,	

Schürzen

Mädchen-Schürzen,	1.40
unt. Zephir m. Paspel Gr. 60	1.55
Mädchen-Schürzen,	1.80
satiniertes Cretonne, schöne	
Muster - Gr. 60	
Mädchen-Schürzen, Tracht-	
Stoff, Oberfell kar. unt. uni G.60	

Taschentücher

Kind.-Taschentücher	0.12
Linon, buntkantiq	0.20
Kind.-Taschentücher	0.09
Linon, kariert	
Kind.-Taschentücher	
farbig, geendelt	

Strümpfe

Kinder-Schulstrumpf,	1.05
schwarz u. farbig, für 6jähr.	1.40
Jede weitere Größe 10.5 mehr	0.75
Kind.-Schulstrumpf, Mako,	0.95
extra starke Qual., f. 6jähr.	1.25
Jede weitere Größe 15.5 mehr	1.50
Kind.-Strümpfe, meliertes	
Garn, für 6jährige	
für 7-12jährige	
Sportsstrumpf, mel. Garn,	
m. schön. Jacq.-Ränd. f. Sechsj.	
für 7-10jährige	

Trikotagen

Mädchen-Turnanzug	2.30
Mädchen-Turnanzug	2.75
mit verdeckter Reformklappe	1.55
Kinder-Schlupfhosen,	1.35
Mako, Pagenform	2.35
Kinder-Schlupfhosen	
mit Seidenstreifen	
Kinder-Hemdchen,	
Mako mit Klappe ohne Bein	

Strickwaren

Kinder-Sweater,	4.50
plattiert, für 6jährige	6.95
Kinder-Westen,	8.25
reine Wolle, für 6jährige	
Knaben-Anzug, Sweater-	
form für 6jährige	
Kubler-Pullover, Sweater,	
in großer Auswahl	

Knaben-Artikel

Knaben-Schillerkragen,	0.75
weiß Piqué	0.75
Knaben-Hosenträger,	2.75
gute Qualitäten 1.25, 0.95,	
Blaue Knaben-Mützen,	
reine Wolle	

.... Ob nun noch mehr zu blühen soll

Gute billige Weine!

1927er Bechthelmer	Liter Mk. 1.20
1927er Alshelmer	Liter Mk. 1.30
1927er Alshelmer Sonnenberg	Liter Mk. 1.60
Dtsch. Rotwein, Ungstener	Liter Mk. 1.30
Frischer Apfelwein	Liter Mk. -60

Flaschenweine in jeder Preislage.

Bernhard Metzger Weingroßhandlung

Seerobenstr. 29 Wiesbaden Bleichstraße 17 Drog. Krah, Wellritzstr. 27

Aura "Nacht"

Paste
bleicht und beseitigt
Sommersprossen
u. alle Teintflecken!
Klärt und verschönt
in auffallender Weise
Ihre Gesichtshaut!
Schloß-Drogerie Siebert
Marktstraße 9
Drogerie Machenheimer,
Bismarckring 1 F81

Für den

Schulanfang Schulranzen

Frühstückstaschen,
preisw. Schulkleiden,
Spielanzüge, Wäsche,
usw. zu besonders
billigen Preisen im

**Kaufhaus
Pickert**
Mauritiusstr. 12

Makulatur

zu haben i. Tagbl.-Verlag
Schalterballe rechts.

● Jede ●
Schallplatte wird gegen
Tauschgebühr von nur
30 Pf. umgetauscht.
Verkauf v. guterb. Schall-
platten von 50 Pf. an
Abelstraße 63, 2.

Günstige Gelegenheit!

Einige Hundert

Knaben - Sportheimden

aus Restcoupons guter Zeile auf-
gearbeitet, verkaufen wir ab morgen
spottbillig.

Gr. 50	60	70	80	90	100
1.25	1.60	1.95	2.30	2.65	2.95

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Geschäfts-Eröffnung

Der Unterzeichnete gestattet sich hierdurch die werte Ein-
wohnerschaft von Wiesbaden und Umgebung, Freunde, Bekannte
und Nachbarn auf die Eröffnung eines feinen

Strumpf-, Trikotagen- und Herren-Artikel-Geschäftes

am 6. April d. J. Bismarckring 2 höflich aufmerksam zu
machen. Infolge langjähriger Branchenkenntnisse und günstiger
Beziehungen direkt zu Fabriken bin ich in der Lage, erstklassige
Qualitäten zu führen und jedem Wunsche zu entsprechen. Das
meinem Vorgänger, Herrn J. Rothmann, entgegengebrachte
Vertrauen bitte ich somit auf mich gef. übertragen zu wollen.
Beste Bedienung im voraus zusichernd, zeichnet

Hochachtungsvoll **Rudolf Uerzbacher.**

Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Ausstellung!

England vor dem Wahlkampf.

Der Aufmarsch der Parteien.

Die Ergänzungswahlen, die in der letzten Woche in England ausgetragen wurden, waren mehr als ein Auftakt zu dem großen Wahlkampf, der über den künftigen Regierungsführer in England entscheiden soll. Sie waren im Grunde genommen schon Vorzeichen der großen grundsätzlichen Auseinandersetzungen, bei denen die englische Nation über die Politik der konservativen Regierung Gericht zu halten hat.

Bisher war auch in England eine gewisse Resignation in den breiten Massen festzustellen, jene politische Resignation, die wie eine Infektionskrankheit über ganz Europa hinweggezogen scheint. Jetzt mit einem Male geht ein Juden durch das Land, die Wählerchaft hat mehr als man annahm begriffen, daß um ihr Schicksal gewürfelt wird. Mit einem Male ist auch zugleich der Eindruck verändert, den man von der Situation in England in den letzten Monaten gewonnen hat. Während bisher so ziemlich allgemein angenommen wurde, daß zwar die Konservativen höchst wahrscheinlich in die Minderheit gedrängt würden, meinte man doch, diese Minderheit würde sehr ansehnlich sein, so ansehnlich, daß unter Umständen sogar noch eine schwache Mehrheit bei einigermaßen zielbewußten Kämpfen zu erreichen wäre. Diese Ansicht wird man revidieren müssen.

Die Nachwahlen haben den konservativen Verluste gebracht, die zwischen einem Drittel und der Hälfte ihrer letzten Wahlsitzungen schwanken. Wie ein Kanal hat dieses Wahlergebnis die Massen auch dort in Bewegung gebracht, wo eben keine Ergänzungswahlen zur Entscheidung standen. Und heute lautet die Frage nur noch, ob die Arbeiterpartei unter Führung von MacDonald oder ob die Liberalen unter Führung von Lloyd George das Rennen machen werden. Beides ist möglich. Nur eins erscheint ausgeschlossen: Die Popularität der Konservativen wird nicht zurückzugewinnen sein. Die Partei Baldwin wird sich wohl oder übel völlig darauf einstellen müssen, daß sie im Sommer bereits in der Opposition sitzt.

Lloyd George führt den Kampf mit einer Frische und einer Elastizität, die die Begeisterung der Massen ihm schon heute entgegenbringt. Er hat in ganz richtiger Erkenntnis der Kampflage das Arbeitslosenproblem angefaßt, und seine Lösung zur großen zündenden Wahlparole erhoben. Dabei hat er sich nicht damit begnügt, Versprechungen zu geben, sondern er hat zugleich in nicht zu schlagender Präzision die Wege aufgezeigt, die zur Lösung dieser Wirtschaftsnote, dieser Sozialnot führen können und werden. Er war dabei vorsichtig genug, wildeste Agitation zu vermeiden und nicht die hundertprozentige Beseitigung, wohl aber die Rückführung auf ein Normalmaß der Arbeitslosennot anzukündigen. Das hat ihm Vorsprung gegeben. Man muß sich darüber klar sein, daß gerade diese Wahlparole geeignet ist, den großen Abmarsch der Wählermassen von den Konservativen, der nicht aufgehalten werden kann, im liberalen Lager aufzufangen und somit eine radikale Wendung des Übergewichts von den Konservativen zu den Arbeiterparteilern zu vermeiden, zum mindesten auszugleichen.

Dahinter braucht nicht gleich, wie das offenbar in arbeitgeberfeindlichen Kreisen befürchtet wird, ein Komplott zu stehen, um auf diese Weise die bürgerliche Führung zu

retten. Man darf nicht verkennen, daß ein Wahlbündnis nach den Wahlen eine Arbeitsgemeinschaft, eine Koalition zwischen Lloyd George und Baldwin ganz ausgeschlossen ist. Zwischen den Liberalen und Konservativen besteht ein Riß, über den es keine Brücke gibt. Es ist nur natürlich, wenn nach den Enttäuschungen mit der konservativen Führung, die auf die Unzufriedenheit mit dem Kabinett MacDonald folgte, die Liberalen die große Hoffnung eines Volkes geworden sind.

So finden sich merkwürdige Wahlfronten an. Es wird eine scharfe Front gegen die Konservativen geben. Und diese eine Front ist wiederum in die beiden Lager geteilt: Liberale und Sozialisten. Beide aber empfehlen sich der Wählerchaft als das Heilmittel von der konservativen Mißwirtschaft. Mit der Parole „Ich löse die Arbeitslosennot!“ hat Lloyd George MacDonald sicherlich eine starke Brücke aus den Segeln genommen. Man darf gespannt sein, wie dieser kluge Schachzug pariert werden wird. Die Fragen der Kontinental- und der Weltpolitik werden trotzdem nicht in den Vordergrund treten. Lord Cecil hat an die drei Parteien eine sehr interessante und heikle Denkschrift gerichtet, die die künftige englische Regierung von vornherein auf eine Aktivierung der Friedens- und Völkerbundspolitik festlegen soll. Darin findet sich auch die Forderung, die Besatzungsarmeen der ehemaligen Alliierten aus Deutschland abzurufen. Im Grunde genommen ist es die Anfrage an die Parteien, ob sie bereit sind, die Parole „Los vom Krieg!“ zu ihrer zu machen.

Lloyd George und MacDonald haben diese Parole akzeptiert. Baldwin, der sich offenkundig bereits in der Defensive fühlt, zögert. Das alles deutet darauf hin, daß der Kampf um die Macht des Imperiums mit großer Leidenschaft ausgefochten werden wird. Und es deutet auch darauf hin, daß das gegenwärtige Regime den Resonanzboden zu verlieren im Begriff ist, soweit es ihn nicht bereits verloren hat. So eröffnen sich Perspektiven für die Kontinental- und Weltpolitik, deren Grenzen heute noch nicht ganz abzusehen sind. Man hüte sich allerdings vor übermäßigem Optimismus. Keine Regierung kann die Kontinuität des politischen Geschehens ganz außer acht lassen. Es wäre allerdings viel gewonnen, wenn die europäischen Staaten den Versuch machen würden, nach Möglichkeit ihre Wahltermine anzugleichen, denn dann erst wäre die internationale Auswirkung der Wahlergebnisse und damit ein gewisser einheitlicher Kurs in Europa gegeben.

Ein türkischer Protest in Moskau.

London, 5. April. „Times“ berichtet: Es verlautet in London, daß die türkische Regierung ihren Vertreter in Moskau angewiesen hat, eine energisch gehaltene Note zu übergeben, in der gegen die Haltung der Sowjetbehörden bezüglich des Transfers von Geld Einspruch erhoben wird. Die türkische Note protestiert auch gegen die Verletzung des russisch-türkischen Handelsvertrages.

Junggefallensteuer in der Türkei.

Angora, 4. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Regierung hat bei der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf eingebracht, der eine Steuer für alle Unverheirateten männlichen und weiblichen Geschlechtes im Alter von 25 bis 45 Jahren vorsieht.

Versprecher und Schwimmer.

(Schauspieler-Anekdoten.)

Ein „vielerprechender“ Künstler.

Friedrich Daase, der von Tied für die Bühne ausgebildet worden war, versuchte sich auf den weltbedeutenden Brethern zuerst an einem Liebhabertheater, wo er gleich beim zweiten Auftreten einen stürmischen Beifallserfolg erzielte. Er hatte nämlich in einer kleinen Rolle den Sau aussprechen: „Geht mir ein Glas Ale!“ Da er kein Englisch konnte und daher die Aussprache dieses Bieres nicht beherrschte, so schmetterte er in den Zuschauerraum die Worte: „Geht mir ein Glas — Ale!“ Nach solchen Triumpfen dürfte es ihn nach neuen Erfolgen, und da er das furchtbare Lampenfieber nicht los werden konnte, so beflamerte er bald darauf in einer Ritterkomödie, in der er melden sollte: „Kinas um die Burg stehen verdächtige Haufen Reiter, mitten darinnen der Hauptmann“, mit größtem Pathos: „Kinas um die Burg — liegen — mehrere verdächtige Haufen — mitten dritten, der Hauptmann.“ Solche Erlebnisse machten ihn nur noch ängstlicher, und als er in einer der nächsten Vorstellungen, bei der Wolfs „Preziosa“ gespielt wurde, zu sagen hatte: „Seht, im Mondschein fihet sie mit der Zither still im Arm!“ da stotterte er: „Seht, im Mondschein fihet sie und — zittert mit den Armen.“ „Ich war also schon damals“, bemerkt Daase in seinen Memoiren dazu, „ein sich viel versprechender Künstler.“

Ein fühner Schwimmer.

Theodor Döring, der große Meister des Humors, teilte mit so manchem anderen großen Mimen den fragwürdigen Ruf, ein leidenschaftlicher „Schwimmer“ zu sein, nicht im buchstäblichen Sinne, sondern in jener Bedeutung der Bühnensprache, die so die Schauspieler nennt, die ihre Rollen nicht ordentlich lernen und sich auf den „Flüstergeist“ oder die eigene Geistesgegenwart verlassen. Einst hatte Döring den Obersten Rottwik im „Prinzen von Somburg“ zu spielen; da er sich mit der Rolle nur wenig befaßt hatte, so betrat er die Bühne im vollen Vertrauen auf die Weisungen, die ihm der Mann im Kästen erteilen würde. Aber, o Schreden! Dieser sonst stets bereite Geist zuckte mit den Achseln und machte ein verzweifelter Gesicht. Dazu war guter Grund, denn der wadere Oberst hatte die ersten Worte seiner Rolle „außerhalb der Szene“ zu sprechen, da er an der Spitze seiner Reiterei ankam und erst vom Pferde zu steigen hat. Döring ahnte davon nicht das Geringste. Er schleuderte dem Souffleur wütende Blicke zu, bis dieser ihm schließlich die Worte zuflüsterte, worauf Döring mit Todesverachtung vor dem Souffleurkasten rief: „Wer hilft vom Pferde mir?“ Sehr peinlich war es Döring, wenn es eine Rolle mit sich brachte, daß er sich von dem helfenden Kasten allzu weit entfernen mußte. Bei einem Gastspiel, bei dem er nur eine Probe ohne Dekoration gehabt hatte, bemerkte er beim Auftreten, daß der Tisch, an dem er sich mit seinem Partner niederlassen sollte, sehr weit von der Rampe entfernt war, so weit, daß der Einbläser nur schwer zu verstehen war. Er klopfte also dem andern vertraut auf die Schulter und sagte: „Ich weiß nicht, hier zieht's ja so! Wollen wir nicht den Tisch weiter nach vorn rücken?“ Und der andere verstand seine Schnulst und half ihm so in die Nähe des unterirdischen Retters.



VICTORIA K.R.20
200 ccm — steuerfrei führerscheinfrei

GÜNSTIGSTE RATENZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Bitte besichtigen Sie die neuen 1929er Modelle oder verlangen Sie unverbindliche Vorführung bei



VICTORIA K.R.35
350 CCM

GÜNSTIGSTE RATENZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Jakob Gottfried
Grabenstraße 26. Tel. 23895

Wer hat noch nicht gespeist?

im Speise-Restaurant „Bristol“
an der Taunusstr. direkt am Kochbrunnen

Diners:

Sonntag, den 7. April 1929

à 1.— Mark

Kraftbrühe Royal, Schweinsrücken, Salat,

Kartoffeln, Biskuit-Roulade.

à 1.30 Mark

Kraftbrühe Royal, Roastbeef engl., Pommes

frites, Bohnen, Salat, Biskuit-Roulade.

à 1.70 Mark

Kraftbrühe Royal, Zander in Weißwein,

Roastbeef engl., Pommes frites, Bohnen,

Salat, Biskuit-Roulade.

Weine

erster Firmen, offen und in Flaschen.

Bayrisch Bier

großes Glas 25.5 kleines Glas 20.5

Sonntag

vorm. 11-1 Uhr Früh-Konzert erstkl. Künstl.

In der „Bristol-Tanz-Klausur“

Jeden Sonnabend und Sonntag großer

Tanzabend

Anfang: 7 Uhr - Sonnabend: Verläng. Polizeist.

Molkerei-Butter

reinste Qualität

Pfd. 1.80 Mk.

Her- und Butter-Großhandlung

P. Lehr

Ellenbogengasse 4

Moritzstr. 13

Michelsberg 32

Weinrestaurant „Marmorsälchen“

Grabenstraße 10.

Samstag, den 6., Sonntag, den 7. April:

Gute Ochenschwanzsuppe, junger Gänsebraten,

junge Hühner, Leberklöße mit Kraut, schöne Kalbs-

sowie frische Schweinschaxe (gebraten), reichhaltige

Frühstücks- und Abendkarte.

Empfehle meine guten Ausschank- sowie Flaschenweine

Rhein-, Mosel-, Ingelheimer Rotwein.

Jean Michelbach.

Schuh Baum



Hier
müssen wir kaufen
Die entzückende Auswahl

hellfarbiger Damen-Schuhe

zu Mk. 16⁵⁰, 14⁵⁰, 12⁵⁰ 8⁹⁰.

und sogar

Die rassigen Herren-Schuhe

20⁵⁰, 18⁵⁰, 16⁵⁰, 14⁵⁰ 12⁵⁰.

und

Die große Auswahl hat immer

Schuh-Baum

Michelsberg 32.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Sekretärin

zum Empfang gesucht
Adelheidstr. 99, Institut
für Eheleichen.

Lehrmädchen

Kontoristin u.

Buchhalterin

(mit Handelsklausur),
Verkäuferin

(mit Sprachkenntn.) für
Kaufmannschaft u. Buch-
haltung.

Schneiderin

Weißnäherin

(f. Str. u. D. Wäsche),
Puhmacherin

Flüglerin

für Färberei sucht F335
Arbeitsamt Wiesbaden,
Abteil. Hausstelle für
Berufshilfe u. Vermittlung.

Rheinstr. 38, 2. St., 3. 18

Lehrmädchen

aus guter Familie sucht
Strumpfweber, Dienstadt,
Kirchallee 28.

Gewerbliches Personal

la Friseur

nur 1 Kraft, in angen.
Dauerstellung ges. Off. u.
F. 364 an den Tagbl.-Verl.

Berufliche Friseurin
gesucht; am liebsten mit
Kost und Logis. Off. unt.
F. 362 an den Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen

welches die best. Blumen-
binderin erlernen möchte,
sucht

S. Reuten,
Blumenhaus,
Moritz- u. Edelheidstr.

hauspersonal

Köchin

für Haushalt (5 Personen)
norm. 9 bis 1 1/2 Uhr ges.
Off. mit od. oh. Mittags-
essen, u. F. 373 Tagbl.-Verl.

Suche per sofort
einf. u. fleißiges Mädchen
mit guten Zeugnissen in
kleinen Haushalt. Vorzu-
stellen bei

Bozold,
Bogemannstr. 14, Bad.

Alleinmädchen

in kleinen Haushalt bei
gutem Lohn sofort gesucht.
Vorstellen im Laden
Schwalbacher Str. 54,
Paufer.

Solides, saub. Mädchen
für kleinen bürgerlichen
Haushalt zum 15. 4. oder
1. 6. gesucht. Offerten u.
F. 372 an den Tagbl.-Verl.

Braves

Alleinmädchen

für sofort oder später ge-
sucht. Bartels, Batten-
geschäft, Bahnhofstr. 10.

Alleinmädchen

selbständig in Küche und
Haushalt, für sofort oder
15. 4. gesucht. Nur Be-
werberinnen mit guten
Zeugnissen wollen sich
vorstellen bei

Max Sch.
Nikolaisstr. 22.

Gleich, kinderlieb. Mädch.
in kleinen Haushalt ges.
Wilhelmstr. 6, 3. Vorst. u.
Montag von 4-6 Uhr.

Alleinmädchen

flüchtig u. gewissenhaft in
aller Dausarb. selbständ.
nicht unter 22 J. für so-
fort oder später gesucht.
Vorstellen von 4-7 bei

Sanitätsrat Gerber,
Adelheidstr. 74, 2.

Alleinmädchen

mit nur best. Zeugn.
in kinderl. Hausb. für
alle Arbeiten v. 15. 4.
gesucht. Samion u. Co.,
Kirchallee 44.

Ehrliches fleißiges
Alleinmädchen
sofort gesucht.

Anna, Moritzstr. 68.

Sauberes Mädchen

bis 15. April gesucht.
Wegerei Spengler,
Schachtstr. 27.

Lüchiges solides

Mädchen

das kochen kann, auch
tagsüber v. 15. 4. gesucht.
Schmidt,
Am Römerhof 5, Laden.

Gesucht sofort oder 15. 4.
von alleinmäd. Ehepaar
besseres älteres

Alleinmädchen

für Hausarb. u. bürgerl.
Küche. Gute Zeugnisse.
Dauerstellung bei gutem
Lohn. Vorstellung vorm.
9 bis 1 Uhr, nachmittags
4-5 Uhr, Kaiser-Friedr.
Ring 58, 2.

Ehrliches

fleißiges Hausmädchen

mit guten Zeugn. gesucht
Kirchallee 51, Konditorei.

Braves ehrliches
Mädchen
als Zweitmädchen für
15. April gesucht.

Wegerei Köhler,
38 Robertstr. 38.

Sofort tüchtiges

Hausmädchen

für Schweiterhaus. Zum
15. 4. älteres solides
Stationsmädchen.

Meldungen zw. 9 und 12
Schöne Aussicht 41, F332

Braves ordentliches

Alleinmädchen

das auch kochen kann, ge-
sucht.

Max Willi Kiebler,
Wiesbaden-Viebrich,
Seiffertstr. 10, 1. St.

Tüchtiges Mädchen,
w. zu Hause schlafen kann,
für Haushalt ges. gesucht.

St. Sad,
Kirchallee 29, 2. St.

Braves Mädchen,
welches alle Hausarbeit
gründlich versteht, tags-
über gesucht. Seiden-
str. 5, 1. 1.

Mädchen od. Frau, w.
auch die Wäsche mitver-
sorgt, für vorm. in den
Haushalt gesucht. Klein,
Reifenstr. 12, 3.

Sauberes

ig. Mädchen

für vorm. gesucht. Vorzu-
stellen Nikolai 59, Part.

Mädchen od. junge Frau,
ev. für 2 Stb. vorm. für
Hausarb. ges. Eichenauer,
Dambachstr. 3.

Hilfe im Haushalt
für 2 bis 3 Stunden täg-
lich sofort gesucht. Mainzer
Str. 23, Part.

Suche ein junges
zuverlässiges Mädchen
für 2 Kinder in und aus-
der Schule zu bringen.
Vorstellen nachmittags
von 5 bis 6 Uhr. Part-
str. 9.

Saub. Stundenfrau ges.
Seidenstr. 5, 2. 1. 1.

Tücht. Monatsfrau

2mal die Woche, Mittw.
u. Samst., je 2 Stb. ges.
Bertramstr. 25, 2. 1. 1.

1. saub. Monatsmädchen
od. 1. Frau mit guten
Empf. von 15-3 Uhr
auf 15. 4. od. 1. 5. gesucht.
Off. u. F. 373 Tagbl.-Verl.

Reinl. Monatsmädchen
(Frau) ab Mittag tags-
über gesucht.

Bäckerei Simon,
Mayergasse 18.

Junges sauberes Buben-
sofort gesucht.

San. R. Dr. Badt,
Tammstr. 4.

Vorzu. von 10-12 Uhr.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tücht. aut. eingeführter

junger Reisender

der Kolonial- u. Branche
für hiesige Großfirma so-
fort. Für den richtigen
Mann Lebensstell. Aus-
führliche Offerten nebst
Gehaltsanforderungen unter
F. 372 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Junges Schneidermädchen
gesucht. Off. unt. F. 365
an den Tagbl.-Verl.

Ein Karosserie-Wagner-
lehrling
sowie ein Karosserie-
Schlosserlehrling
sofort gesucht.

Kraus-Berke,
Wiesbaden.

Schiersteiner Str. 21b.
Für herrschaftl. Haus
zuverl. Hausmädchen
gesucht. Wohnz. u. Küche
vorhanden. An-
fragen Tel. 28398.

Jüngerer Hausbursche

od. Lehrling für Bäckerei
sofort gesucht. Näh. im
Tagbl.-Verl. Km

Lauffunge

(Schüler) sucht sofort
Bav. Auskultung
Hollsteinstr.
Kleine Birgstr. 9.

Laufbursche,
welcher Eltern die Schule
verlassen, stellt ein
Neu-Wäcker
u. Kisten,
Schornsteinstr. 7.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Junges Mädchen

welches das Weißzeug-
nähern erlernt hat, sucht
Beschäftigung gleich. Art.
in und außer dem Hause.
Offerten unter F. 368 an
den Tagbl.-Verl.

Bessere junge Frau
sucht Näh- u. Handarbeit
in Herrschaftshäusern vor-
mittags von 8-12 Uhr.
Adr. im Tagbl.-Verl. Kx

hauspersonal

Gebildete Dame

sympathisch, weise, sucht
Beschäftigung als Haus-
dame. Gefällige Angebote
unter F. 373 an den
Tagbl.-Verl. erbeten.

Junges Mädchen

ausreife als Kinderkäufer.
tätig, sucht Stellung in
englischem Haushalt. An-
gebote unter F. 374 an
den Tagbl.-Verl.

Prämi-
um langjähr. Erfahrung-
unabh. sucht Vertrauens-
position irgendwelcher Art.
tagsüber. Ration kann
gestellt werden. Off. unt.
F. 370 an den Tagbl.-Verl.

Kraus, wels. Köchin,
Servieren u. Haushalt er-
lernt hat, sucht Stelle,
nur in besserem Hause
oder Hotel. Zeugnisse
vorhanden. Angebote mit
Zeugnis an E. A. D. 4104 durch
Ella Wüstenfeld,
Stallhofen,
bei Weierburg.

Wirtinbemerin
sucht Stell. als Zimmer-
mädchen in Hotel oder
Penl. v. 1. Mai. Näheres
Helenenstr. 21, 1. 1. 1.

Fleisch. ein. Mädchen
sucht Stelle als Allein-
mädchen in kleinen ruhig-
finderl. Haushalt. Off. u.
F. 372 an den Tagbl.-Verl.

25jähr. Mädchen
aus Bayern, fleißig und
einfach, um 15. April Stell.
als Alleinmädchen. Gefäll.
Off. u. F. 371 Tagbl.-Verl.

Fleisch. gebild. Mädchen,
19 Jahre alt, hat die
Haushalt-Schule besucht,
sucht passend. Beschäfti-
gung. Gute Behandl. vor-
herb. Lohn. Offerten u.
F. 374 an den Tagbl.-Verl.

Bessere erlernte Frau
sucht Arbeit od. w. Art.
Adr. im Tagbl.-Verl. La

Frau vom Lande
sucht Monatsstelle von
morgens bis mittags,
wenn möglich nicht weit
vom Bahnhof. Off. unter
F. 373 an den Tagbl.-Verl.

1. eprl. saubere Frau
sucht für morg. Monats-
stelle oder Büro u. w. d.
Off. u. F. 372 Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Buchhalter

bilanzsicher, durchgebildet,
Kaufmann, 30 Jahre, mit
allen Arbeiten bestens
vertraut, sucht Stellung.
Off. u. F. 370 Tagbl.-Verl.

100 Mark Belohnung
dem, der einem durchaus
zuverl. Mann geeigneten
Alters zu einer Stell. in
größ. Privat- u. öffentl.
Krankenkasse - Betr. per-
sönlich, evtl. schriftl. sein
kann. Bin aut. bezeugend.
einfach u. gewissenhaft.
Kantion 1. gestellt wird.
Off. u. F. 372 Tagbl.-Verl.

Suche für meinen Sohn,
15 Jahre alt, milit. Reife.

Lehrstelle

in autem Anwaltsbüro.
Off. u. F. 369 Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Vertrauens-Posten

sucht junger Kaufmann,
in allen Fächern erf. u.
Mann als Kassabote,
Bürodiener, Lagerver-
walter oder sonstige Be-
schäftigung. Beste Zeugn.
u. Referenzen. Ration
kann gestellt werden. Off.
u. F. 373 an Tagbl.-Verl.

Chauffeur

in ungekündig. Stellung,
der Reparaturen ausführt,
kann, sucht Stelle auf
Verlangen od. Fahrwegen.
Gefällige Off. u. F. 370
an den Tagbl.-Verl.

1. Herren-Friseur,
Publikumschneider,
sucht Stellung für sofort
oder später. Offerten unt.
F. 370 an den Tagbl.-Verl.

Chauffeur

ledig, 29 Jahre alt, kräft.,
Führerschein 1. u. 2. 3b,
sucht Stellung für sofort
oder später; auch eventl.
als Beifahrer. Off. unter
F. 372 an den Tagbl.-Verl.

Bei welchem Schneider
kann ich junger Mann,
22 J. alt, der lange nicht
mehr auf dem Beruf ge-
arbeitet hat, wieder ein-
arbeiten? Offerten unt.
F. 373 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Anlegerinnen

für Buch- und Steindruck
sofort gesucht. Offerten
unter F. 26 an den Tagbl.-Verl.

Junger Kontorist

zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit
Angabe des Kurzschrift-Stilens unter F. 374
an den Tagbl.-Verl.

Gesucht von erstem Feintofthaus

in weisf. Großstadt gelernter durchaus bran-
ch. lundiger lediger

Feintofthausmann,

befähigt, Betrieb und Personal zu leiten. Ration
erforderlich. Ländlicher Lebenslauf, Zeugnisabdr.
und Bild unter F. U. 9199 an die Ann.-Exped.
Friedr. Sch. Duisburg.

Für den Verkauf einer ges. geschützten

Auto-Tretluftpumpe

(erstklassige preiswerte Neuheit)

Bezirks-Vertreter

bei hoher Provision gesucht. F150
Angebote unter Z. 25 an den Tagbl.-Verl.

Bertreter gesucht

für Wiesbaden, Mainz und Um-
gebung, die Fabriklager übernehmen
können und bestimmt über 800.-
in bar nachweisbar verfügen. -
Betr.: Der neue Patent-Pidn-
Klappstuhl aus Metall, nur 1 kg
schwer, bequem in Attentafel-
oder Rucksack unterzubringen.
Nachweisbar enormer Absatz und
Verdienst. Artikel bringt dauernd
Nachbestellungen, weil außer-
ordentlich praktisch u. geeignet für Auto-
mobilisten, Jäger, Angler, Wanderer
sowie für Juchauer bei großen Mengen
u. w. Kein Risiko. Alleinvertrieb heißt
jorgensfreie Ertz. Ausführl. Ange-
bote unter F. D. D. 4104 durch
Rudolf Wölfe, Frankfurt a. M.
erbeten.

Bertreter gesucht

für Bezirk Mainz - Wiesbaden. Bewerber müssen
in der Eisenwarenbranche, wie auch bei den ein-
schlägigen Firmen der Gas-, Wasser- und Elektro-
Installation nachweisbar eingeführt sein. Wir
bieten in unserer Vertretung eine

gesicherte Existenz

mit ungewöhnlichen Möglichkeiten, eingehende Ver-
kaufseinführung und wirksame Propaganda-Unter-
stützung. Es kommen nur Bertreter in Frage, die
den festen Willen zu unermüdlicher Arbeit haben,
nicht unter 40 Jahre alt sind und in geordneten Ver-
hältnissen leben. Nur handchriftl. Angebote werden
berücksichtigt. F188

Direktion der Stop-Dübel Aktien-Gesellschaft
Berlin W 30, Rollendorfsplatz 6.

Jüngerer

Motorradfahrer

zum sofortigen Eintritt gesucht. Nur
durchaus erfahrene zuverlässige Kräfte
wollen sich persönlich melden.

Lindemann & Co. A.-G.

Vermietungen

4 Zimmer

Tauschfrei!
4-3. Wohn., neu renoo.,
bill. Miete, gegen Um-
satzverzicht, so. zu verm.
Berthold Jacobs,
Nachf. Robert Ulrich,
G. m. b. H.,
Wiesbaden, Tammstr. 9.

5 Zimmer

Schiersteiner Str., 1. St.,
5 Zim., 1 Küche, 1 Bad,
1 Manl., 2 Kell., Frdm.
1450 Mk., auf sofort oder
1. Mai zu vermieten.
Mietberechtigungsstarke
erforderlich.

Berthold Jacobs
Nachf. R. Ulrich G. m. b. H.,
Wiesb., Tammstr. 9, 1.

6 Zimmer

Herrschaffl. moderne
6-Zimmer-Wohn.

geräumig, sonnig, mit
Zubehör u. Zentralheiz.,
in Etagevilla m. groß.
Garten ab 1. Juli zu
vermieten. Friedensmiete
3000 Mk. Anwesen von
11-1 u. 3 1/2-5 Uhr.
Häfelbach,
Martinsstr. 10.

Herrschaffliche

6 Zim.-Wohnung

zum 1. Juli ev. früher,
zu vermieten. Etage-
heizung, Aufzug, 3 Kell.,
Maniarbe, groß. Balkon.
Adr. im Tagbl.-Verl. Kx

Läden u. Geschäftsräume

Ellenbogengasse 11

Laden

mit Zubehör zu vermiet.
Näh. b. M. Baum, 1. St.

Kaiser-Fr. Rg. 41, Sou-
Laden u. Ladenszimmer
mit Zubehör zu vermiet.
Näheres, d. d. d. d. d. d.
Ladensstr. 59.

Laden

mit Ladenzimmer zu
vermieten.

Große Burgstr. 16.

Großer Laden

in bester Kur- und Ge-
schäftslage, unter autn.
Bedingungen zu verm.
Näh. Große Burgstr. 19,
Buchhandlung.

Laden mit Wohnung zu
vermieten. Karlstr. 2.
Zu erfragen 3. Stod.

Im Brennpunkt des Verkehrs

Die erste Etage im Hause des Woolworth-Ladens
Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße

ist für geschäftliche Zwecke ganz oder geteilt zu
vermieten. Näheres bei Teismann, Friedrich-
straße 42, II.

Möblierte Wohnungen

Sehr schöne möblierte

Teil-
wohnung

3 große Zimmer, gr.
Küche mit Bad, Hall,
Loggia, zum 1. Mai
an solente, feine
Dauermieter zu verm.
Zu sehen von 11-6.
Preis 150 Mk. monatl.
prän. Näheres Wil-
helminenstr. 12, 1.

Möbl. Zimmer u. Manl.

Dohheimer Str. 12, 1. u.
möbl. Zimmer so. oder
ab 15. 4. zu vermieten.

Eleg. möbl. Zimmer
zu vermieten. Adols-
allee 6, Part.

Gut möbl. 3. an beruht.
sol. Dauerm., ev. mit a.
Penl., zu verm. Schaffer,
Fleischtr. 5, 2. Auch an
beruht. Ehep. unter F.

Gut möbl. Wohn- und
Schlafzim. (Telephon) zu
verm. Delaspestr. 2, 1.
Ede. Friedrichstr. 4.

1 3. Kochn., möbl., 25.
1 3. möbl. sep. Einn., 45.
1 3. 2 Bett., Gasz., 50.
2 3. Küchen., leer, 60.
2 3. Küchen., möbl., 65.
Heim. Doh. Str. 46, 4.

2 Läden

1 großer, 1 kleiner im
Hotel

Nassauer Hof

Wiesbaden
zu vermieten. Lager-
raum, Zentralheizung,
Näheres Direktion.

Großer Laden

mit 4 ar. u. 2 kl. Neben-
räumen, separ. Hof und
Lagerraum, sofort zu
vermieten. Näh. Moritz-
str. 21, 1. rechts.

Ecladen

mit Büro, Ede Rhein-
u. Schwabach. Str. 2,
zum 1. Juli zu verm.
Adresse: S. Naser,
1. Stod.

Lagerraum so. zu verm.
Näh. bei Karl Müller,
Gneisenaustr. 22.

5 Büroräume

abgeschl. Part.-Etage,
Nikolaisstr. 6

zu verm. Näh. dortl.

Gr. hell, möbl. Zim., 1 o. 2 Betten, mit preisw. Benl. frei Verordr. 46, 2 Hs., Ede Koberstraße. Sonniges, aut möbliertes Zimmer in gutem Hause sofort od. später zu vermieten. Nikolastr. 38, 1.

Gr. helles, aut möbliertes Zimmer in ruhiger Lage (Sonnenlicht) an Herrn zu verm. Rheinstr. 86. Dr. Telefon 23348.

Dame, auch berufst., D. find. 14. Sonn. m. Hall. Zim. Rheinstr. 101, 2 r.

Große möbl. Manjarde mit 2-3 Betten zu vermieten. Rab. im Laden. Koberstraße 38.

Tab. möbl. Zimmer in ruh. Haushalt zu verm. Koberstraße 38, 2 r.

2 möbl. Vorderzim. mit Kachel, evtl. auch einz. Hall. Heizung, bei alt. Dame, ruh. Haus, zu v. Koberstraße 38, 2 r.

Gut möbl. Zimmer, 1 od. 2 Betten, zu vermieten. Schornsteinstraße 4, 2 r.

Möbl. Zimmer zu verm. Koberstraße 11, 3 r.

Gemütl. heim. Behaglich möbl. Hall. 3 m. Kochgelegenh., preiswert ab 15. u. m. Westendstr. 36, 2 r.

Schönes Wohn- und Schlafzimmer zu verm. Vorstr. 7, 3 r.

Möbliertes Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu verm. Vorstr. 31, 3 r.

1-2 gr. Zim. im zentr. möbl. od. leer abzugeben. 255, 3 r.

2 bis 3 teilweise möbl. Zim. evtl. mit Kochgele., in bester Gegend der Stadt, sofort od. später zu vermieten. Off. unt. 328 an Taabl.-Verlag.

2 möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafz., Zentralheiz., n. Kuch. u. Theat. ganz od. teilw. m. a. Damm. Off. u. R. 377 an Taabl.-Verlag.

Ein helles Manl., möbl., gegen etwas Hausarb. nahe Bahnhof, abzugeben. Offerten unt. 374 an den Taabl.-Verlag.

Gebildete Dame von jüng. Weib. möchte einem geb. mitunternehm. Herrn ein behagliches Heim bieten. Gefällige Angebote unter R. 373 an den Taabl.-Verlag.

Ein möbl. Zim. in gutem Hause, Zentralheiz., zu vermieten. Ansu. vorm. 10-11. nachm. 2-4 Uhr. Rab. Taabl.-Verl. Kh.

Möbl. sonniges Zimmer an berufst. Herrn oder Frau, 15. 4. zu verm. Rab. im Taabl.-Bl. Kf.

Gut möbliertes Zimmer, nahe Kochbrunnen, mit Pension 100 Mk. monatlich. sofort zu verm. Dr. im Taabl.-Verlag. Ku.

Leere Zimmer u. Manl. möbliertes Zimmer u. Wohn. vermietet. Hardt, Albrechtstr. 41, 5. 1.

2 leere Manl. mit Kochgele., zu verm. 30. 3 r. für gebild. Dame ist für gleich oder später ein leeres Zimmer m. Kochgelegenheit abzugeben. Luxemburgplatz 1, 3 r.

Leeres Zimmer u. Manl. zu verm. Wartstr. 20, 3.

Garagen, Stall., Keller

Autobox (elektr. Licht, Wasser) frei. Intra, Adolfsallee 44.

Mietgejude

Zu leide Ihnen kostenlos. Mietz., Mauth, Dotz. Str. 8, P.

Kinderloies Ehepaar sucht zum 1. Mai beilags-nahmefreie sonnige 1-2-Zim.-Wohnung. Off. mit Preisangabe u. R. 359 an Taabl.-Verl.

Junges kinderloies Ehepaar sucht sofort beilags-nahmefreie 2-Zim.-Wohnung, am liebsten zentral, in Villa, Offert. mit Preisangabe unter R. 373 an den Taabl.-Verlag.

Ruhiges kinderloies Ehepaar sucht beilags-nahmefreie 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör in gutem Hause oder Villa. Off. unter R. 373 an den Taabl.-Verlag.

Gefucht für sofort oder 1. Mai eine beilags-nahmefreie 2-3-Zimmer-Wohnung mit Küche von kinderloies Ehep. (Dauer-mieter). Angebote unter R. 370 an den Taabl.-Bl.

2-3-Zim. u. Beantun (Ehep.) u. Miets. Hochp. m. Hall. o. Garth. Nähe Post gesucht. Off. unter R. 371 an den Taabl.-Bl.

Selbst. Geschäftsmann mit 2 Kind. sucht für sofort 2 Zim. u. Küche (beilags-nahmefrei). Angebote unter R. 372 an den Taabl.-Verlag.

Beilags-nahmefreie kleine 3-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Licht u. D. v. p. n. Miets. Off. unter R. 371 an den Taabl.-Bl.

Beilags-nahmefreie 4-5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör für zwei Personen gesucht. Offerten mit Preis unter R. 372 an den Taabl.-Bl.

Engl. Ehepaar mit 2 Kind. sucht Wohn-Schlafzim. mit Alk. im Zentrum der Stadt, zum 15. April. Offerten mit Preis unter R. 369 an den Taabl.-Verlag.

2 Engländerinnen suchen 1 oder 2 Zimmer mit Pension in Privatfamilie, wo Gelegenheit ist. Deutsch zu sprechen. Offerten unter R. 374 an den Taabl.-Verlag.

Älteres Ehepaar (evtl. Dauermieter) sucht in ruhigem Hause 2 herrschaftl. möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafz.). Man verlangt wirklich wohl. einger. Zim. mit guten modernen Betten u. aufmerksame Bedienung. Gehalt wird mögl. fließ. Wasser od. Badbenutzung. Zentralheizung. Klaviergebrauch u. Herrenschreib-tisch. Off. (ohne Preisangabe) zweifach unter R. 372 an Taabl.-Verl.

Kinderl. Ehepaar sucht 1 möbl. Schlafzim., mögl. mit alleiniger Kochgele. Offerten mit Preis unter R. 375 an den Taabl.-Bl.

Dame der Gesellschaft sucht behagl. möbl. Zimmer und Wirtsch. bei gebildeter Familie. Ausführl. Offerten an Frau Dr. Coleman, Interlaten (Schweiz).

Berufstät. Dame sucht gut möbl. Zimmer evtl. n. Kochgele., zum 1. 5. 29. Nur Preis-Off. u. R. 372 Taabl.-Verlag.

Gefucht zum 1. 6. nur in gutem ruh. Hause von alt. berufstätigen Herrn (Dauermieter) ein, evtl. zwei, möbl. Zimmer.

mit Frühl. Bad erwünscht. Gegend Landeshaus bevorzugt. Preisoff. u. R. 372 an Taabl.-Bl.

Alleinsteh. Herr u. Anf. Mai für 2-3 Wochen a. Nachkur in Wiesbaden, sucht sehr komfort. Quartier.

ev. m. Benl. entweder als Alleinmieter od. in klein. ansehn. Pensionstheile. Off. u. R. 19 haupt-pöhl. Rab. Kiffingen. F97

Junges Mann sucht möbl. Zimmer, mögl. mit Pension. Offerten mit Preisangabe u. R. 371 an den Taabl.-Verlag.

Gefucht in gutem Hause aut möbl. Zimmer. Off. mit Preis u. D. 370 an den Taabl.-Verlag.

Leeres sonniges Zimmer mit Kochgele., n. ruhigem Fräulein gesucht. Schler, Kirchallee 23, 2 r.

Leere Manjarde gesucht. Offerten mit Preisangabe u. R. 372 an Taabl.-Bl.

Gefucht 2 kleine einac-richtete

Büro Räume

in guter Geschäftslage. Preis nicht über 60 Mk. monatlich. Offerten unter R. 368 an den Taabl.-Bl.

Wohnungs-tausch und Nachweis!

J. & G. Adrian

Möbeltransport

Bahnhofstraße 6

Wohnungen zu verkaufen

Tausche

meine schöne 3-Zim.-Wohn., elektr. Licht, Fried. Miets. 380 Mk., gegen ar. 3-Zim.-Wohnung (auch Sonnenb. od. Bierhst.). Off. u. R. 375 Taabl.-Bl.

Geldverleir

Kapitalien-Angebote

Abzahl.-Darlehen

Hypotheken, Baurechte durch Cammerer, Bismarckstr. 7, 2. 4.

Darlehen

Kura u. langfr. an Beamt. Angest. und Landwirte gegen Möbelsicherheiten. Hypotheken, Baurechte vermittelt schnell u. reell. Offerten unter R. 363 an den Taabl.-Verlag.

80 000 Mk.

Privatgeld, auch in Teilbeträgen und an außerordentlich Stelle zu vergeben. Offerten u. R. 358 an den Taabl.-Verlag.

Kapitalien-Gefuche

Wiener Kunstgewerblerin sucht 3-500 Mk. zur Beschaffung von Materialien. Verbind. vorh. Bis a. Kuda. Hinz. od. Pros. zugew. Berufsmach. Geldverl. verb. Off. u. R. 371 an den Taabl.-Bl.

Geldgeschäftsmann

sucht 1500-Mk. gegen gute Sicherheit. Offerten unter R. 370 an den Taabl.-Bl.

Mod. kleine Einfamilien-Billa

schöne freie Lage

hauszinssteuerfrei

mit Garten, in bestem Zustand, für 35 000 Mark zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich

Wilhelmstraße 56. R. D. M. Telefon 26656.

VILLA

Schottenfels & Co.

Gegr. 1875, Theaterkolonnade 29/35. R. D. M.

Gegen Kasse

herrschaftliches Einfamilienhaus

neuezeitlich eingerichtet, in allerbest. Lage, mit Garten zu kaufen gesucht. Offerten unter R. 27 an den Taabl.-Verlag.

Laufobjekt!

Schönes, im Vorortgebiet gelegenes Einfamilienhaus, mit großem Garten, gegen größere Bezahlung in allerbest. Lage zu tauschen gesucht. Offerten u. R. 28 an den Taabl.-Verlag.

Verläufe

Privat-Verläufe

Al. Geschäft, für Dame geeignet, und Unternehm. halber sofort zu veräußern. 500 Mk. erforderlich. Off. u. R. 373 an den Taabl.-Bl.

Schöner Schäferhund zu verk. Weststr. 20, 2 r.

Schwarzl. D. Frühlingsmantel, a. a. G. bill. zu v. Wilhelmsbergstr. 45, 1

Schm. Tackel- und elektr. Holz 30, gr. Kellerteller (120x60) 25, all. f. neu, zu verk. Sonnenberg, Haltest. Hypothek, Wiesbadener Straße 23, Part., von 12-2 Uhr.

Cutaway-Anzug mit weitreiter Hose, fast neu, aus best. Material, für Größe 175. Oberweite 100. Schrittl. 80, im Auftrag sehr preiswert zu verkauf. Schwann, Krankestr. 13, 2

Gobelin

2x2 Motiv Josef und Josephs Weib, Verdure, wird auf Bestellung von Wiener Kunstgewerbl. fertiggestellt. Günst. Zahlbedina. Off. unt. R. 371 an den Taabl.-Verlag.

Welch edelbekende Persönlichkeit würde junger tücht. Geschäftsfrau mit gutgeh. Geschäft, welche schuldlos in Not geraten ist, einige 1000 Mark gegen Sicherheit und Zinsen leihen zur Erhaltung ihrer Existenz? Gefällige Offerten unter R. 363 an den Taabl.-Bl.

3000 Mk.

gegen Sicherheit gesucht, evtl. auch tätige Beteiligung. Offerten unter R. 369 an den Taabl.-Bl.

Immobilien

Immobilien-Verläufe

Wochenend-Häuschen

Wipertal, vollständig, eingericht., billig abzugeben. Rab. im Taabl.-Bl. Kw

Immobilien-Kaufgejude

Mod. 7-8-Zimmer-Billa

möglichst in Kurlage, zu kaufen gesucht. Da Käufer nur bis Samstag hier. Entlang, nur von Bel., unter R. 369 an den Taabl.-Verlag erbeten.

Moderne Einfamilien-Billa

6-8 Zim., zu kauf. ges. Off. u. R. 369 Taabl.-Bl.

Etagengeschäftshaus in der Wilhelmstr., Baranzahlung 80 000 Mk. zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten an

H. Meher, Immobilien Mainz, Leibnizstr. 7.

Unterwiesen

Guter, dunkelblauer Kinderwagen (Brennabor) zu verkauf. Rab. Kiffingen 8, 1

Kinderwagen (Brennabor), gebraucht, billig zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Zu verkaufen:

1 Singer - Nähmaschine 10 Mk., 1 Bett, 1 Kommode u. 1 Waschkommode, 3 Tische, 1 Gasbrenn., so wie mehrere Stühle. Hermannstraße 20, 2 r.

Schreibmaschine

so wie

Vielfältigungs-Apparat

„Trebo“, sehr billig zu verk. Taunusstr. 49, 5 r.

Elektr. Kaffeemaschine „Exprek“ für 11. Betrieb, Sabneshüler. Eisstrahl, Eismaschine u. d. bill. zu verkaufen. Winteler Straße 6, 2 links.

Prima offener fünff. 11/50-PS-Chrysler-Wagen

zu verkaufen. Näheres mündlich. Offerten unter R. 370 an den Taabl.-Bl.

Goliath-Lieferwagen

wegen Anschaffung eines größeren Wagens sofort zu verk. Rab. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Krafttr. 2 1/2 PS, Dreiganggetriebe, steuer- und fahrerfreundlich, leicht reparaturbedürftig, für 160 Mk. bar zu verk. Baum, Alsterstraße 56

Guter, dunkelblauer Kinderwagen (Brennabor), gebraucht, billig zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Guter, dunkelblauer Kinderwagen, zu verkaufen

Kinderwagen, gut erh., billig zu verk. Kiffingen, Kiffingstr. 38

Schweres Eichen-Bettensystem mit großem Schrank, sehr billig, 820 Mk. zu verk. Gebr. Leicher, 6 Drantenstraße 6

Schlafzimmer

hell Eiche, extra schwere Arbeit, mit reich. Schnit., mit groß. Stür. Spiegel-schrank, Waschtisch mit Marmor, Spiegelkasten, 2 Nachttischen m. Marm. u. 2 Bettstellen 485 Mk. Koberstraße 38, 2 r.

Kleiderstange

nuss-holz, 2 für Schreib-, Standuhr, Kred., Chaiselongue bill. zu verkaufen. Koberstraße 38, 2 r.

Kaufgejude

Restaur., Wirtshaus sucht

Alte Zuckerdose (in Silber) gesucht. Off. u. R. 371 Taabl.-Verlag.

Möbelkaufgejude

Gebr. Möbel aller Art kauft ständig Schwalbacher Straße 2, Part. 1

Gebr. Büromöbel und Utensilien zu kaufen. Off. u. R. 373 Taabl.-Bl.

Eisstrahl

gut erh., innen Glas, Höhe 85, Tiefe 55, zu kaufen gesucht. Off. unt. R. 328 an den Taabl.-Bl.

Thete

zirka 4 Meter, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis an Telefon 23681.

Flaschen

An- und Verkauf

E. Klein

Westendstraße 12, 3. Fernruf 26178

Niederlage der Glaswerke Ruhr A-G

Lager Yorkstraße 7

Pachtgejude

Wochenendhäuschen oder Jagdhütte zu pacht. gesucht. Off. u. R. 369 an den Taabl.-Verlag.

Unterricht

Engländerin ert. Unterricht, Konversat. Mainzer Straße 48, 1. St. Sprechst. 12-4 Uhr.

Engländerin

sucht Lehrerin, vertritt in deutscher Handelstörre-londens, für tägliche Stunden. Offerten unt. R. 374 an den Taabl.-Bl.

Gebild. jg. Französin

Achtung!

Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. April fährt Möbelauts von Wiesbaden über Koblenz, Bonn, nach Köln. — Am 10. April von Wiesbaden — Aachenburg. Bestellungen für Hin- und Rückfahrt bei billiger Berechnung sofort gesucht. Offerten unter Z. 373 an den Tagbl.-Verlag.

Gilt!

Der Herrnfahrer
läßt am besten u. billigsten seinen eigenen Garage den Wagen in **Wiesbaden** pflegen.

Offerten unter **W. 374** an den Tagbl.-Verlag.

Maschinenstrick.

Arbeiten und laub. Vervielfältigungen nach preisw. Vorlage. **Pana's Schreibstube** Rheinstraße 74. B. Tel. 23061.

Bau- und Maurer- Arbeiten

werden prompt u. preiswert ausgeführt.

Martin Alter,
Gneisenstraße 3.
Tel. 23245.

Perlette Schneiderin.
Neuanfertigung und Umbau nach einige Tage frei. Tag 4 Mt. Kapellenstraße 6. B.

Schneiderin empf. im Anfert. von einl. Kleid. Umändern und Kinderkleidern. Adresse zu erst. im Tagbl.-Verlag. Ky

Gräfin Schneiderin empf. im Umbau u. Neuanfertigung. geht auch ins Haus. Näheres Kronenstraße 23. B. 2. 2. Subisop-Ordnung 70 B.

Tatjanastraße 23. B. 2.

+ Massage-Institut +
f. alle Massagen. Arzt. ger. Sonntags geöffnet.
Anne v. d. Beel.
Taunusstraße 2. 2. St.

+ Körperpflege +
Kronenstraße 17. 1. Et.
Sonntags 10-8.
auch Sonntags.
Schollmeier, ärztl. ger.

Verchiedenes
Welches benutzt. Kräut. teilt mit ebenförm. Kräut. Doppelzimmer? **Delenenstraße 2. 2. rechts.**

Verchiedenes

Welches benutzt. Kräut. teilt mit ebenförm. Kräut. Doppelzimmer? **Delenenstraße 2. 2. rechts.**

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Verchiedenes

Erwerbsuchenden

rührigen redacem.

Damen und Herren

in ar. Bekanntheit. über-
tragen wir uns. Vertretg.
Günstige Chancen.

„Hausarzt“ Verlag,
Halle/S. F 158

Daunendecken

Wer arbeitet solche auf
Neu um? Offerten unter
W. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Gutbürgerlicher

Mittagstisch

für 3 Pers. gesucht. Nur
Preisoff. unter D. 372
an den Tagbl.-Verlag.

Sehr gutes Klavier

in nur gute Hände zu
verleihen. Kaiser-Friedr.
Ring 88. 2. 9-2 Uhr.

Geldstmann.

36 Jahre, sucht auf diesem
Wege eine tüchtige Ge-
schäftsfräulein baldigst.
Heirat können zu lernen.

Wirtschafts-Locher oder
tüchtige Köchin bevorzugt.
Etwas Vermögen ange-
nehmen Offerten u. Z. 370
an den Tagbl.-Verlag.

Nur meinen Verwandten.

24 Jahre alt, itatl. evan-
gel. Konf. liebenswert. Char.
suche ich auf diesem Wege
zwecks Heirat ein nettes
Mädchen mit etwas Ver-
mögen, das ihm eine gute
Frau sein möchte. Nur
ernste Zuschr. mit Bild,
das ich retourniert wird,
u. G. 372 Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

Ans. 30er. in gutbes. St.
Stellung. sucht Bekann-
schaft zwecks Heirat. am
liebsten Geschäfts-Locher.
Offerten mit Bild, das
ehrenwörtl. zurückgesandt
wird, unter Z. 374 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

Ans. 30er. in gutbes. St.
Stellung. sucht Bekann-
schaft zwecks Heirat. am
liebsten Geschäfts-Locher.
Offerten mit Bild, das
ehrenwörtl. zurückgesandt
wird, unter Z. 374 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

Ans. 30er. in gutbes. St.
Stellung. sucht Bekann-
schaft zwecks Heirat. am
liebsten Geschäfts-Locher.
Offerten mit Bild, das
ehrenwörtl. zurückgesandt
wird, unter Z. 374 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

Ans. 30er. in gutbes. St.
Stellung. sucht Bekann-
schaft zwecks Heirat. am
liebsten Geschäfts-Locher.
Offerten mit Bild, das
ehrenwörtl. zurückgesandt
wird, unter Z. 374 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

Ans. 30er. in gutbes. St.
Stellung. sucht Bekann-
schaft zwecks Heirat. am
liebsten Geschäfts-Locher.
Offerten mit Bild, das
ehrenwörtl. zurückgesandt
wird, unter Z. 374 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

Ans. 30er. in gutbes. St.
Stellung. sucht Bekann-
schaft zwecks Heirat. am
liebsten Geschäfts-Locher.
Offerten mit Bild, das
ehrenwörtl. zurückgesandt
wird, unter Z. 374 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

Ans. 30er. in gutbes. St.
Stellung. sucht Bekann-
schaft zwecks Heirat. am
liebsten Geschäfts-Locher.
Offerten mit Bild, das
ehrenwörtl. zurückgesandt
wird, unter Z. 374 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

Ans. 30er. in gutbes. St.
Stellung. sucht Bekann-
schaft zwecks Heirat. am
liebsten Geschäfts-Locher.
Offerten mit Bild, das
ehrenwörtl. zurückgesandt
wird, unter Z. 374 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

Ans. 30er. in gutbes. St.
Stellung. sucht Bekann-
schaft zwecks Heirat. am
liebsten Geschäfts-Locher.
Offerten mit Bild, das
ehrenwörtl. zurückgesandt
wird, unter Z. 374 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

Ans. 30er. in gutbes. St.
Stellung. sucht Bekann-
schaft zwecks Heirat. am
liebsten Geschäfts-Locher.
Offerten mit Bild, das
ehrenwörtl. zurückgesandt
wird, unter Z. 374 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

Ans. 30er. in gutbes. St.
Stellung. sucht Bekann-
schaft zwecks Heirat. am
liebsten Geschäfts-Locher.
Offerten mit Bild, das
ehrenwörtl. zurückgesandt
wird, unter Z. 374 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

Ans. 30er. in gutbes. St.
Stellung. sucht Bekann-
schaft zwecks Heirat. am
liebsten Geschäfts-Locher.
Offerten mit Bild, das
ehrenwörtl. zurückgesandt
wird, unter Z. 374 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

Ans. 30er. in gutbes. St.
Stellung. sucht Bekann-
schaft zwecks Heirat. am
liebsten Geschäfts-Locher.
Offerten mit Bild, das
ehrenwörtl. zurückgesandt
wird, unter Z. 374 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

Ans. 30er. in gutbes. St.
Stellung. sucht Bekann-
schaft zwecks Heirat. am
liebsten Geschäfts-Locher.
Offerten mit Bild, das
ehrenwörtl. zurückgesandt
wird, unter Z. 374 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

Ans. 30er. in gutbes. St.
Stellung. sucht Bekann-
schaft zwecks Heirat. am
liebsten Geschäfts-Locher.
Offerten mit Bild, das
ehrenwörtl. zurückgesandt
wird, unter Z. 374 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

Ans. 30er. in gutbes. St.
Stellung. sucht Bekann-
schaft zwecks Heirat. am
liebsten Geschäfts-Locher.
Offerten mit Bild, das
ehrenwörtl. zurückgesandt
wird, unter Z. 374 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

Ans. 30er. in gutbes. St.
Stellung. sucht Bekann-
schaft zwecks Heirat. am
liebsten Geschäfts-Locher.
Offerten mit Bild, das
ehrenwörtl. zurückgesandt
wird, unter Z. 374 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

Ans. 30er. in gutbes. St.
Stellung. sucht Bekann-
schaft zwecks Heirat. am
liebsten Geschäfts-Locher.
Offerten mit Bild, das
ehrenwörtl. zurückgesandt
wird, unter Z. 374 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

Ans. 30er. in gutbes. St.
Stellung. sucht Bekann-
schaft zwecks Heirat. am
liebsten Geschäfts-Locher.
Offerten mit Bild, das
ehrenwörtl. zurückgesandt
wird, unter Z. 374 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

Ans. 30er. in gutbes. St.
Stellung. sucht Bekann-
schaft zwecks Heirat. am
liebsten Geschäfts-Locher.
Offerten mit Bild, das
ehrenwörtl. zurückgesandt
wird, unter Z. 374 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaufmann

Knaben-Anzüge



M 9.— M 15.—
10.50
13.—

M 16.50
18.—
20.—
22.—

M 24.—
26.—
28.50
30.50

M 33.—
36.—
39.—
42.—
und höher

In guten Strapazierqualitäten, hell und dunkel
gemustert, modernen Facons und allen Größen

Ferner: **Knaben-Mäntel**
farbenfrohe Cheviotstoffe, in den beliebten Ringsuritformen

Knaben-Hosen

— besonders preiswert —

Carl Daub
Wiesbaden

**Herren-, Jünglings- u.
Knabenbekleidung**
Kirchgasse 27

DER WASCHSEIDENE-STRUMPFVERKAUF

mit kleinen Fehlern

59 Pf

GEHT WEITER!

Strumpfgeschäft

DIRNFELD

KIRCHGASSE 28
neben Woolworth

Städtische Verkehrsbetriebe.

1. Von Samstag, den 6. April 1929 ab wird die Haltestelle Hauptbahnhof der Omnibuslinie 1 für die in Richtung Kerolath fahrenden Wagen verkehrs-
weise an die Ecke Kaiser-Wilhelm-Ring und Auto-
einfahrt zum Hauptbahnhof verlegt. (Ehemalige Haltestelle der Straßenbahnlinie 1.) In Richtung
Kerolath halten die Wagen wie bisher an der
Insel gegenüber dem Haupteingang zum Bahnhof.

2. Die Omnibusse der Linie 5 fahren ab
6. April 1929 nicht mehr durch die Kaiser-Wilhelm-
Straße — Niederwaldstraße — Schiersteiner Straße,
sondern durch die Kaiser-Wilhelm-Straße — Erbacher
Straße — Schiersteiner Straße. An der Ecke Erbacher
und Schiersteiner Straße wird eine neue Haltestelle
als Warteplatz für beide Richtungen in der
Erbacher Straße eingerichtet. Die Haltestelle Rüd-
beimer Straße bleibt bestehen, dagegen wird der
Tarifpunkt an die neue Haltestelle „Schiersteiner
Straße“ verlegt. F242

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 6. d. M., 9 Uhr werde ich

Moritzstraße 2

im Laden öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
versteigern:

2 Ladenschränke, 1 Theke, 1 Kasse, 3 Frisiertabak-
1 Erker, 1 Kuchengitter, verschiedene Stühle und
Böden, 3 Kaffee- u. 3 gr. Spiegel, 1 Holzwan-
d mit Glas, 1 Badstube, 1 Partie Kämme, Zahn-
bürsten, Puder, Pomade, Haarwasser, Haaröl,
Kaffeezettel, 4 Föhne u. a. m.
Versteigerung bestimmt.
Besichtigung ½ Stunde vor der Versteigerung.
Wiesbaden, den 5. April 1929.

Richter, Obergerichtsvollzieher,
Orantenstraße 48, 1. Telefon 22015.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 6. April, 16 Uhr werde ich in
Hierstadt: 1 Chaiselongue, 1 Theke, 1 Vertiko, zwei
Rollen Tischlinoleum 100 Meter, 1 Kuchengitter,
1 Kaffee- u. 1 gr. Spiegel, 1 Schreibmaschine, 1
Schreibmaschine, 1 Schrankgrammophon, 1 Kleider-
schrank u. a. m. öffentlich zwangsweise meistbietend
gegen Barzahlung versteigern. — Sammelplatz
15½ Uhr am Bürgermeisterei.

Beise, Obergerichtsvollzieher, Rüdbeimer Str. 33.

1 Löffel 3 x täglich

von dem goldenen
Pulver, das in je-
dem Körnchen blut-
reinigende Kraft be-
sitzt. . . Wie anders
wird gleich das Befinden
des Körpers, der Nerven,
das Aussehen der Haut!
Denn: Kräftige Anregung
der inneren Körperlichkeit,
Abstoßung der giftigen Blut-
schlacken sind die Wirkungen von

Chemiker Sybels Hefekur RM 2.—
Die neue Broschüre kostenlos

Erhältl. bei: **Machenheimer**, Ecke Bismarckring
u. Dotz. Str.; **Schloß-Drog. Siebert**, Marktstr. 9,
Drogerie E. Moebus, Taunusstraße 25. F34

Oscar Emmelhainz

Dentist

Rheinstraße 46 — Ecke Moritzstraße

Sprechstunden für Zahnleidende von 9-12 u. 2-6

Zahnersatz - Umarbeitungen - Reparaturen

Kronen - Brücken - Zahnplomben etc.

Schnellste Ausführung, Bedeutend ermäßig. Preise

VERGNÜGUNGS- PALAST
GROSS- WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19 Telefon 28001

Nur noch kurze Zeit:

Die Sensation Wiesbadens!

Gastspiel der weltberühmten Illusionisten

Alfredo und Fredy

Uferini

nebst Gesellschaft in ihrer phänom. Zauberschau:

Die grüne Maske

Eine Revue seltsamster Wunderdinge!

Das Programm der 100 Attraktionen.

Einlaß 7¼ Uhr. Anfang 8¼ Uhr.

Eintrittspreise von 1.15 bis 3.45 Mk.

Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51,
Rapp, Taunusstr. 9, sowie im Vergnügungspalast
täglich von 9-11 und ab 5 Uhr.

Restauration **„Zur Lokomotive“**
Dotzh. Str. 98 - Telefon 25985 -

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest

Sonntag, den 7. April 1929:

Humoristische Unterhaltung

unter Mitwirkung des beliebten
Baulchen Schäfer nebst Partnerin.

Es ladet freundlichst ein **Frau Wilh. Schauf Wwe.**

Freibank.

Am Samstag, den 6. April 1929, vorm. 7 Uhr
minderwertiges Rindfleisch, roh zu 30 A, gedünstet
zu 25 A, Kalbfleisch, roh zu 60 A, 40 A, Schweine-
fleisch, roh zu 60 A das Pfd. Karten Nr. 1401-1600.
Städt. Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.

Hotel-Restaurant Landsberg
Häfnergasse 4.

Morgen Samstag:

Gr. Schlachtfest

Heute abend: Wellfleisch und Bratwurst mit
Kraut, Schweinepfeffer mit Klößen.

Es ladet freundlichst ein **H. Schaaf.**

Restaurant „Zum Römertor“
Hirschgraben 17.

Samstag, den 6. April:

Großes Schlachtfest

mit musikalischer Unterhaltung.

Freitag: Wellfleisch u. Bratwurst

Es ladet freundlichst ein **Jakob Nicolai.**

ODEON-
Lichtspiele, Bleichstr. 5

Der Großfilm:

An der Weser

Hier hab' ich so manches
liebe Mal . . .

Schauspiel in 7 Akten,
dazu der Sensationsfilm

Die Dollarerin v. New York

Speed, der König der
Sensationen.

Vorzugskarten ander. Theater
haben auch bei uns Gültigkeit.

Teppiche

liefern
ohne Anzahlung
ausw. Spezialhaus. schla-
bar in F99

12 Monatsraten.
Erbiten Sie unverbindl.
Vertreterbesuch unt. 3. 24
an den Tagbl.-Verlag.

EIN GUTES GESCHÄFT

erzielen Sie nur durch
sichre Reklame/Verlangen
Sie Vorschläge durch die
L. Scheiberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Örtlicher Rat:



Hagen-Darm-
u. Zuckerkranken
essen nur
„Städt's“
Kohlenhydrateinreines
Kreuzbrot
u. Reform-Weizenbrot
„Vitanova“
Denn Sie haben die richtige
Lösung gefunden, die Ihnen
nicht nur die Verdauung
sondern auch das Wohlbefinden
Mehrfach prämiiert.

Sie sind erstaunt über den Erfolg!

Zu haben bei:
folg. Feink., Wollereipr. u. Reformgeschäften:
S. Bruns, Schwalbacher Str. 47 u. Filialen
Sedanzplatz 1, Wölbstr. 19, Marktstr. 8
H. Gabel, Karlstr. 38
H. Gabel, Dorfstr. 27
J. E. Kasper, Kirchstr. 68
Keller, Schwalbacher Str. 58, 2
H. Kehler, Herderstr. 12
H. Köhler, Adelheidsstr. 67
E. Kattke, Sedanstr. 1
D. Müller, Bismarckstr. 12
H. Rathgeber, Wölbstr. 1 u. Filiale Schier-
steiner Str. 64 Herderstr. 14
H. Schmidt, Schwalbacher Str. 14
H. Schüller, Gr. Burgstr. 12
H. Seemann, Herderstr. 34
E. Wigel, Wölbstr. 11, Engr.-Kernstr. 26024

Gas- u. Kohlen-Herde



Die besten
Fabrikate:
Junker & Ruh
Küppersbusch
Gebrüder Roeder

Bequeme Ratenzahlung. 578

Frerath, Kirchg. 24
Fernsprecher 20241

Spezial-Angebot:

- Kasseler Rippenspeer, roh,**
sehr zart und mild, p. Pfd. **1.80**
abds. v. 5 Uhr angebr. ¼ Pfd. **0.55**
- Wiesbadener Rauchfleisch in**
Stücken v. 3—5 Pfd. p. Pfd. **2.20**
im Ausschnitt . . . ¼ Pfd. **0.60**
- Lachsschinken i. ganz. p. Pfd. 3.20**
im Ausschnitt . . . ¼ Pfd. **0.85**
- Schinken, gekocht ¼ Pfd. 0.70**
„ roh . . . ¼ Pfd. **0.75**
- Ochsenbrust, gepökelt u. gek.**
warm i. Ausschnitt ¼ Pfd. **0.55**
- Besonders zu empfehlen sind meine täglich
frisch hergestellten Würstchen:
- Rindswürstchen**
(ca. 6 St. = 1 Pfd.) p. Pfd. **1.10**
- Lyoner Würstchen**
(ca. 6 St. = 1 Pfd.) p. Pfd. **1.40**
- Wiener Würstchen**
per Paar **0.20—0.25**
- Echte Frankfurter . per Paar 0.50**

Conrad Heiter

Rheinstraße 77 Kirchgasse 5
Telephon 27542.

Nur Extra Qualitätsware z. Weißen Sonntag
— Ohne Aufschlag —

- Prima Schweinebraten . . . Pfd. nur 1.— bis 1.10
Kalbfleisch, Brat, Ragout u. Nierenbraten Pfd. 0.90
Schwere Kalbsbraten . . . Stück 2.—
Schwere Kalbsbraten . . . Stück 1.20
Nur zartes Ochsenfleisch . . . Pfd. 0.90
Hüfte, Lenden u. Kalbsbraten . . . Pfd. nur 1.—
Gezogene Ochsenbraten ohne Knochen . . . Pfd. 1.—
Frisches Hackfleisch . . . Pfd. 0.90
Rindfleisch, alle Stücke . . . Pfd. 0.70
In Gebrüder-Marktschinken . . . Pfd. 0.66
Hammel- und Hammelfleisch-Ragout . . . Pfd. 0.60
Feineren Aufschnitt . . . Beuten Pfd. 0.80
Feine Leber- und Blutwurst Pfd. 0.40, 0.60 u. 0.80
Prima reines Schweinefleisch . . . Pfd. 1.—
5 Pfund prima Nierenfett . . . Pfd. 2.—

Großmehlgerei Hirsch

Schwalbacher Straße 61. Telephon 26347.

PLAKATE in verschied. Aufdruck, auf Papier u. Pappe
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

GROSSER AUSVERKAUF

Die Preise sind gewaltig
ohne Rücksicht auf meine
bekannt guten Qualitäten
bis zu **75%** herabgesetzt!

Herren-Artikel:

- Weiche Sportkragen 0.10**
Steh- u. Umlegkragen 0.10
Nosenträger 0.50
Kunsts. Schals 0.85

Selbstbinder

Serie IV 1.95 Serie III 1.45 Serie II 0.95
Serie I **0.25**

- Herrensocken Serie I 0.50**
Baumwolle, Phantasie
Herrensocken Serie II 0.75
Seidenflor, gemustert und uni
Herrensocken Serie III 0.95
Macco, Doppelsohle und Hochverse

Herren-Oberhemden 2.95
farbig, in Perkal mit unterfütterter Brust .

Herren-Oberhemden 3.45
farbig, Zefir m. unterfüt. Brust inkl. Kragen

Weisse Oberhemden 2.90
in la Qualitäten mit glatten u. Falteneinsatz.
Serie II 3.90 Serie I

Herren-Stoffhandschuh 0.75
in nur guten Qualitäten
Serie III 1.60 Serie II 1.25 Serie I

- Damen-Strümpfe 0.50**
la Seidenflor
Damen-Strümpfe 0.75
la Seidenflor mit Doppelsohle und Hochverse
Damen-Strümpfe 0.75
la Waschseide
Damen-Strümpfe 1.50
mit verstärkter Doppelsohle und Hochverse
Damen-Handschuhe 0.50
in guten Qualitäten
Damen-Handschuhe 0.95
in Zwirn und Flor
Damen-Schlupfhosen 0.95
in guter Qualität
Damen-Unterkleider 2.90
in ganz schwerer Kunstseide, alle Modefarben
Kinder-Söckchen 0.10
Größe 2
Kinder-Strümpfe 0.75
Größe 3—6
Kinder-Strümpfe 0.95
Größe 7—10

Auf alleregulären
Artikel gewähren
wir einen Rabatt
von

20%

AUFRECHT

LANGGASSE
36

Frisches Rindfleisch

- alle Stücke Pfund **70 S**
Frisches Ochsenfleisch, alle Stücke Pfund 0.90 M
Frisches Kalbfleisch, Ragout Pfund 0.90 M
Kollbraten, Kotelett, Brat Pfund 1.— M
Nur Kalbsfleisch Pfund 1.10 M
Kalbsbraten mit Zunge und Hirs Pfund 0.35 M
Ba. Schweinebraten u. Kollbraten Pfd. 1.10 u. 1.20 M
Gezogene Schweinefleisch, Haiseln Pfund 0.95 M
Kleinfleisch Pfund 0.40 u. 0.70 M
Kleinfleisch Pfund 1.— M
Rindswürstchen Pfund 0.80 M
sowie alle Sorten Wurst in bester Qualität billigst.

Großmehlgerei Hugo Kehler

Sellmundstraße 22.

Zum Weißen Sonntag

empfehle

pa. Ochsenfleisch per Pfund Mk. 1.—

(hieriger Schlachtung)

Kalbfleisch, Schweinefleisch sowie
jämliche Wurstwaren

zu den billigsten Tagespreisen.

Mehlgerei Marxjohn

17 Bismarckring 17.

Das weltberühmte gesetzlich geschützte
„20 Jahre jünger“

genannt: **Exlepäng.**

1. Exlepäng gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder
2. Exlepäng ist kein gewöhnliches Haarfarbmittel.
3. Exlepäng ist kinderleicht zu handhaben.
4. Exlepäng ist wasserhell, färbt nicht ab.
5. Exlepäng läßt Jugendfarbe nach und nach er-
scheinen, für andere unauffällig.
6. Exlepäng stärkt nachweislich den Haarwuchs.
7. Exlepäng ist seit 30 Jahren erprobt und vollständig
unschädlich.
8. Exlepäng hat sich durch seine Güte Weltruf er-
worben
9. Exlepäng läßt Sie seit 20 Jahren jünger erscheinen
10. Exlepäng gibt neuen Lebensmut und hebt Ihr
Selbstvertrauen.
11. Exlepäng wird von tausenden Professoren, Aerzten
etc. gebraucht und empfohlen.

Man ist nur so alt, wie man aussieht, niemand fragt
nach dem Geburtsschein. Kaufen Sie deshalb heute
noch „Exlepäng“, Preis Mk. 7.—. Für dunkle Haare und
solche, welche die Farbe schwer annehmen. „Extra
stark“, Preis Mk. 12.—. Nachahmungen weisen man
zurück. — Zu haben in Parfümerien, Friseurgeschäften,
Drogerien und Apotheken. Wo nicht, zu haben vom
alleinigen Hersteller.

Parfümeriefabrik Exlepäng
nur Berlin SO 137, Muskauerstr. 9.



Nur echt in
diesem
Original-
Karton.

Zu Goldschmidt "laufen" Rinds-Würstchen kaufen!

Wurst- u. Fleischwarenfabrik Faulbrunnenstr. 5.

Wovon sprechen diese
beiden jungen
Hausfrauen?



Die Liebe geht durch den Magen.
Sie wissen, daß eine gute Suppe
am Mittag den abgelaunten

Mann sofort in gute Laune versetzt, — sie sprechen also
davon, was es für gute Suppen gibt. Da ist vor allem
Knorr's Grünkernsuppe. Ist Grünkern eine Frucht? ...
Eine Pflanze? ... Nein, eine Weizenart, aus der
man durch Knorr's Grünkernmehl eine herrliche
aromatische Suppe kochen kann. Die Herste-
lung ist denkbar einfach und die junge Haus-
frau kann glücklich und ruhig ihr Mittag-
essen vorsetzen, denn die hervorragende
Grünkernsuppe von Knorr verhilft
der ganzen Mahlzeit zum Erfolg
und ist eine vorzügliche Nah-
rung für Mann und Kind.

In der bekannten grünen Packung bei jedem Kaufmann zu haben!

Knorr's Grünkernmehl

Bubikopf
Schneiden
Ondulieren
Dauermellen
Wassermellen
Salon Kühn
Marktstraße 25 l. Etage
(fr. Walramstraße)



Clementine Cordes

Dentistin (staatlich geprüft)
Sprechstunden tägl. von 10-1 u. 3-5 Uhr
Wagemannstr. 2, l. Ecke Marktstr.
(im Schuhhaus Ernst.)

Möbelinteressenten!

Beachten Sie ein Fabrik-Angebot infolge
Platzmangel und Umzug.
Einige komplette Qualitäts-Herrenzimmer in
allen Gr. aus den feinsten Werken, welche mit
Ersparnis v. 1/4 des regulären Verkaufspreises
gegen Zahlungserl. ohne Aufsch. mit 25 %
Anzahlung und bis zu 1 Jahr Ziel bei unbe-
schänkter Garantie sofort abzug. sind.
Ditto mod. Speisezimmer, best. aus: Buffet,
rund vorgebaut, Kredenz, Bierstisch, 100/130,
2 Armlehnstühle, 4 Stuhlühle, zum Ausnahme-
preis von 800 Mark.
Nur einmalige Gelegenheit!
Ansehen im Teilhaber Rheinstraße 65, Hof
links. Nur 3-5 Uhr.

Rollokordel

die haltbar und
gut soll sein,
kauft nur bei

Harry Süßenguth

ein.
Bleichstraße 22
Ecke Hellmundstraße
Telephon 26098

Größte Auswahl in
farb. Rollokordel,
Ring- und Teppich-
bändern usw.

Dr. Zimmers
Gicht- u. Rheu-
matismus-Tee ist
seit 30 Jahren er-
probt und bewährt. Jeder
Packung 25 Packungen.
Preis 1. 1.00 u. 2. 0.50
in fast allen Apotheken.
Dr. Zimmer & Co.,
Leipzig 35

Soll die Wäsche tipp-topp sein?
Dann muss es „Naumanns **EXTRA**“ sein!



So
sieht er aus

Der Wäsche Freund,
der Erhalter Ihres Wäschebestandes.

Achten Sie bitte der Nachahmungen wegen auf meine Firma und
auf **EXTRA** mit Querleiste. Seit 1843 führend in Seife.

F165

Guterh. einzelne Möbel

Polster-Möbel und Einrichtungen jeder Art werden
in Kommission von Privat zum Verkauf für aufs
Land übernommen bei ganz geringer Provision. Bei
Richtverkauf werden die Möbel unentgeltlich zurück-
geliefert. Bei Verkauf sofortige Abrechnung.
Streng reelles sachmännisches Unternehmen.
Referenzen stehen zur Verfügung.

Peter

Möbel- u. Verkaufsgeschäft
Hermannstraße 17. Telefon 22447.
Verkaufsstelle Simsburg an der Bahn.
(Postkarte genügt.)

Raffaeller Verein zur Förderung des Handwerks
unter den Juden E. B., Wiesbaden.

Einladung

der
Mitglieder-Versammlung

am Montag, den 8. April 1929, abends 8 1/2 Uhr in
der Mt. Küche.

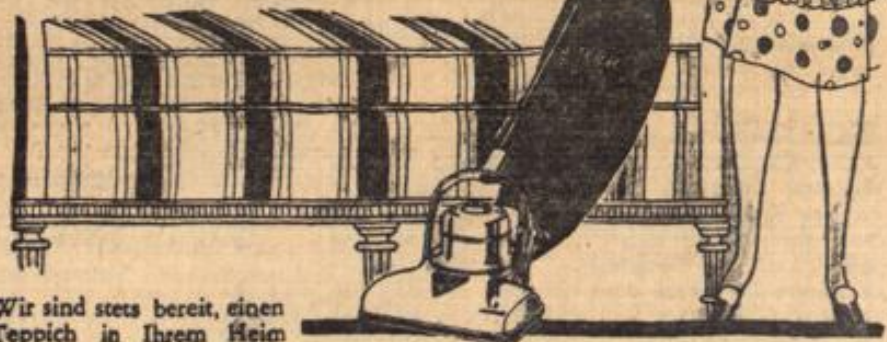
Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
2. Bericht des Kassenschatlers.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand, des. H. Rothmann, 1. Vorst.

Bessere Reinigung in kürzerer Zeit

Gewöhnliche Reinigungsmethoden können der
Oberfläche Ihrer Teppiche ein sauberes Aussehen
verleihen, aber in dem Gewebe sitzt der tief ein-
getretene Straßenschmutz, dessen scharfe Kanten
die Teppiche ruinieren. Die positive Vibration
des Hoover entfernt mühelos diesen Schmutz,
denn der Hoover ist eine Teppichklopfmaschine.
Außerdem bürstet er gleichzeitig auch fest an der
Oberfläche haftende Haare, Flaum usw. ab und
gibt den Teppichen ein frisches, gepflegtes Aus-
sehen. Der herausgeklopfte Schmutz wird zu-
sammen mit dem Oberflächenstaub in den staub-
dichten Beutel gesaugt.



Wir sind stets bereit, einen
Teppich in Ihrem Heim
kostenlos zu hoovern. Ver-
abreden Sie sich mit uns
schriftlich oder telefonisch.

Alleinverkauf:

Kl. Burgstraße **Erich Stephan** Ecke Häfnergasse
Das Fachgeschäft f. gediegenes Haus- u. Küchengerät

Der HOOVER

Eingetr. Schutzmarke

Er KLOFFT ... er bürstet ... er reinigt

1904

25

1929

August Scherf

Bleichstraße 15.

**Strumpfwaren
Trikotagen**

Spezialität:

Oberhemden und Schürzen

Gewähre auf meine
bekannt güt. Qualität **10% Rabatt.**



Billiger als
3 Pfennige
pro Tasse.

TEMPO DER ZEIT.

Nicht nur auf der Sportbahn, auch im Leben muss jeder, der nicht zurückbleiben will, Schritt halten und sich dem Tempo der Zeit anpassen. Dazu ist ein grosser Vorrat an Lebenskraft notwendig, den nur eine zweckmässige Ernährung aufbauen kann. Durch den regelmässigen Genuss von Van Houten's Cacao werden Sie dieses Ziel bestimmt erreichen. Denn dieser Cacao ist nahrhaft und leicht verdaulich. Er wird auf eine spezielle Art hergestellt und die ausgewählten Bohnen werden auf eine ganz besondere Weise geröstet. Für eine Tasse kräftigen Cacao ist nur sehr wenig Van Houten's Cacaopulver erforderlich. Daher die Billigkeit.

VAN HOUTEN'S CACAO

„Billig weil ausgiebig“

Gen.-Vertreter Walter Jung, Frankfurt a. M., Gagerstr. 13. — Büro: Wiesbaden, Bahnhofstr. 16. Tel. 22815

F177

Frisches Kopfsalat
Frische Treibhaus-Gurken
Frisches Blumentohl
Frische amerik. Tafel-Äpfel
Frische Orangen u. Zitronen
Neue Algier-Kartoffeln
Neue Ägypter Zwiebeln

aus großen Anläufen.

Vorzugspreise für Hotels, Pensionen, Anstalten
und Wiederverkäufer.

— Versand nach auswärts! —

Hermann Knapp, Wiesbaden

nur Marktplatz 3 — Fernsprecher 26458

Schulranzen
von Mk. 3.50 an Kunstleder
" 5.95 " echt Leder

nur **Nerostr. 8,** kein Laden.

Mit Obermeyer's Medizinischer Seife
habe ich bei

Flechten

einen raschen Erfolg
erzielt. Dies beweist auch Herr F. M.
Lachmann in Koblenz, indem er schreibt:
„Bei einer Flechten-Infektion meiner Tochter die
neuen Flechtenmittel 14 Tagen (schon) beseitigt
jetzt eine gesunde Haut vorhanden ist, sagen
ich sowie meine Frau Ihnen besten Dank.“
St. 226 — 65, 30% wässrige Flüssigkeit. — Zur Nachbehandlung ist Herba-
Creme besonders empfehlenswert. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Post.



Achten Sie auf Ihr Wohlbefinden!

und bewahren Sie sich vor allen
Verdrießlichkeiten, die Ihre gute
Laune zerstören. Sie haben kei-
nen Ärger mehr mit der Plätt-
wäsche und tragen immer einen
neuen Kragen von fabelhaftem
Sitz, wenn Sie den

MEY-KRAGEN

mit feinem Wäschestoff

benutzen, denn er wird nicht ge-
waschen, sondern fortgeworfen,
wenn er unsauber ist. Der Mey-
Kragen ist kein Dauerkragen. Die
einfache Beseitigung vielen Ver-
drusses wird Ihnen Freude be-
reiten und auch der vorteilhafte
Preis wird Sie angenehm
überraschen.

Packung mit 12 Stück
M 2.10-2.80
(je nach Form)

Preisliste mit Abbildungen vieler For-
men und Weiten kostenlos.

Fabrikanten Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz

Georg Kochendörfer

Schwalbacher Straße 29

F89

KLISCHEE-ABGÜSSE
VERNICKELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT**

Rosen! Für 40 Pfennig

erhalten Sie eine kräftige, gesunde Pflanze,
von mir in rauhem Klima erzogen,
mit Anwachs-Garantie.

10 Edelrosen in 10 Sorten und allen Farben 4.- Mk.
25 " " 25 " " " 9.- Mk.
25 " " 25 " " " 10.- Mk.

Sämtlich mit Namen und Farbenbezeichnung.

Hochstammrosen 75-100 cm 1 St. 1.75 10 St. 15.- Mk.

Prima Qualität 100-150 cm 1 " 2.00 10 " 18.- "

Trauerrosen 150-200 cm 1 " 3.50 10 " 35.- "

Schlingrosen in versch. Sorten 1 " 0.60 10 " 5.40 "

Edeldahlien Prachtsorten 1 " 0.50 10 " 4.50 "

Blütenstauden in über 100 farbenprächtig. Arten
wie Phlox, Rittersporn, Aster, Mohn, Iris usw.
1 St. 0.60, 10 St. 5.50. Ausführl. illustr. Preisliste
mit Kulturanweisung kostenlos. Jede Pflanze
ist sortenecht und pflanzenfertig beschnitten.

Jetzt beste Pflanzzeit!

Adolf Paulsen, Baum- u. Rosenschulen
Kaltenkirchen i. H., Alvenloher Chaussee 302.

Empfehle zum Weißen Sonntag!

Kalb/leisch v. besten Kälbern p. Pfd. 1.20—1.30

Ochsenfleisch aus der Keule . . . per Pfd. 1.00

Roastbeef und Lenden zu billigsten Tagespreisen.

Metzgerei Karl Baum

Schulgasse 2 — Telefon 24766

„Bewegung zur religiösen Erneuerung“

(Christengemeinschaft)

Montag, 8. April, 20 Uhr im Saal d. Kaufm.
Bereins, Friedrichstraße 9, 1. Vortrag von
Walter Grabenwies, Vtr. d. Christengemeinschaft.

„Die Ueberwindung des Todes“

(Die Wirklichkeit der Auferstehung von der
Auferstehung — Christus als Führer der Toten
— Unsere Toten und wir.)

Karten zu 1 Mk. an der Abendkasse. Kinder-
ermäßigung.

Christliche Gemeinschaft.

Sonntag, den 7. April, 20 Uhr Lichtbilder-Vortrag
in der Aula am Schloßplatz.

Thema: „Gottesleben in Krieg und Frieden“

Redner: Herr Espler-Stuttgart, Sekr. des Krieger-
Dank-Bundes.

Mittwoch, den 10. April, 20½ Uhr Bibelstunde in
der Schwalbacher Straße 44, Stb. 1.

Eintritt frei! Jedermann, ohne Unterschied der Kon-
fession und Partei, herzlich willkommen.

Herzliche Einladung

zum
**Missionsfest der Ev. Muhammedaner-
Mission Wiesbaden**

am 7. April 1929

10 Uhr vormittags: Festgottesdienst in der
Marktkirche: Super-
intendent D. Simon-
Bethel.

4 Uhr nachmittags: Vortrag v. D. Simon im
Vereinshaus, Platter
Str. 2: „Die großen
Gegenwartsfragen da-
heim und die Mission
draußen.“

8 Uhr abends: Missionsabend im Vereinshaus.
Es sprechen u. a. Missionsarzt Dr. Kallenbach,
Missionarinnen Frä. Götte und Frä. Noack.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 7. April 1929.

Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst der
Evangel. Muhammedaner-Mission: Superintendent D.
Simon-Bethel. Nachm. 5 Uhr Vtr. Kumpf.

Bergkirche. Vorm. 10 Uhr Vtr. Diers. Vorm.
11.30 Uhr Kindergottesdienst: Vtr. v. Bernus.
Nachm. 5 Uhr Vtr. Antbes.

Ringkirche. Vorm. 9.30 Uhr Vtr. Bahn. Nachm.
5 Uhr Vtr. Lie. Peter. — Im Pfarrhausaal An der
Ringkirche 3. vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. —
Im Gemeindehaus, Klarenthaler Straße 2. nachm.
3.15 Uhr Schwerhörigen-Gottesdienst: Vtr. Kumpf.

Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Vtr. Dr. Michel.
Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr
Taufstundengottesdienst: Vtr. Walther-Bierstadt.
Nachm. 5 Uhr Vtr. Dies.

Ev. Vereinshaus, Platter Straße 2. Vorm. 11.30
Uhr Kindergottesdienst: Defan Säuker. Abends
8 Uhr Missionsversammlung.

Bauhinienstr. Vorm. 9.30 Uhr Vtr. Gieshoff.

Wiesbaden-Biebrich.

Hauptkirche. 10 Uhr Pfarrer Kübler.
Oranienkirche. 9.30 Uhr Pfarrer Albert.
Baldstraße. 10 Uhr Pfarrer Dies.

Dietrichshausen. 20 Uhr Konfirmandinnenabend
des Ev. Jungfrauenvereins. Montag, 8. April 1929,
nachm. 3 Uhr Frauenmissionsverein.

Katharinenstr. Dienstag, den 9. April, nachm.
4.30 Uhr Frauenbibelstunde.

Wiesbaden-Dohlem.

Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Vorm. 11 Uhr
Kindergottesdienst.

Gold in Sibirien.

Von Vladimir Kojewnikoff.

Die sibirischen Gebirgsflüsse sind der Schifffahrt unzugänglich, doch die vom Goldfieber besessenen Leute trohen der Lebensgefahr, indem sie sich festgebunden an ein Floß, von der Strömung treiben lassen. Viele solcher Flöße der Goldsucher kommen um, doch schrecken die anderen nicht davor zurück. Viele, besonders mutige „Streber“ (man nennt diejenigen Bergleute so, die auf persönliches Risiko Gold suchen) wandern Hunderte von Meilen über Berg und Tal und fallen oft den wilden Tieren zum Opfer oder werden von den Goldräubern niedergelassen, so wie ihrer mit unheimlicher Ruhe erworbener Goldschätze beraubt. Diese mitleidlose Jagd auf Menschen ist in Sibirien weit verbreitet, und wenigen gelingt es, mit der Beute glücklich heim zu gelangen.

Nächtlich dunkel breitet sich der sibirische Urwald auf Tausende von Meilen aus. Wochenlang wandert man in der Taiga, ohne eine Spur von Leben zu entdecken. Und doch ist der Urwald von Leben erfüllt. Der sibirische Bär beherrscht die Taiga. Er unterscheidet sich wenig von seinen europäischen Verwandten, nur ist er bedeutend größer und hat ein festeres Fell. Einige Bären sind über zwei Meter hoch und wiegen gegen acht Zentner. Ein unbewaffneter Goldsucher begegnete einem solchen Bären und wollte sich auf einem hohen Baum retten. Dort erwartete er, daß der mächtige König der Wälder sich bald entfernen würde, doch der Bär hing an, den Baum zu schütteln, bis der erschrockene Mensch wie eine reife Frucht herunter fiel. Die Bauern empfehlen bei einer plötzlichen Begegnung mit einem Bären, sich auf den Boden zu werfen und atemlos, gänzlich unbeweglich liegen zu bleiben. Der Bär wird, nachdem er den Menschen von allen Seiten berochen hat, ruhig fortgehen, da diese Tiere Reichen liegen lassen. Diese Art, sich zu retten, ist leider etwas unbequem und riskant, da der Atem des Bären sehr fischig ist und man das Riechen öfters nicht unterdrücken kann.

Noch gefährlicher als die Bären sind die wilden „Jäger auf den blauen Hagen“ — so werden in Ost-Sibirien die Jäger auf Goldsucher genannt, die kein Mitleid, überhaupt keine menschlichen Gefühle kennen. Es sind meist entlassene Sträflinge.

Sibirien ist an Naturgütern das reichste Land der Welt. Rußland lieferte vor dem Kriege etwa ein Fünftel des Weltbedarfes an Feingold. Die bekannteste Goldfundstelle ist der Flußand. Jeder Fluß unterfließt in seinem Verlauf die Ufer. Entlang der Ufer, den der Fluß umfließt, Gold, so gelangt es zusammen mit den geologischen Schichten ins Flußbett und lagert dort in der Tiefe. Im Laufe von Jahrhunderten kann ein Fluß in der beschriebenen Weise auf seinem Boden eine bedeutende Menge Goldes bergen. Jeder Fluß ändert mehr oder weniger seine Stromrichtung, und das alte Flußbett wird allmählich von verschiedenen Erdschichten bedeckt, wodurch das Feingold tief unten zu lagern kommt.

Wo Gold gefunden wird, ist die Natur meist wild und gebirgig. Es gibt dort rauschende Bäche, Wasserfälle, düstere Gebirgspässe, Felsen, und vor allem eine Unmenge von Schlangen. In einer neuen Goldsucher-Ansiedlung mühten die Betten deshalb nachts hoch über dem Fußboden an der Decke hängen. Das Leben in einer Goldsucherhütte ist lebhaft, ganz „amerikanisch“: es herrscht lieberhafte Arbeit. Die Goldwaschmaschinen dröhnen, die landgefüllten Wagen rasselnd vorbei, ganze Berge der gepulverten Erdschichten türmen sich, während die Erdschächte sich weiter vertiefen.

Die härteste Goldausbeute vollzieht sich im Sommer; der freilich von kurzer Dauer ist. Daher beeilt man sich, möglichst viel zu erbeuten.

Beschäftigung und Verpflegung sind sehr gut. Der Bergarbeiter ist groß und stark wie ein jagender Riese, doch lange hält er nicht durch; Erkrankungen des Herzens und Rheuma befallen viele der Leute in den Schächten.

Bereits um vier Uhr morgens heult die Fabriksirene und ruft zur Arbeit, erst um neun Uhr abends wird Schlaf gemacht, bei einer Mittagspause von 12 bis 1 Uhr. Sonntage veranlaßt man nach dieser so schweren Arbeit kommunistische Vorträge und Diskussionen zwecks Aufklärung der Arbeiter. Doch die Arbeit wird dadurch nicht leichter: die Sitten scheinen noch wilder zu werden.

Für die intellektuelle Bevölkerung ist das Leben in diesen Bergen sehr langweilig. Es gibt kein Theater, keinen Rundfunk, kein Kino. Sogar Geld im Überflusse — man vertreibt sich die Zeit so gut es geht: durch Glücksspiele mit hohen Einsätzen, Reitsport und nächtliche Feste mit Musik und feierlichem Feuerwerk.

Zur Illustrierung der Großzügigkeit des Siedlerlebens sei erwähnt, daß Wettrennen mit den berühmten Orlov-Trabern stattfanden, wobei die Rennbahnstraße mit purpurner Seide bedeckt war: die Pferde wirkten auf diesem leuchtenden Grunde besonders prächtig in ihrer Schönheit und Schnelligkeit.

Die Gastfreundschaft der Sibirier kennt keine Grenzen: wenn geladene oder ungebetene Gäste auch einige Wochen zu Besuch bleiben, die Hausfrau bemüht sich stets nach Kräften, alle aufs Beste zu bewirten. Die Riesengröße und der Reichtum seiner Heimat hatten im Sibirier eine feierliche Weite erweckt; er ist nicht kleinlich, sondern freigebig und offenhersig, verträgt keine Schmeicheleien und Falschheit. In Sibirien gab es keine Leibesgenossenschaft, daher ist das Volk dort unabhängig, stolz, rauh und freiheitsliebend.

Die Bergarbeiter tragen an Feiertagen blühblaue, quietisierende hohe Schachtel, schwarze Sammethosen, deren Umfang zwei Meter beträgt, ein ebenso breites Russenhemd mit gestreiften, roten Einsätzen, ferner einen einhalb Meter breiten, siebenfarbigen, grell bunten Seidengürtel mit langen Fransen an den Enden; an einer schweren Kette hängt auf der Brust eine silberne Uhr. In den Händen die Ziehharmonika, humpeln die Sibirier in Gruppen, verwegenen Volkstänzen singend. Abends betrinken sie sich und beginnen aus geringfügigen Anlässen die unstillbaren Beschimpfungen und Prügeleien. Der Dreierlauf von Altschöl

ist in der Siedlung streng verboten. Doch besteht eine Schmugglerorganisation, die den Schnaps in die Siedlung bringt, wobei der Gewinn 1000 vom Hundert erreicht.

Die Trunkucht ist sehr verbreitet, und nach dem schweren Arbeitstage in Dunkel und Kälte gibt der Arbeiter gern 10 Rubel für eine Flasche Schnaps, während diese außerhalb der Siedlung für 60 Kopeten zu haben ist.

Ein Sonderverdienst entsteht für den Bergarbeiter dadurch, daß er mit seinen schmutzigen Stiefeln und Kleidern täglich goldhaltigen Staub nach Hause bringt. Daher kehren die Arbeiter absichtlich möglichst besudelt heim, um recht viel kostbaren Schmutz mitzunehmen.

Das Vorkommen von Gold ist starken Schwankungen unterworfen, und oft hört eine Goldader ebenso plötzlich auf, wie sie entdeckt wurde.

Der Anblick der verlassen Goldfelder macht einen sonderbaren und öden Eindruck. Man stelle sich ein Dorf mit seinen neuen Häusern vor, die jedoch alle leer sind, als ob die Einwohner vor dem nahenden Feinde geflohen wären; nur unheimliche, tiefe Abgründe ähneln, Berge von Sand. Keine lebende Seele zeigt sich, nur eine verwilderte Rote schleicht von Haus zu Haus auf der Suche nach Nahrung.

Wo vor kurzem noch alles flieberhaft arbeitete, liegt hier lang und den russischen Nationaltanz „Kamarinskaja“ bei Tanz und Streit tanzt, haufen jetzt in gestörten Räumen Räuber und Begehrer, die nochmals die Erdschichten schürfen und nach Goldstücken suchen.

Vor Kriegsbeginn war in Rußland ein Aufstieg der Goldindustrie zu beobachten, doch ist durch die Revolution ein Stillstand eingetreten. Im Jahre 1910 wurden in Rußland 64 240 Kilogramm Gold erbeutet, im Jahre 1920 nur 1744, im Jahre 1921 1424 Kilo! 1922 erreichte der Weltreichtum des Goldes seinen Tiefstand, einen gewissen Einfluß hat hierbei der Ausfall des russischen Goldes gehabt. Seit 1924 beginnt die Goldausbeute zu steigen, und die bedeutendste Rolle spielt Transvaal und Rußland bevor.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

	4. April 1929.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel
Luft- auf 5° und Normalhöhe ..	748,4	748,1	748,8	748,7	748,7
druck- auf dem Meerespiegel ..	760,1	759,6	759,9	759,9	759,9
Thermometer (Celsius) ..	-1,2	5,2	1,0	1,0	
Luftfeuchtigkeit (Prozent) ..	1,0	2,5	4,4	3,4	
Relative Feuchtigkeit (Prozent) ..	60,1	80,9	68,2	—	
Niederschlagshöhe (Millimeter) ..	—	—	—	—	
Schicht Temperatur 5.5.	Mittelste Temperatur: -3,4.				

Wasserstand des Rheins.

am 5. April 1929

Biedrich:	Wasser 1,28 m gegen 1,88 m gegen
Rain:	0,46 " " 0,48 " "
Gaub:	1,74 " " 1,72 " "
Röln:	1,68 " " 1,66 " "

Kommunikanten

Konfirmanden
und
schulpfl. Kinder

werden gut und billig bedient u.
erhalten b. Bestell. ihrer Aufnahme
als Beigabe
eine Vergrößerung
18x24 inkl. Karton 30x36

Samson & Co.
Kirchgasse 44, Part.
gegenüber M. Schneider
Sonntag v. 9½—2 Uhr geöffnet

Husten Sie?

dann zu Brosinsky!

Die echten Mittel gegen Husten und Keiserkeit. Smser, Sodener-Pastillen, Dybertabletten, Schmelzer Paktoral, Coryphin-Araneo-Eucalyptus-Mentholbonbons, Sleopin-Konfekt u. a. m.

R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

Röln Schwarzbrot

täglich frisch geschnitten.

Grahambrot und Grahambrötchen

in bekannt guter Qualität, 50 g., 25 g., 10 g., 5 g.

Diabetiker-Zwieback

Paket 20 Pfg.

988

Butterzwieback

nach Friedrichsdorfer Art, täglich frisch, Paket 20 Pfg. Versand sämtlicher Backwaren nach allen Stadtteilen.

Maldaner Marktstraße 34, Fernsprecher 26617

Es ist Zeit--
einen
Schul-Anzug
zu kaufen



Kieler Anzüge
RM 32.- 22.- 18.- 12.-
Prinz Heinrich
RM 45.- 35.- 25.- 14.-
Sportfasen
RM 58.- 43.- 28.- 16.-
Gatto-Anzüge
RM 73.- 53.- 33.- 19.-

BRUNO Wandt

Wiesbaden, Kirchgasse 56

Zur Einsegnung!

Qualitäts-Uhren

zuverlässig, formschön, preiswert.

Fr. Kappler, Michelsberg 30

Gegründet 1874 Fernspr. 27596



Portieren - Garnituren

jeder Ausführung

in Holz, Eisen lackiert und Messing

Moderne Galerieleisten

in allen Größen und Farben

Flurgarderoben

Messing und Messing vernickelt

Sämtliche Umzugs-Artikel

Harry Süssenguth

Bleichstraße 22, Ecke Hellmuthstraße.
Telephon 26698.

Schirme

Bender, Neugasse 19
Reparaturen — Ueberziehen

Das beste Mittel gegen Grippe

täglich 1 Glas Weinbrand!

Engels Weinbrand, 3 Sterne	3,25	1,90
Engels Weinbrand, 4 Sterne	4,00	2,25
Engels Jubiläums-Brand	5,00	2,75

Besonders zu empfehlen:

Original Léoni-Weinbrand	4,50	2,50
Original Léoni, 5 Sterne	6,00	3,30

Paul Freinatis

früher August Engel

Am Kochbrunnen
Telephon 20347

4% Rabatt

Gasherde
kauft man nur bei
Jacob Post
Hochstättenstraße 2
Riesige Auswahl in allen führenden Marken.

Park

Wilhelmstraße 36 Telefon 28716/17
Eintritt frei!

-Café: Nachm. von 4½—7 und abends ab 8½ Uhr: **Künstler-Konzerte** mit der berühmten Kapelle **Ernesto-Arcari**.
-Diele: Täglich ab 9 Uhr abends: **Barbetrieb mit Tanz**.
-Bar, 2. Stock: Täglich ab 9 Uhr abends: **Barbetrieb** mit der Bar- und Stimmungskapelle **Duo Reichardt-Kastl**.
-Kabarett: Täglich ab 9 Uhr abends das sensationelle April-Programm. — **Hans Schnitzer** konfertierte, Tanz- u. Begleitkapelle **Ellis Duell's Dancing-Band** mit **Egon Haseke** am Flügel.
Täglich von 5—7 Uhr nachmittags: **Tanz-Tee**.
Kein Weinzwang!



UFA-PALAST

WIESBADENS LICHTSPIELHAUS VON WELTRUF



bringt ab heute

den ersten Film
mit Geräusch- u.
Klangeffekten



Das Flieger-Epos unserer Zeit!

Den jungen Helden der Lüfte,
deren Schwingen für immer ge-
brochen, in Ehrfurcht gewidmet!

Hauptdarsteller:

Clara Bow
Charles Rogers
Richard Arlen

„Wings“ ist der Film der intensivsten und
lebensgefährlichsten Arbeit langer Monate
und des bedeutendsten Aufgebotes an Geld,
Material und Menschen. Allein 300 Flug-
zeuge aller Großmächte standen im Dienst,
200000 Mtr. Negativ wurden entwertet.

1 nachgebildetes Dorf, 27 Flugzeuge, 3 Ballons, 12 Autos, 7 Häuser, ein Eisenbahnzug
usw. wurden bei den Aufnahmen vollkommen zerstört.

„Wings“ ist der Film der **Technik und der Rekorde!**

„Wings“ ist die Sensation des **lönenden Films!**

„Wings“ ist der größte Welterfolg des Films aller Zeiten
und stellt an Großartigkeit alles bisher Gebotene
in den dunkelsten Schatten!

(Ein Paramount-Parufamet-Film.) Die deutsche Bearbeitung erfolgte unter Mitwirkung
von **Erich Offermann**, einem Kampfflieger der Richthofen-Staffel.

Reichhaltiges Beiprogramm und Ufa-Woche.

Großes Orchester mit Oskalyd-Orgel
Musik: Alex von Egressy

Beginn täglich: 4, 6.15, 8.30 Uhr
Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr.

Sanja-Hotel

und

Ede Rhein- u. Moselland. **Restaurant** Ede Rhein- u. Moselland.

Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. April 1929:

Unterhaltungs-Abende

Victor von Schend

Künstler-Trio W. Schid.

Münchener u. Pilsener Biere. Keine exotischen Firmen.
Gute bürgerliche Küche.

Thalia-Theater

Ab heute Freitag!
Das gewaltige Hochgebirgsdrama



**Der Kampf
ums
Matterhorn**

Ein spannender Roman nach einer wahren Begebenheit
von Dr. Arnold Fanck

Hauptrollen: **Marcella Albani, Louis Trenk, Hannes
Schneider, Peter Voss, Clifford Mac Laglen.**

**Das Schönste, was Menschengen
je im Film gesehen haben!**

Berliner Lokal-Anzeiger:

Dieser Film ist eine einzige reine Freude... Mit angehaltenem
Atem beteiligen sich die Zuschauer an dem unerbittlichen Kampf.

8 Uhr-Abendblatt, Berlin:

... herrlich! Hingehen — ansehen!

Deulig-Woche und Kulturfilm

Anfang 4, 6½, 8½ Uhr.

Restaurant „Falsstätt“, Wiesbaden

Meritzstr. 16. Telefon 26374.
Neuer Inhaber: **E. Gross**.
Spezial-Ausschank d. Markgrafen-Bräuerei, Kulmbach
Vorzügliches Spelzerrestaurant, gute Weine.
Angenehmster Familienaufenthalt.
1a Mittagstisch im Abonnement Mk. 0.90.

„Straßenmühle“ Dotzheim

Prima selbstgekelterten Apfelwein.
Spezialität: Täglich ab 6 Uhr Schmierkäse
mit Pellkartoffeln.
Kaffee und Kuchen.

Es ladet freundlichst ein

Heinr. Klein.

Hotel „Vier Jahreszeiten“

April-Programm:

Tanzvorführung: **Herr und Frau von Kayser.**

Montags 9.30 Uhr: **TANZ-ABEND.**

Gesellschafts-Toilette u. vorherige Anmeldung erforderlich.

Mittwochs u. Freitags 4.30 bis 6.30 Uhr:

TANZ-TEE.

Musik: **Tanzkapelle OTTO SCHILLINGER.**

Konzertdirektion Heinrich Wolff
Friedrichstr. 39, I. Tel. 23225.

KASINO

Donnerstag, den 11. April, abends 8 Uhr:

Ada Turana-Stroh Cornelius Czarniawski

spielen auf 2 Flügeln

Bach, Chopin, Liszt, Arensky u. Czarniawski.
2 Konzertflügel Steinway & Sons
aus der Niederlage F. Schellenberg, Kirchg. 33.

Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.— u. 1.50 bei:
Wolff, Friedrichstr. 39, I., Stöppler, Rheinstr. 41,
Engel, Wilhelmstr. 52 u. an der Abendkasse.
K 78



Fichtennadel- Brust-Caramellen

„das vorzüglichste Hustenmittel“

nur in der Schloß-Drog. Siebert, Marktstr. 9.

Marquis Paris

Schokoladen u. Pralinen
neu aufgenommen

„Puck“

Hotel „Vier Jahreszeiten“
neben d. Haupteingang

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, den 6. April.
23. Vorst. Stammreihe E.
warmen.

Oper in 4 Akten von
Georges Bizet.
Spielleit.: Paul Becker.
Musik. Leit.: Rosenkold.

Don José, Sergeant
Erwin Lohm
Escamillo, Stierkämpfer
R. Geisse-Winkel

Remendado, Schmuggler
Heinrich Schorn
Dancatra, Schmuggler
Fritz Mehlner

Juniga, Leutnant
H. Hofalewicz
Morales, Sergeant

Carl Rötter
Carmen, ein Zigeuner-
mädchen Edt. Maerker

Micaëla, ein Bauern-
mädchen
Th. Müller-Reichel

Frasquita, Zigeuner-
mädchen v. Krusnogl
Mercedes, Zigeunermädchen
J. Darst & Nieden

Ort der Handlung:
In und bei Sevilla.

Tänze
(Entwurf und Leitung:
Ritta Kofft).

2. Akt: Zigeunertanz, aus-
geführt von den Gruppen-
tänzerinnen. — 4. Akt:

Tänze, ausgeführt von
R. Kofft, H. Jourdan,
E. Mondori, D. Dähler,
d. Gruppentänzerinnen u.
Eleonoren.

Nach dem 2. und 3. Akt
je 15 Min. Pause.

Anfang 19½ Uhr.
Ende nach 22½ Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, den 6. April.
22. Vorst. Stammreihe 6.

Kleine Komödie.
in 3 Akten von S. Geier.

Spielleit.: D. Hoffmann.
Baron Alfred Kommer

Bernh. Herrmann
Herr von Balthin

Gustav Albert
Frau von Balthin

Thilo Hummel
Daisy, Doria Germer

Maria, Trude Welfel
Balthin, Kurt Sellend

Chouffeur, S. Wanders
Kellner, Paul Wiegner

Spielt zwischen 7 u. 10 Uhr
an einem Dezembertag
in der Wohnung des
Baron Kommer.

Zeit: Gegenwärtig.
Anfang 19½ Uhr.
Ende gegen 21½ Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 6. April.
11 Uhr:

Früh-Konzert
in der Kochbr.-Trinkhalle.

Kusael, von der Salon-
kapelle Raab.

Leitung: Ernst Raab.

1. Ouvertüre zu „Blaue
Dame“ von Suppé.

2. Fleur de Paris, Walzer
von Wallner.

3. Potpourri a. „Raffens-
komie“ von Lortzing.

4. Liebesfeier, Lied von
Reinhardt.

5. March.

Rathaus-Konzerte

Samstag, den 6. April.

16 Uhr:

im kleinen Saal:

Mode-See.

Vorführung der neuesten
Modelle d. Firma J. Deth.

Damenmoden,
Wiesbaden, Langgasse.

Moderne Tanz-Diele im
klein. Saal. Vorführung

mod. Gesellschaftstänze
durch Egon Bier und
Partnerin.

Tanzkapelle Raab.
Abonnement-Konzerte

Städtisches Kurorchester.
Leitung:

Musikdirektor D. Jermel.
16 Uhr:

1. Ouvert. zu „Tancred“
von G. Rossini.

2. Nocturne von F. Sitt.

3. Mein Traum, Walzer
von E. Waldteufel.

4. Fantasie aus „Der
Prophet“ v. Meyerbeer.

5. Ouvert. zu „Zampa“
von A. Deraud.

6. Frühlingslied u. Sere-
nade von Ch. Gounod.

7. Fantasie aus „Der Frei-
schütz“ von Weber.

20 Uhr:

1. Vorspiel zu „Romeo u.
Julie“ von Ch. Gounod.

2. Entr'acte u. Barcarole
aus „Doffmanns Er-
zählungen“ v. J. Offen-
bach.

3. Geschichten aus dem
Wiener Wald, Walzer
von Joh. Strauß.

4. Liebestraum nach dem
Balle, Intermezzo von
F. Liszt.

5. Ball-Ouverture von A.
Sukhtan.

6. Das Erwachen des
Löwen, Caprice von A.
v. Kottsch.

7. Fantasie aus „La
Bohème“ von Puccini.

8. Chromatischer Galopp
von F. Liszt.

Rundfunk-Programme

Samstag, 6. April.

Frankfurt, Wellen 421, 3
6.30 Uhr Morgengymnastik. —
Anschl. Wetterbericht und Zeit-
angabe. 12.30 Uhr Schallplatten-
konzert. 15.30 Uhr Stunde der
Jugend. Vorträge aus der
Schule zu Wallerstein bei
Großgerau. 18.30 Uhr Haus-
frauenbesuch. 18.30 Uhr Konzert
des Rundfunkorchesters. (Neue
Tanzmusik). 19.10 Uhr Zeit-
stunde aus den „Kaiserspro-
chen“ des Sauton. 19.30 Uhr
Briefkasten. 19.45 Uhr Opern-
unterricht. 19.45 Uhr Vortrag:
Der Ausbau der Jugendbe-
ziehungen der Deutschen Reichs-
bahn. 19.50 Uhr Vortrag: Her-
bergs, Verteidigungs- und Sanit-
wesen. 19.55 Uhr Stunde des
Frankfurter Bundes für So-
zialbildung. Vortrag: Der Himmel
im April. 20.15 Uhr Sauton
abend. — Anschl.: Tanzmusik.

Stuttgart. (Wellen 474, 1)
10.30 Uhr Schallplattenkonzert.
12.15 Uhr Schallplattenkonzert.
13.15 Uhr Schallplattenkonzert. 14.15
Jugendstunde. 16.15 Uhr Unter-
haltungsmusik. 18.30 Uhr Neue
Tanzmusik. 18.45 Uhr Zeit-
angabe. 18.45 Uhr Vor-
trag: Die Ausdehnung des Sozial-
bewusstseins. 18.45 Uhr Mittliche
Musikstunde. 19.4 Uhr „Con-
san tulle“. Komische Oper in
zwei Akten von D. Levy. 22.15
Dünster und drüber. (Hörliche
Vorträge). — Danach: Tanz-
musik auf Schallplatten.

Berlin. (Wellen 474, 4) 10.30
Wohnungs-ökonomischer Vorträge.
16.15 Uhr Vortrag: Der Stern-
himmel im Monat April. 16.45
Uhr Heitere Anekdoten. 17.15
Unterhaltungsmusik. — Anschl.:
Wohnungsökonomien. 18.10 Uhr
Vortrag: Die Bedeutung der
Wohnungsmarkung von Ob- und
Wohnland. 18.35 Uhr Vortrag:
Stimmen über den Dyon.

19.15 Uhr Vortrag: Deutsches Grenz-
land. 19.30 Uhr Vortrag: Welt-
tätige Jugend und Welt. 20.15
Stiftungsfeier des Bundes der
„Hochschullehrer“. — Anschl.:
Tanzmusik.



Menschen im Hotel

Ein neuer Roman
von VICKI BAUM

Wunschtraum der meisten Menschen ist es, aus dem eigenen Leben in das eines Reichen, Höhergestellten zu fliehen. Diesen Wunschtraum bringt die Dichterin der vielbesprochenen (1926 entstandenen) „Helene Willfüer“, Vicki Baum, in ihrem neuen Werk zu dichterischer Erfüllung. Hauptfigur ist der Buchhalter Kringelein, der in wenigen Wochen sterben muss und nun seine geringen Ersparnisse zusammengekratzt hat, um in diesen paar Wochen durch hemmungslosen Genuss das „wirkliche“ Leben kennen zu lernen. Der Roman erscheint unter dem Titel „Menschen im Hotel“ in der

Berliner Illustrierten

Kaufen Sie die heutige Nummer!

Bei Stuhlerstopfung hilft Ihnen sicher „Kuhfus' Grahambrod“

Nur echt in der Originalpackung bei P. A. Kuhfus jr., Rheinstraße 69 und Yorkstraße 6 sowie in ca. 100 Bäckereien und Feinkostgeschäften.

Stadt Karlen.

Willi Quell
Minna Quell
geb. Gemmer
Vermählte.

Wiesbaden 6. April 1929 Loreleiring 13

Ich bin zur Behandlung bei sämtlichen Krankenkassen zugelassen.

Dr. Walter B. Meyer

Facharzt für innere Krankheiten
Taunusstr. 6 Spreisl.: 12—1, 4—5.

Verzogen

nach Kirchgasse 62

(i. H. Kaufhaus Joseph Wolf)

Dentist F. W. Forst

staatl. geprüft R.V.O.
Kirchgasse 62 Tel. 22244

Abteilung
Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz

Langgasse 20

Fernspr. 23066

K 98

Im neuen Laden

Weidenbühlstraße 10, an der Esler Straße
kauft man das beste und billigste Kalbfleisch, Silber-
weiß, von feinen Landfärbem, sowie Hasen, Hühner-
und Schweinefleisch, 1. Qualität, äußerst billig.
Ferner empfehle meine anerkannt guten Hausmacher
Wurstwaren zu ganz billigen Preisen.

Weggerei Karl Uhrig

Als besondere Spezialität: Grob gehackte Bratwürst
und feinen Aufschnitt.

Winkulatur

zu haben im Tagbl.-Verl.,
Schalterhalle rechts.

Zurückgekehrt.

Professor Heile



Meinen ruhigen Schlaf
verdanke ich dem

Brennabor
KINDERWAGEN

Millionen Mütter
sind der gleichen
Meinung, daher die
Vorliebe für dieses
Fabrikat von Welttruf



Reiche Auswahl in den neuesten Modellen und Farben
finden Sie bei:

Hamburger + Weyl
MARKTSTRASSE 26 FCKE NEUGASSE

SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

Allen lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß
nach kurzer, schwerer Krankheit und mit großer Geduld ertragenem
Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der heiligen Sterbe-
sakramente, unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater,
Schwager und Onkel

Herr Heinrich Wagner

im 70. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

David Schneider u. Frau
Getrude, geb. Wagner,
Anna Gukes, geb. Wagner
Albert Wagner u. Familie
August Wagner u. Familie
Karl Wagner u. Familie
sowie Enkel.

Wiesbaden, Landshut, den 5. April 1929
Rheinstraße 47.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 3.30 Uhr auf dem
Südfriedhof statt, sowie Seelenmesse vormittags 7¼ Uhr in der
Bonifatiuskirche.



Wiesbadener Männergesang-Verein E. V.
(M. G. V. Concordia und W. M. G. V.)

Nachruf.

Unser Ehrenmitglied, Herr Schreinermeister

Karl Rossbach sen.

ist am 31. v. M. im Alter von 83 Jahren verschieden.

Der Verstorbene hat uns in vorbildlicher Treue über 4 Jahr-
zehnte angehört. Wir bewahren ihm ein ehrendes Gedenken.

Der Vorstand.
1906

Dein Leben war Liebe.
Deine Liebe unser Glück.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen mir meinen
über alles geliebten unvergeßlichen Mann, unser gutes treu-
sorgtes Väterchen, unsern lieben, braven Sohn, Bruder, Schwieger-
sohn, Schwager und Onkel

Jakob Kneiper

nach schwerem, mit rührender Geduld ertragenem Leiden in der
Blüte seines Lebens unerwartet aus unserer Mitte zu nehmen.
Wer ihn gekannt, weiß was wir verloren.

In tiefstem Schmerz:

Friedel Kneiper, geb. Ihlenfeld,
nebst Kindern Rolf und Kuno

Familie Christ. Kneiper,
Familie Robert Ihlenfeld.

Wiesbaden (Loreleiring 4), Sterkrade (Rheinland)
den 4. April 1929

Die Beerdigung und Trauerfeier findet am Montag,
den 8. April, nachmittags 2½ Uhr von der Kapelle des Süd-
friedhofes aus statt.

680

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, daß mein guter Mann, unser treu-
sorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Huber

Weggerei

im Alter von 61 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit
unerwartet entschlafen ist.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Huber, geb. Brädel
Frieda Huber.

Wiesbaden, Eltviller Str. 4, den 3. April 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 8. April, nachm. um 3 Uhr statt.

Heute Mittwoch nachmittag 2½ Uhr verschied plötzlich nach
längerem Leiden unsere liebe gute Mutter

Katharina Machleidt

geb. Jung

im 73. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Machleidt
Georg Machleidt.

Wiesbaden (Roonstraße 10), den 3. April 1929.

Die Einäscherung findet auf Wunsch der Verstorbenen in
der Stille statt.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang
meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter

Frau Berta Haubold

geb. Bertholdt

sagen wir aufrichtigen Dank.

Hermann Haubold und Kinder.

Wiesbaden und Bremen, den 4. April 1929.

Unvergleichlich
Ziehung vom 10. bis 15. April
Siebente
**Volkswohl-
Lotterie**
40100 Gewinne — 90% bar
430000
Hauptgewinn
150000
75000
50000
25000
Lose zu 1. — Mark
Doppellose zu 2. — Mark
Glückskriterien:
5 Lose sort. Mk. 5.
10 Lose sort. Mk. 10.
10 Doppellose Mk. 20.
sort. zu verschied. Tausend.
Perle und Gewinnsche 35 Pfg.
Versand geg. Verz. geg. Nachn.
nach Glückskriterien
**Oppenheimer-
Kaufmann**
seit 1898 Vertrieb
staatl. genehm. Lose
Frankfurt a. M.
Gr. Beckenhofstraße 1-3
Telephon Rhein 8379
Postfach 4. Pkt. (M.) 45341
Sonderer Versand

Sommer- sprossen

auch i. d. hartnäckig. Fällen
werden in wenig Tagen unt.
Gewinn d. das echte un-
schädli. Leberreinigungsmittel
„Genuß“ Stärke B.
beilegt. Keine Schädigung.
Pr. 4.25. Nur zu haben bei:
Frog. A. Scherz, Marktstr. 9
Haus Kraß, Beltrichstr. 27.
Christ. Lander, Ede Moritz-
u. Adelheidstr. 131

Wichtig!
Neu! Bedienung ist gr.
Beitrag an Bäumen und
Sträuchern billiger zu ver-
kaufen. Näh. b. Budach,
Waldemühlstraße 22.